Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 751

ANFANG

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

19/12

den 18. Dezember 1934

Auf das Schreiben vom 12. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Akademie der Künste prinzipiell nicht abgeneigt ist, sich über die Art und den Zeitpunkt der jährlich stattfindenden Ausstellungen zu verständigen, ohne sich jedoch im Augenblick definitiv zu binden. Die nächste Ausstellung der Akademie der Künste, in der Werke lebender Künstler gezeigt werden, findet erst im Herbst 1935 statt.

Der ~~Präsident~~

~~In Vertretung~~

den Vorstand des Vereins

Berliner Künstler

B e r l i n W 35

- - - - - - - - - - - - - - -

Tiergartenstr. 2 a

VEREIN BERLINER KÜNSTLER

BERLIN W 10, TIERGARTENSTRASSE 2a
FERNSPRECHER: B 2 LÜTZOW 1718
DRAHTADRESSE: KÜNSTLERHAUS BERLIN

BANKKONTO: DRESDNER BANK
DEPOSITENKASSE B, POTSDAMER STRASSE 30
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 11204

BERLIN, den 12. Dezember 1934.

13.DEZ.1934

An
die Preußische Akademie der Künste,
B e r l i n W.8.
Pariser Platz.

Sehr geehrte Herren !

Von verschiedensten Kreisen sowohl aus den Reihen des Publikums wie der Künstler und auch der Presse wird dauernd beklagt, daß die verschiedenen grösseren Ausstellungsinstitutionen in Berlin (Akademie, Verein Berliner Künstler, Sezession, Grosse Berliner Kunstausstellung) ihre Ausstellungen in durchaus gleichartiger Weise zu der gleichen Zeit veranstalten.
Unsere Anregung geht dahin, daß, wenn Ausstellungen dieser Institutionen gleichzeitig stattfinden, sie möglichst einen anderen Charakter haben.
Der Verein Berliner Künstler veranstaltet all ährlich zweimal eine grössere Ausstellung, die den Gesamtkreis seiner Mitglieder umfaßt. Da die Akademie dasselbe tut und ziemlich zu der gleichen Zeit, wird für beide Unternehmungen die Konzentration auf alle Fälle gemindert. Wir möchten daher uns die Anregung gestatten, daß eine Vereinbarung zwischen Akademie und V.B.K. angestrebt wird in dem Sinne, daß, wenn die Akademie eine Ausstellung von Ölbildern veranstaltet, der Verein eine solche von Aquarellen, Pastellen u.Graphik macht und umgekehrt.

Wir

Wir wären dankbar für eine Rückäusserung, ob die Akademie geneigt wäre, sich auf eine solche stille Vereinbarung einzulassen.'

Mit deutschem Gruß
Heil Hitler !
Verein Berliner Künstler
Der Vorstand:

Professor,
1.Vorsitzender.

Absch. Verhandlung Winterhilf nicht abgeneigt ohne aus sich definitiv zu binden. Die nächste Mitglieder-Ausstellung der Akademie findet im Herbst 1935 (Oktober) statt.
Kampf

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 3. Dezember 1934
Beginn der Sitzung: 5 ½ Uhr

Anwesend
Pfannschmidt, als Vors.
Amersdorffer
Herrmann
Jansen
Klimsch
Starck
Kutschmann
Kanoldt
Hanfstaengl
Kümmel
Meid

In der Sitzung zugegen:
der stellv.Präsident
Schumann

Der Vorsitzende begrüsst den stellv. Präsidenten der Akademie Herrn Schumann, der an der heutigen Senatssitzung teilnimmt.

Er begrüsst sodann den von dem Herrn Minister in den Senat berufenen Generaldirektor der Staatlichen Museen Professor Dr. Kümmel und führt ihn in den Senat ein.

Der stellv. Präsident bekundet seine Freude darüber, dass er an der heutigen Sitzung teilnehmen kann.

Amersdorffer erstattet auf Aufforderung durch den Vorsitzenden über die Verhandlungen der Ausstellungskommission betr. die Ausstellungspläne für 1935 eingehend Bericht, insbesondere über die Menzel-Ausstellung, die Polnische Kunstausstellung, die Ausstellung Münchener Kunst, die Jubiläumsausstellung der Staatlichen Bildstelle und die eigene Ausstellung der Akademie im nächsten Herbst (vgl. Protokoll der Ausstellungskommissionssitzung vom 20. November d. Js.).- Die Ausstellung der Staatspreisarbeiten von 1934 wird erst im Januar

nuar des nächsten Jahres stattfinden können, die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten von 1935 erfolgt im Dezember n. Js.

Der von der Ausstellungskommission vorgeschlagene Ausstellungsplan für 1935:

Anfang Januar:	Ausstellung der Staatspreisarbeiten von 1934 (eine Woche)
ca. 20. Januar bis Ende Februar bezw. bis Anfang März:	Menzel-Ausstellung (5 bis 6 Wochen)
Von Mitte März bis Mitte April:	Polnische Kunstausstellung (3 Wochen)
Von Mitte bezw. Ende April bis Ende Juni (evtl. bis Mitte Juli):	Ausstellung Münchener Kunst
August:	Ausstellung der Staatlichen Bildstelle (Thema "Nürnberg")
September:	Vorbereitung der Akademie-Ausstellung
Anfang Oktober bis Ende November:	Akademie-Ausstellung
Dezember:	Grosse Staatspreise 1935 und Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten.

wird vom Senat einstimmig genehmigt.

Amersdorffer berichtet weiter über den Plan einer Badischen Kunstausstellung, dessen Durchführung für spätere Zeit aufgeschoben werden muss. Er erwähnt ferner Notizen in der Presse, die von einer gemeinsamen Lukas Cranach-Ausstellung der Staatlichen Museen und der Akademie der Künste sprechen und bittet Herrn Kümmel um Aufklärung.

Dieser erwidert, dass er wohl einmal davon gesprochen habe, dass eine umfassende Cranach-Ausstellung sehr erwünscht sei, dass er aber die erwähnten Pressenotizen keineswegs veranlasst haben.-

Der

Der Gedanke einer solchen Cranach-Ausstellung wird kurz besprochen und seine Durchführung als erwünscht anerkannt. An eine Verwirklichung des Planes könnte aber erst später, vielleicht im Jahre 1937 gedacht werden.

Klimsch bringt seine frühere Anregung, eine grosse Plastikausstellung von Schlüter bis zur Jetztzeit in der Akademie, in Erinnerung. Der Plan wird vom Senat, ebenso wie früher von der Ausstellungskommission, begrüsst. Seine Verwirklichung soll für das Jahr 1936 erwogen werden,

Hanfstaengl schlägt vor, dass die Akademie 1936 zur Zeit der Olympiade eine besonders gute und interessante Ausstellung veranstaltet, vielleicht eine Ausstellung deutscher Kunst im allgemeinen.

Amersdorffer erwähnt noch, dass für den Beginn des Jahres 1936 in der Ausstellungskommission eine gemeinsame Ausstellung für die Mitglieder Dettmann (70 Jahre) und Philipp Franck (75 Jahre) angeregt worden ist. Mit dieser Ausstellung sollen evtl. auch Kollektionen von Werken anderer Akademiemitglieder vereinigt werden.

Bekanntgegeben werden die von dem Herrn Minister aufgestellten neuen "Satzungen für den Beirat der Nationalgalerie" (Erlass vom 20. September 1934).

Der Vorsitzende regt an, dass die Akademie für die Ausführung der Entwürfe von Ludwig Cauer für den Chor des Doms in Speyer bei dem Herrn Minister eintritt. Die Entwürfe, die sich in der gegenwärtigen Ausstellung der Akademie befinden, werden

vom

vom Senat besichtigt. Da die Meinungen der Anwesenden über die Entwürfeselbst und über ihre Eignung für den Speyerer Dom stark auseinander gehen, wird von einer Abstimmung über die Anregung abgesehen.

Schluss der Sitzung: 6 ½ Uhr

gez. Ernst Pfannschmidt. gez. Dr. Amersdorffer.

Preussische Akademie der Künste
- - - - - -

Berlin W 8, den 3. Dezember 1934
Pariser Platz 4

Auf Ihre Karte vom 30. v. Mts. erwidern wir Ihnen, dass wir nicht in der Lage sind die Bilder Ihres Bekannten hier auszustellen etc. Wir stellen Ihnen anheim, sich an einen Kunsthändler zu wenden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Kurt Schramm

Eisleben

(Lutherstadt)

Markt 23

Akademie der Kuenste in Berlin

21 DEZ 1927

Geben Sie mir doch bitte Auskunft ob Sie Gemälde ausstellen, ankaufen oder mir Adressen von Firmen nennen koennen. Es handelt sich um Oel-und Aquarellbilder eines guten Freundes mit dem ich bis vor kurzem in Spanien lebte. Derselbe ist Deutscher, viele Jahre in Spanien und kommen in der Hauptsache Bilder von Spanien, Stierkampf, Stuttien usw. Leben und Treiben im suedlichen Spanien in Frage. Seine Bilder sind zu grossen Ausstellungen in Barcelona gewesen und mit Auszeichnungen und Diplomen praemiert worden. Ich bemerke, dass ich diese geschaeftliche Verbindung nur aus Freundesinteresse tue und keinerlei Provision oder andere Vorteile dadurch habe. Vielleicht koennen Sie mir behilflich sein und waere ich Ihnen sehr dankbar.

Ich erwarte Ihre freundl. Rueckaeusserung und zeichne

mit deutschem Gruss

Abs. Kurt Schramm
Eisleben, Lutherstadt.
Markt 33.

Postkarte

1. 12.
34

Akademie der Kuenste

in; Berlin W 8

Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 1½. November 1934

Auf Jhre Anfang November hier eingegangene Anfrage teilen wir Jhnen mit, dass die Akademie der Künste ~~die einzige Stelle sein dürfte in Berlin, die~~ zu ihren Ausstellungen freie Einsendungen zulässt. ~~Wir veranstalten im Augenblick eine Schwarz-Weiss-Ausstellung und werden erst im Frühjahr n. Js. in einer besonderen Ausstellung Werke der Malerei zeigen.~~ Ausstellungsmöglichkeiten für Sie bestehen vielleicht in einigen Kunsthandlungen, an die Sie sich wenden müssten. Hierfür dürften in Frage kommen:

Bei den einzelnen evtl. Veranstaltungen ist der Fall.

Galerie von der Heyde, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 41
Galerie Ferdinand Möller, Berlin W 35, Lützowufer 3
Galerie Nierendorf, Berlin W 35, Lützowufer 19 a
Galerie Fritz Gurlitt, Berlin W 35, Matthäikirchstr. 24.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

Karl N i e m a n n

K o p e n h a g e n (Dänemark)

Osterdalsgaae 44

31 NOV 1934

An das Sekretariat der Kunstakademie
in Berlin.

Wollen Sie bitte so freundlich, mir mitzuteilen, wann und wo in Berlin eine Ausstellung für Malerei abgehalten wird, zu der öffentliche Einsendung zugelassen sind.

Ich bin Deutscher (25 Jahre alt) habe aber meine Ausbildung ausschließlich hier in Kopenhagen erhalten und bin deshalb völlig unbekannt mit Ausstellungsverhältnissen in Berlin.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Niemann
Osterdalsgade 4.
Kopenhagen
S.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 12. November 1934
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage vom 6. d. Mts. erwidern wir Ihnen, dass in diesem Jahre eine Ausstellung der Akademie nicht mehr veranstaltet wird. Die nächste Ausstellung, für die freie Einsendungen zugelassen werden, findet voraussichtlich im April/Mai statt.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Bildhauer Alexander Fischer

München
Barerstr. 75/III

München. 6. XI. 37.

An die

8 NOV 1937

Akademie!

Möchte anfragen ob jemand meine
Ausstellung plastischer Arbeiten die
Vorwahl
Zuerkennung der Ausstellung ergeben.

Mit deutschem Gruß!

Adr. 75/III

Alexander Fischer
Bildhauer

Absender: A. Fischer
München
Wohnort, auch Zustellpostamt
Barerstr. 75 III
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte
JEDES POSTPAKET EIN DOPPELDER ANSCHRIFT EINLEGEN!

Deutsche Reich

Akademie
d. Künste

Berlin

Pariserplatz.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

43
13

den 1. November 1934

Auf Jhre Anfrage vom 28. v. Mts. erwidern wir Jhnen, dass die Frühjahrs-und Herbstausstellungen der Akademie im allgemeinen sämtlichen Künstlern zur Beschickung offen stehen. Die Arbeiten unterliegen selbstverständlich einer strengen Jurierung. Jn diesem Herbst werden allerdings nur Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen und Graphik neben Plastiken gezeigt. Die nächste Frühjahrsausstellung sieht wahrscheinlich wieder die Ausstellung von Oelbildern vor. Das Programm der nächsten Veranstaltung können Sie voraussichtlich im März n. Js. durchdie Akademie beziehen.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Walther E r d m a nn

S t e t t i n

Treitschkestr. 47

An die Akademie der Künste!

Berlin den 28.10.34

29.OKT.1934

Ich veranstalte allgemeine Ausstellungen am Kaiserplatz. Ich bitte um den Bescheid, ob diese Ausstellungen jedem deutschen Künstler, der Mitgl. der Reichskulturkammer ist, zugeschickt offen stehen, weshalb es notwendig wäre die Zeit der Einsendung ob nur ein bestimmter Kreis, das vorher eingeladen wird, die Ausstellungen beschicken darf. Ich würde interessant alle zwei Jahre eines Ausstellung auch mit machen. Es würde sich um Bilder und zwar um Landschaften handeln, die ich meine Reisen meinem großen Publikum zugänglich machen würde, als ich nicht habe in Berlin Malerei. Deshalb reine Aquarelle aus dem Felde da das Tageslicht auf das Projektor ausschlaggebend ist, aber bei den Aufnahmen

Postkarte

Deutsches Reich

Akademie der Künste

in Berlin

Am Pariser Platz

1570

Nr. 415

den 20. September 1934

Auf das Ersuchen vom 17. d. Mts. übersenden wir Ihnen anbei eine neue Dauerkarte zum Besuch der Ausstellung der Akademie. Der Besuch der Grossen Berliner Kunstausstellung, die in diesem Jahre zurzeit in unseren Räumen stattfindet, ist jedoch auf Grund unserer Dauerkarte nicht möglich.

Ihre verlegte Dauerkarte Nr. 174 verliert ihre Gültigkeit.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Galerie G u r l i t t

B e r l i n W 35

Matthäikirchplatz 7

GALERIE GURLITT . BERLIN W 35 . MATTHAIKIRCHPLATZ 7

den 17.IX.34

An die Akademie der Bildenden Künste, Berlin, Pariserpl.

Sehr geehrter Herr Rulf,

ich habe die Dauerkarte meiner Firma für den Besuch der Ausstellungen in der Akademie verlegt und wäre Ihnen ausserordentlich dankbar, wenn Sie die Liebenswürdigkeit hätten mir eine neue Karte zuzusenden.

Im voraus bestens dankend, zeichne ich mit deutschem Gruss, als Ihr

Galerie Gurlitt
Berlin W 35
Matthäikirchpl. 7

Vergiss nicht Strasse und Hausnummer anzugeben.

Postkarte

5 Deutsches Reich

An die Akademie der Bildenden Künste

Berlin

Pariserplatz 4

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 4. September 1934
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage vom 2. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir von Ihrem Angebot keinen Gebrauch machen können.

Mit deutschem Gruss

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Jng. R. F r o m m

Bln-Zehlendorf

Forststr. 3

Kunstakademie.Berlin W.8. Pariserplatz 4 31 SEP 1934

Falls für Sie ein Artikel aus der Leipziger Illustrierten Zeitung Jahrgang 1853
„38.Kunstausstellung der kgl.Akademie der Künste"
mit Abbildungen

Interesse hat, wäre ich gern bereit, Ihnen die betreffenden Originalseiten aus meiner Sammlung der LIZ (1843 bis Neuzeit) gegen eine mässige Vergütung zu überlassen. Ansichtsendung wäre möglich.
Freundliche Antwort höflichst erbeten.

Mit deutschem Gruss

2.9.34.

Ing. R. Fromm
Bln.-Zehlendorf, Forststraße 3

Postkarte

Bekämpft die Arbeitsnot, kauft Deutsche Waren!

Titl.

Verwaltung der Kunst Akaderi

in Berlin W. 8

Pariserplatz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

0.3060

den 31. August 1934

Auf das Schreiben vom 24. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass unsere Akademie keineswegs Beschlüsse über die Veranstaltung einer polnischen Ausstellung gefasst hat. Es ist nur Anfang Juni d. Js. durch einen Professor der Kunstakademie in Krakau eine private Anfrage wegen einer solchen Ausstellung an uns gerichtet worden, die wir ebenso privat beantwortet haben. Wir mussten dabei insbesondere zum Ausdruck bringen, dass die Akademie bis weit in das Jahr 1935 hinein über ihre Ausstellungsräume bereits verfügt hat. Es wäre uns von Jnteresse zu erfahren, von wem Sie die von Jhnen angeführte Mitteilung über eine polnische Ausstellung in der Akademie in Berlin erhalten haben.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den K u n s t v e r e i n

in H a m b u r g

KUNSTVEREIN IN HAMBURG Hamburg 36 · Neue Rabenstraße 25

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Hamburg

Postscheck: Hamburg 26708 · Fernruf: 44 3873

Hamburg, den 24. August 1934

27. AUG. 1934

An die
Preuss. Akademie der Bildenden Künste
B e r l i n
Pariser Platz

Der Kunstverein in Hamburg beabsichtigt seit einiger Zeit, eine grosse Ausstellung polnischer Kunst der Gegenwart zu veranstalten. Wie uns mitgeteilt wurde, wird diese Ausstellung zunächst in der Akademie in Berlin gezeigt werden. Wir haben aber bereits Schritte unternommen, um diese Ausstellung an zweiter Stelle für Hamburg zu sichern, und wir wären Ihnen aus diesem Grunde sehr dankbar, wenn dieselbe vom Montag, den 26. November ab dem Kunstverein zur Verfügung stünde, so dass sie am 1. Dezember eröffnet werden könnte. Die Ausstellung müsste also am 26. November in Hamburg sein.

Indem wir Sie höflichst bitten, diesen Termin, an dem wir wegen unseres gesamten Winter-Programms gebunden sind, bei Ihren Dispositionen zu berücksichtigen und Ihnen im voraus für Ihr freundliches Entgegenkommen bestens danken, zeichnen wir

mit deutschem Gruss

Dr. Muthmann
Kunstverein in Hamburg

den 31.August 1934

Auf Jhre Anfrage vom 22. d. Mts. erwidern wir Jhnen, dass weder in der Akademie der Künste noch in den Vereinigten Staatsschulen in der Hardenbergstrasse, wohin Sie Jhren Brief gerichtet hatten, eine Marine-Ausstellung " Deutschlands Flotte vom dritten Jahrhundert bis zum Dritten Reich " stattfindet. Ueber eine derartige Veranstaltung auch an anderer Stelle in Berlin ist uns bisher nichts bekannt geworden .

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

J. B r e u s i n g

z.Zt. N o r d e r n e y

Haus Wehen
Marienstr.

Nordhausen, 22/8 34

60

An die Firma Kümpel-Werke
Berlin
Fasanenstrasse.

Ich bitte höflichst um Übersendung der Ausstellungsbedingungen u. Anzeige für die im Frühjahr stattfindende Marine-Ausstellung „Deutschland Flotte vom 3 Jahrhundert bis zum Dritten Reich".

Mit deutschem Gruß

Ihre Ortsgruppe
des Berlin-Zehlendorf

z. Z. Nordhausen
Haus Hagen
Marinestraße.

43
23

25. Juli 1934

ab mit 1 Bild
4-7

Auf die Anfrage vom 21. d. Mts. erwidern wir Jhnen, dass Arbeiten von Dilettanten nicht in die Ausstellungen der Akademie der Künste aufgenommen werden. Die Photographie folgt anbei zurück.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Kurt T a u b e r t

Zwickau i/Sa.

Otto Huestr. 12

Zwickau i. Sa. 21. Juli 34.

An die
preußische Akademie der Künste, 25.JUL.1934
Berlin - Charlottenburg!

Betreff einer Bekanntmachung in der Zeitung findet in der obengenannten Akademie November - Dezember d. J. eine Ausstellung statt, wozu auch freie Einsendungen zugelassen werden. Daraufhin nehme ich an, daß auch Bildstanten ausgestellt können.

Auch erlaube ich mir, Ihnen ein Lichtbild meiner Original - Ölgemälde 100 - 70 cm. zur Begutachtung zu übersenden mit der Anfrage und zugleich Bitte, ob sie genügt wären, von mir Bilder mit auszustellen.

Ich selbst bin kein Maler von Beruf sondern, zur Zeit Invalide. —. Nahm bei dem Kürschnermeister Karl Ernst Lange, Zwickau, über vier Jahre an Lehren Kursen abenden teil. Später genoß der Kürschnermeister noch Unterricht an der hiesigen prof. Guido Richter, (Leiter der Dresdner Kunstschule) zwecks meiner Weiterbildung.

Von da ab erhielt ich allgemein eine Einladung, an einer Kürschnerreise der Dresdner Kunstschule teilzunehmen. War leider finanziell (3 Jungens) bis jetzt noch nicht in der Lage.

Der einzige Wunsch meines Lebens ging damit in Erfüllung. Sehe deshalb Ihren freundlichen Mitteilungen mit Spannung entgegen und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung und

Deutschem Gruß
Kurt Taubert.
Zwickau i. Sa. Alte Plauenstr. 12.

N.B. Rückporto liegt bei.
Lichtbild zurückerbeten.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 936

den 5. Juli 1944

Umschreiben an die Mitglieder der Abteilung für die bildenden Künste

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung findet die diesjährige Grosse Berliner Kunstausstellung, für die ~~über~~ keine ~~eigenen~~ Räume mehr verfügt, unter Führung des Bildhauers Fritz Roell von Mitte August bis Mitte Oktober d. Js. in den Ausstellungsräumen der Akademie statt. Eigene Veranstaltungen der Akademie waren für diese Zeit nicht geplant. Die Herbstausstellung der Akademie muss mit Rücksicht auf die Grosse Berliner Kunstausstellung in diesem Jahre etwas später als bisher üblich stattfinden. Die für sie festgesetzten Anmeldungs-und Einlieferungstermine sind bereits bekanntgegeben.

An der Grossen Berliner Kunstausstellung ist die Akademie in keiner Weise organisatorisch oder künstlerisch-verantwortlich beteiligt.

Der Präsident

Im Vertretung

Mitglieder

der Abteilung für die bildenden Künste

Ordentliche Mitglieder

Berlin	auswärts	Ausland
Behrens	Albiker	Bernoulli
Belling	Bantzer	Geyger
Blunck	Barlach	Kirchner
Bräuning	Bestelmeyer	Stahl
Dettmann	Bieber	Walser
Eichhorst	Bleeker	----
Franck	Bonatz	5
Gerstel	Brütt	
Gessner	Cauer, Ludw.	
Gies	Cauer, Stan.	
Herrmann	Engel	----
Hertlein	Feddersen	6
Hofer	Fischer	
Hosaeus	v. Gosen	
Jaeckel	Grässel	
Jansen	Gulbransson	
Kampf	Hahn	
Klimsch	~~Hoffmann~~, Jos.	
Kolbe	v. Hofmann, Ludw.	
Kruse	~~Kokoschka~~	
Lechter	Kreis	
Lederer	~~Kubin~~	
Manzel	von Marr	
Meid	Pankok	
Mies v.d. Rohe	Rohlfs	
Nolde	Schnitthenner	
Paul	Schmitz	
Pechstein	Schultze-Naumburg	
Pfannschmidt	Wackerle	
Plontke	Wolff	
Poelzig	v. Zügel	
Purrmann	~~31~~	
Scharff	28	
Schuster-Woldan		
Starck		
Steinmetz		
Straumer		
Tessenow		
Vogel, H.		
Weiss		

40		

zus. 76

Senatoren

Beamtete Senatoren	Wahlsenatoren
Amersdorffer	Dettmann
Kanoldt	Gessner
Kutschmann	Herrmann
Lederer	Hofer
Poelzig	Jansen
v. Staa	Klimsch
	Manzel
	Pfannschmidt
	Starck
----	----
6	9

zus. 15

Ausserordentliche Mitglieder

Brangwyn
Eugen, Prinz v. Schweden
Liljefors
Munch
Oestberg
Tengbom
Sotomayor y Zaragosa
Wright

8

8 × 6

7.3.34

751

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8 · Pariser Platz 4

J. Nr. 836

den 5. Juli 1934

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung findet die diesjährige Grosse Berliner Kunstausstellung, für die keine sonstigen Räume mehr verfügbar sind, unter Führung des Bildhauers Fritz Roell von Mitte August bis Mitte Oktober d. Js. in den Ausstellungsräumen der Akademie statt. Eigene Veranstaltungen der Akademie waren für diese Zeit nicht geplant. Die Herbstausstellung der Akademie muss mit Rücksicht auf die Grosse Berliner Kunstausstellung in diesem Jahre etwas später als bisher üblich stattfinden. Die für sie festgesetzten Anmeldungs-und Einlieferungstermine sind bereits bekanntgegeben.

An der Grossen Berliner Kunstausstellung ist die Akademie in keiner Weise organisatorisch oder künstlerisch-verantwortlich beteiligt.

Der Präsident

Jn Vertretung

Georg Kaufmann

Preußische Akademie der Künste

Berlin W8 · Pariser Platz 4

J. Nr. 836

den 5. Juli 1934

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung findet die diesjährige Grosse Berliner Kunstausstellung, für die keine sonstigen Räume mehr verfügbar sind, unter Führung des Bildhauers Fritz Roell von Mitte August bis Mitte Oktober d. Js. in den Ausstellungsräumen der Akademie statt. Eigene Veranstaltungen der Akademie waren für diese Zeit nicht geplant. Die Herbstausstellung der Akademie muss mit Rücksicht auf die Grosse Berliner Kunstausstellung in diesem Jahre etwas später als bisher üblich stattfinden. Die für sie festgesetzten Anmeldungs-und Einlieferungstermine sind bereits bekanntgegeben.

An der Grossen Berliner Kunstausstellung ist die Akademie in keiner Weise organisatorisch oder künstlerisch-verantwortlich beteiligt.

Der Präsident

Jn Vertretung

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8 · Pariser Platz 4

J. Nr. 836

den 5. Juli 1934

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung findet die diesjährige Grosse Berliner Kunstausstellung, für die keine sonstigen Räume mehr verfügbar sind, unter Führung des Bildhauers Fritz Roell von Mitte August bis Mitte Oktober d. Js. in den Ausstellungsräumen der Akademie statt. Eigene Veranstaltungen der Akademie waren für diese Zeit nicht geplant. Die Herbstausstellung der Akademie muss mit Rücksicht auf die Grosse Berliner Kunstausstellung in diesem Jahre etwas später als bisher üblich stattfinden. Die für sie festgesetzten Anmeldungs-und Einlieferungstermine sind bereits bekanntgegeben.

An der Grossen Berliner Kunstausstellung ist die Akademie in keiner Weise organisatorisch oder künstlerisch-verantwortlich beteiligt.

Der Präsident

Jn Vertretung

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8 · Pariser Platz 4

J. Nr. 836

den 5. Juli 1934

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung findet die diesjährige Grosse Berliner Kunstausstellung, für die keine sonstigen Räume mehr verfügbar sind, unter Führung des Bildhauers Fritz Roell von Mitte August bis Mitte Oktober d. Js. in den Ausstellungsräumen der Akademie statt. Eigene Veranstaltungen der Akademie waren für diese Zeit nicht geplant. Die Herbstausstellung der Akademie muss mit Rücksicht auf die Grosse Berliner Kunstausstellung in diesem Jahre etwas später als bisher üblich stattfinden. Die für sie festgesetzten Anmeldungs-und Einlieferungstermine sind bereits bekanntgegeben.

An der Grossen Berliner Kunstausstellung ist die Akademie in keiner Weise organisatorisch oder künstlerisch-verantwortlich beteiligt.

Der Präsident

Jn Vertretung

Georg Kaufmann

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8 · Pariser Platz 4

J. Nr. 836

den 5. Juli 1934

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung findet die diesjährige Grosse Berliner Kunstausstellung, für die keine sonstigen Räume mehr verfügbar sind, unter Führung des Bildhauers Fritz Roell von Mitte August bis Mitte Oktober d. Js. in den Ausstellungsräumen der Akademie statt. Eigene Veranstaltungen der Akademie waren für diese Zeit nicht geplant. Die Herbstausstellung der Akademie muss mit Rücksicht auf die Grosse Berliner Kunstausstellung in diesem Jahre etwas später als bisher üblich stattfinden. Die für sie festgesetzten Anmeldungs-und Einlieferungstermine sind bereits bekanntgegeben.

An der Grossen Berliner Kunstausstellung ist die Akademie in keiner Weise organisatorisch oder künstlerisch-verantwortlich beteiligt.

Der Präsident

Jn Vertretung

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8 · Pariser Platz 4

J. Nr. 836

den 5. Juli 1934

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung findet die diesjährige Grosse Berliner Kunstausstellung, für die keine sonstigen Räume mehr verfügbar sind, unter Führung des Bildhauers Fritz Roell von Mitte August bis Mitte Oktober d. Js. in den Ausstellungsräumen der Akademie statt. Eigene Veranstaltungen der Akademie waren für diese Zeit nicht geplant. Die Herbstausstellung der Akademie muss mit Rücksicht auf die Grosse Berliner Kunstausstellung in diesem Jahre etwas später als bisher üblich stattfinden. Die für sie festgesetzten Anmeldungs-und Einlieferungstermine sind bereits bekanntgegeben.

An der Grossen Berliner Kunstausstellung ist die Akademie in keiner Weise organisatorisch oder künstlerisch-verantwortlich beteiligt.

Der Präsident

Jn Vertretung

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8 · Pariser Platz 4

J. Nr. 836

den 5. Juli 1934

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung findet die diesjährige Grosse Berliner Kunstausstellung, für die keine sonstigen Räume mehr verfügbar sind, unter Führung des Bildhauers Fritz Roell von Mitte August bis Mitte Oktober d. Js. in den Ausstellungsräumen der Akademie statt. Eigene Veranstaltungen der Akademie waren für diese Zeit nicht geplant. Die Herbstausstellung der Akademie muss mit Rücksicht auf die Grosse Berliner Kunstausstellung in diesem Jahre etwas später als bisher üblich stattfinden. Die für sie festgesetzten Anmeldungs-und Einlieferungstermine sind bereits bekanntgegeben.

An der Grossen Berliner Kunstausstellung ist die Akademie in keiner Weise organisatorisch oder künstlerisch-verantwortlich beteiligt.

Der Präsident

Jn Vertretung

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8 · Pariser Platz 4

J. Nr. 836

den 5. Juli 1934

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung findet die diesjährige Grosse Berliner Kunstausstellung, für die keine sonstigen Räume mehr verfügbar sind, unter Führung des Bildhauers Fritz Roell von Mitte August bis Mitte Oktober d. Js. in den Ausstellungsräumen der Akademie statt. Eigene Veranstaltungen der Akademie waren für diese Zeit nicht geplant. Die Herbstausstellung der Akademie muss mit Rücksicht auf die Grosse Berliner Kunstausstellung in diesem Jahre etwas später als bisher üblich stattfinden. Die für sie festgesetzten Anmeldungs-und Einlieferungstermine sind bereits bekanntgegeben.

An der Grossen Berliner Kunstausstellung ist die Akademie in keiner Weise organisatorisch oder künstlerisch-verantwortlich beteiligt.

Der Präsident

Jn Vertretung

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8 · Pariser Platz 4

J. Nr. 836

den 5. Juli 1934

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung findet die diesjährige Grosse Berliner Kunstausstellung, für die keine sonstigen Räume mehr verfügbar sind, unter Führung des Bildhauers Fritz Roell von Mitte August bis Mitte Oktober d. Js. in den Ausstellungsräumen der Akademie statt. Eigene Veranstaltungen der Akademie waren für diese Zeit nicht geplant. Die Herbstausstellung der Akademie muss mit Rücksicht auf die Grosse Berliner Kunstausstellung in diesem Jahre etwas später als bisher üblich stattfinden. Die für sie festgesetzten Anmeldungs- und Einlieferungstermine sind bereits bekanntgegeben.

An der Grossen Berliner Kunstausstellung ist die Akademie in keiner Weise organisatorisch oder künstlerisch-verantwortlich beteiligt.

Der Präsident

In Vertretung

Hans Hinkel

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8 · Pariser Platz 4

J. Nr. 836

den 5. Juli 1934

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung findet die diesjährige Grosse Berliner Kunstausstellung, für die keine sonstigen Räume mehr verfügbar sind, unter Führung des Bildhauers Fritz Roell von Mitte August bis Mitte Oktober d. Js. in den Ausstellungsräumen der Akademie statt. Eigene Veranstaltungen der Akademie waren für diese Zeit nicht geplant. Die Herbstausstellung der Akademie muss mit Rücksicht auf die Grosse Berliner Kunstausstellung in diesem Jahre etwas später als bisher üblich stattfinden. Die für sie festgesetzten Anmeldungs- und Einlieferungstermine sind bereits bekanntgegeben.

An der Grossen Berliner Kunstausstellung ist die Akademie in keiner Weise organisatorisch oder künstlerisch-verantwortlich beteiligt.

Der Präsident

Jn Vertretung

43
47
37

den 27. Juni 1934

Sehr geehrter Herr Professor,

Ihr geschätztes an Herrn Professor Dr. Amersdorffer gerichtetes Schreiben vom 12. v. Mts. ist von diesem zuständigkeitshalber der Ausstellungskommission vorgelegt worden. Nach der Aussprache in unserer letzten Sitzung muss ich Ihnen leider mitteilen, dass die Uebernahme Ihrer Dresdener Ausstellung durch die Akademie nicht möglich ist, da unsere Ausstellungsräume durch eine ganze Reihe von Ausstellungen, die sich bereits in Vorbereitung befinden, auf längere Zeit hinaus belegt sind.

Mit kollegialem Gruss und

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Ausstellungskommission

Herrn

Professor Dr. Wilhelm K r e i s

D r e s d e n - A.

Kunstakademie
Brühlsche Terrasse

39

ARCH. PROF. DR. W. KREIS
D. A.

DRESDEN-A. · KUNSTAKADEMIE · BRÜHLSCHE TERRASSE
TELEFON 13982

12. Mai 1934.

Herrn
Prof.Dr. Ammersdorfer,
Vorstand d.preuss.Akademie d. Künste,
Berlin,
Pariser Platz.

Sehr verehrter Herr Professor!

In der am kommenden Donnerstag, dem 17. Mai zu eröffnenden Ausstellung des Kunstvereins zu Dresden ist eine Sonderschau meiner ausgeführten Werke, Ideen und Skizzen von 1895 bis 1934 enthalten.

Ich würde mich ausserordentlich freuen, wenn Sie gelegentlich eines Besuches in Dresden diesen Ueberblick über mein gesamtes Schaffen wahrnehmen würden.

Unter meinen Werken sind:
die Dresdner Augustusbrücke 1904-1908,
das Museum für deutsche Vorgeschichte 1912-1914, und
die Reichsakademie für Rassen- und Gesundheitslehre, Deutsches Hygienemuseum in Dresden 1927-1930.

Ich erlaube mir, meine Bitte vom vorigen Jahr zu wiederholen, diese

Ausstellung meines Lebenswerkes in den Räumen der preussischen Akademie recht bald zu zeigen. Sie ist jederzeit nach Schluss der hiesigen Ausstellung für Sie frei.

Eine Besichtigung derselben würde Sie von deren Bedeutung am besten überzeugen können.

Heil Hitler!

Sächsischer Kunstverein zu Dresden

Brühlsche Terrasse

Einladung zur Eröffnung der

3. Ausstellung 1934

Donnerstag, 17. Mai, nachmittags ½5 Uhr

Der Vorsitzende: Oberbürgermeister Zörner

Ölbilder und Aquarelle aus
Ostpreußen und von der
Kurischen Nehrung
1930–1934

Richard Birnstengel

Ausgeführte Werke, Entwürfe, Skizzen und Ideen
aus dem Lebenswerk von
1895–1934

Wilhelm Kreis

Wilhelm Claudius
Gemälde

Georg Gelbke
Zeichnungen

Paul Höfer
Zeichnungen und Radierungen

Wilhelm Rudolph
Holzschnitte

Otto Schubert
Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen

Viktor Wurl †
Gedächtnisausstellung

Gruppen und Einzelwerke hiesiger und auswärtiger Künstler
Neues Kunstgerät und Schmuck von A. W. Fritzsche, Dresden

Gültig für zwei Personen

47

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 13. Juni 1934

Auf die Anfrage vom 28. v. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Staatlichen Museen gemeinsam mit der Preussischen Akademie der Künste soeben in den Räumen der Akademie die Ausstellung " Sechs Jahrtausende Töpferkunst " eröffnet haben. Sie dauert bis zum 15. Juli d. Js. Im Herbst werden wir voraussichtlich eine Schwarz-Weiss-Ausstellung veranstalten. Ferner schweben für die nächste Zeit und für das Jahr 1935 bereits zahlreiche Ausstellungspläne, so dass wir vorläufig keine Möglichkeit sehen, eine Ausstellung Hamburger Künstler in der Akademie zu veranstalten .

Mit deutschem Gruss und Heil-Hitler !

Der Präsident
Jn Vertretung

An
den Kunstverein in Hamburg
H a m b u r g 36

Neue Rabenstr. 25

42

KUNSTVEREIN IN HAMBURG Hamburg 36 · Neue Rabenstraße 25

Hamburg, den 28. Mai 1934

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Hamburg

Postscheck: Hamburg 26708 · Fernruf: 44 3873

29. MAI 1934

An die
Preuss. Akademie der Bildenden Künste
B e r l i n
Pariser Platz

Hierdurch bitten wir Sie, uns freundlichst mitteilen zu wollen, welche Ausstellungen von der Akademie in den kommenden Monaten geplant werden. Zugleich möchten wir uns die Anfrage erlauben, ob die Akademie nicht eine Ausstellung der besten Hamburger Künstler veranstalten will. Die Herbst-Ausstellung des Kunstvereins im vergangenen Jahre könnte sehr gut als Grundstock dienen.

Mit deutschem Gruss

Dr. Mühlmann

Kunstverein in Hamburg

den 13. Juni 1934

Sehr geehrter Herr Professor,

auf Ihre private Anfrage vom 1. d. Mts. möchte ich ebenso p r i v a t erwidern, dass die Veranstaltung einer polnischen Kunstausstellung in Berlin natürlich erwogen werden kann. Sollte ein solches Unternehmen nicht rein privaten Charakter haben (wovon abzuraten ist), sondern den einer offiziellen Vorführung der polnischen Kunst in Deutschland - eventuell mit der daraus sich ergebenden Absicht einer deutschen Gegenausstellung in Polen -, so müssten nach den Gepflogenheiten die ausschlaggebenden Verhandlungen zwischen den beiderseitigen zuständigen Regierungsstellen geführt werden, da bei einer ausländischen Ausstellung in Berlin für Deutschland die Gewissheit bestehen muss, dass die betreffende Ausstellung ihrer ganzen Gestaltung, ihrem Umfange und ihrer Auswahl nach von dem ausstellenden Lande als eine ~~anerkannte~~ Vertretung der heimischen Kunst gebilligt und anerkannt wird. Nur so können nachträgliche Misshelligkeiten, unerwünschte Einsprüche etwa nicht beteiligter Künstler oder Gruppen von vornherein vermieden werden. Ausländischen Ausstellungen kommt natürlich stets auch

Herrn
Professor Fryderyk P a u t s c h
Kunstakademie
K r a k o w
Polen

Matejko Platz 13

auch eine gewisse politische Bedeutung zu, schon deshalb ist die Beteiligung der amtlichen Stellen geboten. Für Deutschland sind dies ausser dem Kultusministerium (Reichskultusministerium und Preussisches Kultusministerium) das Auswärtige Amt und das Ministerium für Propaganda und Volksaufklärung.

Nicht verhehlen darf ich, dass die Raumfrage in Berlin gewisse Schwierigkeiten bereitet. Wenn die Ausstellung eine solche offiziellen Charakters sein soll, sowird wohl an die Räume dnserer Akademie in erster Linie gedacht werden. Unsere Akademie ist aber in solchem Masse von Ausstellungsplänen bedrängt, dass über unsere Räume bis weit in das Jahr 1935 hinein schon jetzt fest verfügt ist. An eine Ausstellung "in nächster Zeit" in unserer Akademie wäre also keinesfalls zu denken. Leider sind in Berlin an anderen Stellen nur wenige Räumlichkeiten vorhanden, die sich für eine repräsentative Ausstellung eignen. Für die Grossen Berliner Kunstausstellungen, für die seit längerer Zeit ein eigenes Gebäude fehlt, soll nach einem Plan des Preussischen Kultusministeriums durch einen Umbau eines bereits bestehenden, anderen Zwecken dienenden Gebäudes neue Räume geschaffen werden. Wenn dieser Umbau vollendet ist, wird die Frage der Unterbringung einer ausländischen Ausstellung in Berlin voraussichtlich leichter zu lösen sein.

Dies einstweilen zu Jhrer privaten Jnformation!

Jn grösster Hochachtung
Der Präsident
Jn Vertretung

TOWARZYSTWO
ARTYSTÓW POLSKICH
„SZTUKA"
W KRAKOWIE.

Kraków, 1. VI. 1934

11 JUN. 1934

Hoch Geehrte Herren!

Da ich Professor an der Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in den Jahren 1912 – 1919 in Breslau war, Freunde und Schüler in Deutschland besitze und jetzt Vorstand der ältesten und die nationalen Bestrebungen der polnischen Kunst am besten charakterisierenden Künstler vereinigung „Sztuka" (Kunst) bin, liegt es mir nahe die kulturellen Beziehungen beider Nachbarländer anzuknüpfen.

Deshalb bitte ich Sie höflichst mir bekanntgeben zu wollen, ob es ausgeschlossen wäre schon in der nächsten Zeit eine grosse repräsentative polnische Kunstausstellung in Berlin zu eröffnen und im günstigsten Falle an welchem Kunstverein, der dieser repräsentativen Ausstellung entsprechen würde, könnte ich mich wenden?

Ich füge hinzu, dass mein Ansuchen vollkommen privaten Charakter besitzt.

Indem ich einer baldigen Antwort entgegensehe, zeichne ich mit

vorzüglichster Hochachtung

[illegible]

J. Nr. 647

den 24. Mai 1934

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mich durch Erlass vom gestrigen Tage - K Nr. 11857 - ermächtigt, Sie auf Jhre Eingabe vom 5. April d. Js. betr. Ablehnung Jhrer Bilder für die diesjährige Frühjahrsausstellung, im Sinne unseres an Sie gerichteten Schreibens vom 9. April d. Js., von dem wir dem Herrn Minister Kenntnis gegeben haben, in seinem Namen ablehnend zu bescheiden.

Die in Jhrem Schreiben erwähnten 4 Photographien und die Zeitschrift sind vom Ministerium nicht an uns gelangt.

Heil Hitler !

Der Präsident
In Vertretung
~~Im Auftrage~~

Herrn

Maler Rudolf Thienhaus

Berlin-Steglitz

Peschkestr. 2

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 11857

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 23. Mai 1934.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste-Berlin
№0647 * 24 MAI 1934
Anl.

Auf den Bericht vom 7. Mai 1934 - Nr. 432 -.

- - - - - - -

Ich ermächtige Sie, den Maler Rudolf T h i e n h a u s in Berlin-Steglitz auf seine unter den Anlagen wieder beigefügte Eingabe vom 5. April d.Js., betreffend Ablehnung seiner Bilder für die diesjährige Frühjahrsausstellung, im Sinne des Berichts in meinem Namen ablehnend zu bescheiden.

Im Auftrage
gez. W e b e r

Beglaubigt.
Weber
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn stellvertretenden Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
in Berlin.

Berlin-Steglitz,
Peschkestr. 2

Den 5. April 1934

Preuß. Ministerium f. Wissenschaft,
Kunst u. Volksbildung.
Eing.: - 5. APR. 1934
K11397 34

Sehr geehrter Herr

erlaube ich mir ganz ergebenst, Folgendes zu unterbreiten: Die Ausstellung der Akademie der Künste steht in Vorbereitung, und es ist, wie unter der Hitler-Regierung in Ausstellungsräumen ein System rein künstlerischer Wertung der Kunstwerke zur Geltung kommen würde, zwei meiner Arbeiten, die ich zu meinen besten rechne, eingesandt; sie würden mir soeben abgelehnt.

Zuerst bin ich so sehr gewohnt, Ablehnungen zu erhalten, daß ich mit einem großen Bild „Abendmahl", das 1907 die goldene Medaille erhielt, einen außerordentlichen Erfolg hatte. (Dieses Bild wurde gleichzeitig für den Staat angekauft, der Ankauf aber aus einigen Gründen wieder aufgehoben.) Es befindet sich in der Nationalgalerie zum Teil kommen, teilkommissarisch.

In der folgenden Zeit wurden mir systematisch meine Bilder zurückgewiesen, und zwar — wie man mir offen gestand — wegen ihrer starken Wirkung. Nur einzelne kleinere Bilder hat man hie und wieder angenommen. Es ist mir also unmöglich gemacht, meine Werke der Öffentlichkeit vorzuführen, und damit jeder Erfolg beschnitten. Hat es keine Möglichkeit, diese Zustände abzuändern? Es ist für ein altes Tier und viele der hervorragendsten Künstler jetzt schwer bedrückend gelitten. Meine jetzt abgelehnten Werke befinden sich noch in

der

den Räumen der Akademie der Künste, es wäre mir eine sehr große Genugtuung, wenn Ew. Exzellenz dieselben sich doch einmal ansehen würden, ebenfalls mein großes Ausstellungsbild in der Vorhalle der Kirche zum Heldenhonnen in der Heldenhonnenstraße.

Ich erlaube mir, ferner, heute vier einzelne Porträt-Photographien beizufügen, die seine Güte den Generalsuperintendenten Schöffler wieder, ein Bild, das seiner Zeit uns zurückgewiesen, aber mit meinem ausdrücklichen Einspruch hier bei mir aufgestellt wurde, wodurch es sich zeigte, daß es von sehr vornehmer Wirkung war.

Ich hoffe, daß Ew. Exzellenz den Ausstellungsräumen in der Künste einmal Ihre ganz besondere Aufmerksamkeit schenken, denn wenn der Ausstellungsklüngel, wie er sich die letzten Jahrzehnte betätigt hat, unter der nationalsozialistischen Regierung immer weiter betätigen kann, wenn können wir niemals zu einer Kunststadt deutschen Kunst kommen, wie es Hitler so schön gesagt hat.

Mit K 54

4 Photographien
1 Zeitschrift

Heil Hitler!

Ihre Exzellenz sehr ergebener
Rudolf Thienhaus.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

K 11397

Berlin den 6. April 1934

Akademie d. Künste Berlin
№ 0432 * 24 APR 1934
Anl.

Ausf. Ergebenst.
Abschrift

Urschriftlich mit 5 Anlagen g.R.

an den Senat der Akademie
der Künste, Abteilung für
die bildenden Künste

hier

zur Äußerung.

Im Auftrage

Oppen

Frist: 2 Wochen

5/5

K 11857/34

49

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 21. April 1934 K U I Nr. 11397

Eingang am 24.4.34
J. Nr. 432.....

Betrifft: Beschwerde des Malers Rudolf Thienhaus wegen Ablehnung seiner Werke durch die Akademie der Künste

Inhalt: Urschriftlich nebst 5 Anlage(n) g.R.
Senat
an den ~~Herrn Präsidenten~~ der Preussischen
Akademie der Künste
Abteilung für die bildenden Künste
h i e r

zur Aeusserung.

Im Auftrage
gez. von Oppen.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 7. Mai 1934.
J.Nr. ~~432~~ 432.

Urschriftlich nebst 5 1 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
B e r l i n W 8

~~ergebenst~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Maler Thienhaus hat für die gegenwärtige Ausstellung der Akademie zwei Bilder eingesandt, das eine ein lebensgrosses Damenbildnis in ganzer Figur, das andere ein Bildnis eines sitzenden Herrn.

Herrn. Das erstere stellt eine recht korpulente Dame, halb vom Rücken gesehen, dar, und steht in seinem sehr anspruchsvollen grossen Format in einem unangenehmen Gegensatz zu der ganz uninteressanten alltäglichen Erscheinung der Dargestellten. Es ist zudem ziemlich langweilig im malerischen Vortrag. Das Herrenbildnis ist künstlerisch ebenso unpersönlich, in Pose und Ausführung konventionell. Beide Bilder haben keine besondere künstlerische Qualität und wurden deshalb von der Ausstellungskommission einstimmig abgelehnt. Es wusste dabei wohl kaum ein Mitglied der Kommission, dass es sich um Bilder von Thienhaus handelte, da die Ausstellungskommission der Akademie ohne Nennung der Namen der Künstler juriert.- Thienhaus hat, nachdem er die Mitteilung von der Ablehnung seiner Bilder erhalten hatte, folgenden Brief an den Vorsitzenden der Ausstellungskommission Professor Arthur Kampf gerichtet:

" Jch bin empört über das Urteil der Jury, dem ich mich unter keinen Umständen füge. Es sind nicht mehr die Zustände von früher, wo man jedem Entscheid - und sei er noch so falsch und egoistisch - preisgegeben ist.

Jch verlange, dass meine Bilder gehängt werden, und zwar gut , in den Mittelsälen, andernfalls werde ich mich zu wehren wissen."

Professor Kampf prüfte daraufhin nochmals die beiden Bilder und überzeugte sich davon, dass der Spruch der Ausstellungskommission durchaus zu Recht besteht.

Es wurde dem Maler Thienhaus alsdann folgendes erwidert:

"Auf

"Auf das Schreiben vom 6. d. Mts. kann ich unter Hinweis auf das Programm unserer Frühjahrsausstellung nur erwidern, dass Einsprüche gegen die Entscheidungen der Jury, die übrigens ohne Nennung der Namen der Urheber der Werke ihren Spruch abgibt, unzulässig sind. Jm übrigen weise ich den ungehörigen, einer Staatsbehörde wie der Akademie, der Ausstellungskommission und mir als Jhrem früheren Lehrer gegenüber höchst unangemessenen Ton entschieden zurück. "

Ein Einspruch gegen die Entscheidungen der Jury ist nach den Ausstellungsbestimmungen, auf die sich jeder Künstler durch die Beschickung der Ausstellung verpflichtet, unzulässig.

Darüber, dass Thienhaus, wie er behauptet, seit 1907 „bekämpft" und systematisch von den Ausstellungen zurückgewiesen wird, ist der Akademie nichts bekannt. Solche Behauptungen kehren allerdings in Briefen von Schöpfern refüsierter Bilder häufig wieder.

Der Präsident

Jn Vertretung

P.S.: Die im Gesuch des Malers Thienhaus erwähnte Zeitschrift und 4 Photographien lagen dem Randerlass nicht bei.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

...

K1185

den 9. April 1934

Auf das Schreiben vom 6. d. Mts. kann ich unter Hinweis auf das Programm unserer Frühjahrsausstellung nur erwidern, dass Einsprüche gegen die Entscheidungen der Jury, die übrigens ohne Nennung der Namen der Urheber der Werke ihren Spruch abgibt, unzulässig sind. Im Übrigen weise ich den ungehörigen, einer Staatsbehöde wie der Akademie, der Ausstellungskommission und mir als Ihrem früheren Lehrer gegenüber höchst unangemessenen Ton entschieden zurück.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

A. Kampf

Herrn

Rudolf T h i e n h a u s

Bln-Steglitz

Peschkestr. 2

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin-Steglitz, den 6. April 1934
Peschkestr. 2

52

An die Kommission der Ausstellung
der Preußischen Akademie der Künste
zu Händen des Herrn Professor Kampf.

Ich bin empört über das Urteil der Jury, und ich sehe mich unter diesen Umständen dazu gezwungen, Ihnen mitzuteilen, daß meine Bilder zurückgezogen werden, und zwar sofort, in den Ausstellungsräumen, andernfalls werde ich mich gezwungen sehen, Maßnahmen zu treffen.

Heil Hitler!

Rudolf Thienemann.

5/5

K11855/34

J. Nr.

Mueller-Breidenbach ist nicht mehr Referent in dieser Sache. Meine Dezernate sind nicht mehr unter M. Kultusministerium sondern Arbeitsministerium. Auch der Minister Otto Braun. Schreiben ist an das Kultusministerium abzugeben.

Es kann deshalb weiterer Veranlassung abgesehen werden.

Einverstanden:

V.

aa.
V.g.
Abw
16.V.24.

K1185

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

54

Zur N o t i z

Das Schreiben der Deutschen Arbeitsfront vom 1. März d. Js. ist der Ausstellungskommission in der Sitzung am 19. März bekanntgegeben worden. Der von der Arbeitsfront vorgelegte Ausstellungsplan wurde als sehr unvollständig und unsystematisch empfunden; es ist aus ihm auch nicht recht zu erkennen, welche Tendenzen die geplante Ausstellung eigentlich verfolgen soll. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit weiter dilatorisch zu behandeln, zumal die verlangte Legitimation bis jetzt noch nicht vorgelegt worden ist.

Wiedervorzulegen nach drei Wochen.

Berlin, d.21.3.34

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission
A. Kampf

5/5

K1185/34

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

5/5

K1185

Die Deutsche Arbeitsfront

Zentralbüro

Fernsprecher: F 7 (Jannowitz) 6201 Drahtanschrift: Arbeitsfront
Bankkonto: Bank der Deutschen Arbeit A.-G., Berlin SW. 19, Wallstr. 62

N.S.Gemeinschaft "Kraft durch Freude"
Kulturamt
Abteilung II

Berlin SW. 19,
Märkisches Ufer 34

den 1.März 1934

Indf/Kr.

Herrn
Direktor Professor Dr.h.c.Arthur K a m p f ,
Akademie der bildenden Künste,
Berlin-Charlottenburg ,
Hardenbergstrasse 33

Sehr verehrter Herr Professor !

Für Ihr an das Kulturamt der Deutschen Arbeitsfront gerichtetes Schreiben vom 28.Februar d.J. danken wir Ihnen ergebenst. Obwohl wir es ausserordentlich bedauern, dass die von uns geplante Ausstellung nicht früher stattfinden kann, sind wir trotzdem erfreut darüber, dass Sie sich, sehr verehrter Herr Professor, in vorbildlicher Weise den grossen und zeitgemässen Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront auf kulturellem Gebiet nicht verschliessen wollen. Wir sind daher mit dem mit Ihnen verabredeten Termin, die Ausstellung anschliessend an die Keramik-Ausstellung zu eröffnen, einverstanden.

In der Anlage erhalten Sie die von Ihnen gewünschte Aufstellung eines vorläufigen Ausstellungsentwurfes. Die in diesem Entwurf erwähnten Werke der älteren Kunst sind uns bereits durch Herrn Generaldirektor K ü m m e l zugesagt worden.

Für die weiteren Unterhandlungen, die die geplante Ausstellung betreffen, benennen wir Ihnen als Verbindungsmann den Referenten im Kulturamt der Deutschen Arbeitsfront, Maler Wilhelm P h i l i p p , der Ihnen bei nächster Gelegenheit die von Ihnen gewünschte Bevollmächtigung und Legitimation vorlegen wird.

Wir bitten Sie nochmals in Erwägung zu ziehen, dass das Kulturamt der Deutschen Arbeitsfront durch seine enge Verbindung mit dem schaffenden Volk und seinen Führern

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

einerseits und mit den Kreisen der Künstlerschaft andererseits Möglichkeiten besitzt, das Interesse an der bildenden Kunst durch die organisatorische Macht der Deutschen Arbeitsfront zu heben.
Wir würden uns freuen, wenn durch Ihre Mithilfe, sehr verehrter Herr Professor, die Verwirklichung der grossen Feierabendidee unseres Führers durch die Lösung der vorliegenden kulturellen Aufgabe fortgeführt werden kann.

Heil Hitler !

Der Leiter des Kulturamtes.

Die Deutsche Arbeitsfront
Kulturamt

K11855/34

Der Preußische Minister

5/5

K1185

58 2
5

59

E n t w u r f einer A u s s t e l l u n g

(Mit dem Charakter einer Lehrausstellung)

Altgermanisches Symbol: Hakenkreuz,
Bauernmalerei auf Glas

C r a n a c h , Akt der Venus
B r u e g h e l , Niederld. Sprichwörter
Manuel D e u t s c h , Landsknechte
B r o u w e r , Vater mit Kind
B a l d u n g G r i e n ,
B o s c h ,
R e m b r a n d t ,
2 B a m b e r g e r A p o k a l y p s e

F r i e d r i c h , Baum in Winterlandschaft
R e t h e l , Zeichnung

C o r i n t h , Florian Geyer
K u b i n , Zeichnung
K a m p f ,
L e n k ,
K a n o l d t , Landschaft
H a r d t , Adler oder Panther
H a l l e r , Akt
P a n k o k , Katze
Partikel Landschaft (vom Kultusmin.angek.)
S c h o l z "Arbeitende Frauen"
von G o g h , Bauer
M u n c h , Schneeschipper
K o l b e ,
M o d e r s o h n - B e c k e r

Der Preußische Ministér

58

den 28. Februar 1934

Sehr geehrter Herr S c h r e i b e r,

im Anschluss an die Aussprache gelegentlich Jhres Besuches bei mir teile ich Ihnen ergebenst mit, dass ich die Angelegenheit der von Jhnen geplanten Ausstellung nochmals im Kreise der Ausstellungskommission zur Sprache gebracht habe. Auf Beschluss der Kommission habe ich Jhnen Folgendes mitzuteilen:

Eine Verschiebung der von uns bereits festgesetzten und in Vorbereitung befindlichen Ausstellungen ist ausgeschlossen.

Die Kommission ersucht Sie, Jhre Legitimation zur Durchführung der von Jhnen geplanten Ausstellung gefälligst beizubringen, die Jhnen nach unseren Jnformationen von Herrn Pg. Alfred Rosenberg erteilt sein müsste.

Die Kommission ersucht Sie ferner, die Liste der an der Ausstellung zu beteiligenden lebenden Künstler gefälligst vorzulegen.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

A. Kampf.

Herrn

Otto Andreas Schreiber
Kulturamt der Deutschen Arbeitsfront

B e r l i n SW 19
Märkisches Ufer 34

Der Preußische Minister

59

Die Deutsche Arbeitsfront

J. Nr. 168

den 16. Februar 1934

Sehr geehrte Herren !

Unter Bezugnahme auf Jhr Schreiben vom 9. d. Mts. teilen wir Jhnen ergebenst mit, dass für die Veranstaltung von Ausstellungen in unserer Akademie Folgendes massgeblich ist:

1. Die Beschlussfassung über die in der Akademie stattfindenden Ausstellungen und ihre Veranstaltung erfolgt auf die Vorschläge der Ausstellungskommission durch den Senat, Abteilung für die bildenden Künste.
2. Die Durchführung der Ausstellungen der Akademie liegt der Ausstellungskommission ob, die vom Senat bestellt ist. Die Ausstellungskommission hat das Recht, die Abteilung selbst durch Kooptierung von Mitgliedern aus ihrer Mitte zu beteiligen.
3. Jn den Räumen der Akademie finden nur solche Ausstellungen statt, die von ihr selbst oder zum mindesten unter ihrer Mitwirkung durchgeführt werden. Eine Vergebung der Räume für Ausstellungen, die von anderer Seite veranstaltet werden, findet nicht statt.
4. Für die Ausstellungen, die in der Akademie stattfinden, ist die Akademie in künstlerischer Hinsicht verantwortlich.

An

die Deutsche Arbeitsfront
Kulturamt
B e r l i n SW 19
Märkisches Ufer 34

lich. Eine Mitwirkung der Akademie findet deshalb in der Weise statt, dass bei der Auswahl und Anordnung der auszustellenden Kunstwerke die Ausstellungskommission beteiligt ist.

Wir möchten Jhnen ferner mitteilen, dass die Ausstellungsräume der Akademie durch bereits in Vorbereitung befindliche Veranstaltungen bis etwa 20. Juli dauernd belegt sind. Eine weitere Ausstellung der Akademie wird im Herbst d. Js. stattfinden.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Ausstellungskommission

A. Kampf,

60

Die Deutsche Arbeitsfront

Zentralbüro

Fernsprecher: F7 (Jannowitz) 5645, 6761 · Drahtanschrift: Arbeitsfront
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G., Berlin SW 19, Wallstr. 62

NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude"
Kulturamt
Abteilung II

Berlin SW 19,
Märkisches Ufer 34 9.2.1934.
Schr/Ro.

An die
Preussische Akademie der Künste
Herrn Professor Amersdorffer
B e r l i n W.8.
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorffer!

Auf Grund einer telefonischen Unterredung mit dem Präsidenten der Preussischen Akademie, Herrn Professor K r a u s s, beabsichtigen wir, die Verhandlungen wegen der Veranstaltung einer Kunstausstellung in den Räumen der Akademie fortzusetzen. Wir bitten Sie höflichst, veranlassen zu wollen, dass uns eine präzise Darstellung der Bedingungen, unter denen Ihre Statuten die Veranstaltung einer Kunstausstellung zulassen, übersandt wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

H e i l H i t l e r !

i.V.

Die Deutsche Arbeitsfront — Der Leiter des Kulturamtes

R o h r p o s t

67

Rohrpost!

Die Deutsche Arbeitsfront

Zentralbüro

Fernsprecher: F7 (Jannowitz) 5645, 6761 · Drahtanschrift: Arbeitsfront
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G., Berlin SW 19, Wallstr. 62

NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude".

Kulturamt
Abteilung II

Berlin SW 19,
Märkisches Ufer 34 2.2.34
Schr/Sch.

Herrn
Prof. Amersdorffer
Preuss. Akademie der Künste

Berlin
Pariser Platz

Sehr geehrter Herr Professor!

Da ich Sie wegen Ihrer starken Inanspruchnahme seit vier Tagen nicht mehr telefonisch erreichen kann, bitte ich Sie nochmals, für eine umgehende Möglichkeit, mit dem Senat der Akademie über die Vergebung der Räume zu verhandeln, Sorge tragen zu wollen. Wir hatten vereinbart, dass ich zu der am verganenen Dienstag stattfindenden Besprechung eingeladen werden sollte. Leider ist diese Einladung nicht erfolgt.

Der Leiter des Kulturamtes in der Deutschen Arbeitsfront, Pg. W e i d e m a n n , verlangt von mir eine beschleunigte Erledigung der Verhandlungen.

Heil Hitler!

i.A.: Schreiber

Die Deutsche Arbeitsfront

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

Aktennotiz

Der Referent des Kulturamts der Deutschen Arbeitsfront Otto Andreas Schreiber hatin wiederholten Telefongesprächen mit dem Unterzeichneten und Herrn Rulf die Veranstaltung einer Ausstellung des Kulturamts in den Räumen der Akademie beantragt. Diese Ausstellung sollte einmal aufklärend auf das Volk wirken, andererseits auch eine Verkaufsausstellung sein. Die Ausstellungskommission hat sich in ihrer Sitzung vom 22. Januar d. Js. mit dieser Anregung befasst (vgl. das Protokoll).

Der Unterzeichnete eröffnete telefonisch Herrn Schreiber, dass eine Vergebung der Räume der Akademie grundsätzlich nicht stattfinde. Die Akademieräume bleiben für eigene Ausstellungen vorbehalten, zum mindesten müsse die Akademie mitwirkend bei den Ausstellungen in ihren Räumen auftreten. Im Auftrage der Ausstellungskommission teilte ich ihm zugleich mit, dass diese bereit sei, eine Besprechung mit ihm und mit Herrn Weidemann herbeizuführen, Herr Schreiber erklärte mir daraufhin entschieden, dass eine Mitwirkung der Akademie bei seinem Ausstellungsplan ~~nicht in Betracht käme~~ auszuschalten sei. Er habe die Absicht, nur 25 besonders ausgewählte Künstler mit ihren Werken zu zeigen und dazu eine kleine Anzahl von Werken alter

deutscher

Kunst aus dem Kaiser-Friedrich-Museum zu erbitten. Eine Ablehnung seitens der Akademie würde die Arbeitsfront als Brüskierung ansehen müssen. Die Kunst dient dem ganzen Volk, dies müsse auch die Akademie berücksichtigen. Wenn sie ihre Räume nur für eigene Ausstellungen verwenden wolle, so reite sie damit auf einem alten Prinzip, was er als Sabotage ansehen müsse. Wenn die Deutsche Arbeitsfront die Räume der Akademie verlange, so möchte er den Senat sehen, der sie verweigern könne!

Ich besprach die Angelegenheit mit Herrn Professor Arthur Kampf und Professor Klimsch und erklärte ihnen, dass ich nach dem anmassenden Verhalten von Otto Andreas Schreiber eine mündliche Verhandlung mit diesem für zwecklos halten muss. Beide Herren schlossen sich dieser Auffassung an. Ich empfehle deshalb, dass auf den Plan des Herrn Schreiber nicht weiter eingegangen wird.

Berlin, den 2. Februar 1934

Anlage

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

den 1. Februar 1934

Der Referent des Kulturamts der Deutschen Arbeitsfront Herr Otto Andreas Schreiber hat wiederholt die Veranstaltung einer Kunstausstellung in den Räumen der Akademie beantragt. Auf Veranlassung unserer Ausstellungskommission, die sich mit dieser Anregung befasst hat, ist Herrn Schreiber geantwortet worden, dass eine Vergebung der Ausstellungsräume unserer Akademie ~~nicht~~ erfolgt und dass diese nur für Ausstellungen vorbehalten sind, die von der Akademie selbst ausgehen oder unter Mitveranstaltung durch die Akademie stattfinden. Im ~~letzteren~~ Sinne könnte vielleicht eine Vereinbarung mit dem Kulturamt getroffen werden. Unter allen Umständen aber müsse unsere Akademie ~~aber auch~~ bei Ausstellungen ~~der letzteren Art~~ entscheidend mitwirken, da sie durch die Aufnahme einer Ausstellung in ihr Haus die künstlerische Mitverantwortung für sie übernimmt. Wir waren, wie Herrn Schreiber ebenfalls mitgeteilt wurde, bereit, eine Besprechung mit ihm und ~~eventuell~~ Herrn Weidemann herbeizuführen. Da Herr Schreiber aber entschieden erklärte, eine Mitwirkung der Akademie käme für seinen Ausstellungsplan ~~keinesfalls in Betracht~~, halten wir eine Aussprache für aussichtslos, und der Unterzeichnete bedauert deshalb, dem Kulturamt mitteilen zu müssen, dass unter diesen Umständen

An

das Kulturamt der Deutschen Arbeitsfront

Berlin SW. 19

Märkisches Ufer 34

Umständen ein weiteres Eingehen auf den Ausstellungsplan für die Akademie nicht möglich ist.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jn Vertretung

13/4

den 12. April 1934

Auf das gefällige Schreiben vom 5. d. Mts. - Tgb. Nr. 339 v Fr/Rp.- erwidern wir ergebenst, dass wir Jhnen über den Verbleib der Gegenstände, die im Jahre 1918 in der Livland-Estland-Ausstellung in den Räumen der Akademie gezeigt worden sind, leider keine Angaben machen können. Die Akademie hat seinerzeit lediglich die Ausstellungssäle unentgeltlich zur Verfügung gestellt, während die Vorbereitung und Abrüstung der Ausstellung in den Händen des Vereins für das Deutschtum im Auslande lag.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Baltischen Vertrauensrat

B e r l i n W 50

Ansbacher Str. 56 a

68

65

Abschrift.

Löwen-Apotheke
und Drogenhandlung
Pernau
Ritterstr.14.

Pernau, den 21.Febr.1934.

Hochgeehrter Herr von Freymann.

Ich wende mich mit einer Bitte an Sie und hoffe, daß Sie die Liebenswürdigkeit haben werden mir behilflich zu sein, oder mir die Wege zu weisen um diese Sache in Ordnung zu bringen.

Es handelt sich um Folgendes: Im Sommer 1918 fand in Berlin eine baltische Ausstellung statt, und ich beschickte dieselbe als damaliger Bürgermeister der Stadt Werro mit einigen Gegenständen dieser Stadt, soviel mir erinnerlich 1 Stadtfahne(rote Fahne mit grüem Tannenbaum) und Ansichten und Bildern der Stadt Werro. Diese Sachen sind leider nicht mehr zurückgekommen, und ich bin nun gebeten worden, da Werro demnächst den 150.Jahrestag ihrer Gründung feiert, mich für die Rückgabe dieser Sachen zu verwenden.

Nebenbei bemerkt war das i.J. 1920 mit ein Grund, weshalb ich vom estnischen Militärkommando zu Gefängnishaft verurteilt wurde.

Ich bitte Sie nun freundlichst, mir in der Rücksendung dieser Ausstellungsgegenstände behilflich sein zu wollen, oder mir Anhaltspunkte zu geben, auf welchem Wege ich zum erwünschten Ziele kommen kann. Die Rücksendung würde am besten durch die deutsche Gesandtschaft in Reval zur Übergabe an das derzeitige Stadthaupt von Werro sich bewerkstelligen lassen. Ich hoffe auch, daß die Erledigung dieser Angelegenheit ihr Teil dazu beitragen wird, um die allgemeine Mißstimmung, welche noch eben in estnischen Kreisen vorhanden ist, zu mildern.

In der Hoffnung auf Ihre liebenswürdige Bereitwilligkeit empfehle ich mich bestens und verbleibe mit freundlichem Gruß von Haus zu Haus

in vorzüglicher Hochachtung
gez. Mag. Kestner.

Bei Rückantwort bitte nur
um estn.Anschrift:Eesti, Pärnu.
d.O.

---

6 APR. 1934

Abschriftlich

der Verwaltung der Akademie der Künste

Berlin W.8.
Pariser Platz 4.

ganz ergebenst übersandt mit der Bitte dem Baltischen Vertrauensrat über den Verbleib der gesuchten Gegenstände soweit es Ihnen möglich, Mitteilung zu machen. Wie der VDA dem Vertrauensrat auf Anfrage wegen des Verbleibs der Gegenstände mitteilte, sind "die verlangten Gegenstände wohl bei der Livland-Estland Ausstellung im Sommer 1918 von der Akademie der Künste gezeigt"worden;"uns ist nur bekannt, daß das gesamte Ausstellungs-Material unter Aufsicht eines Herrn Dir.Hassel nach Beendigung der Ausstellung an die Eigentümer zurückgesandt wurde"

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen

Heil Hitler!

Baltischer Vertrauensrat
Berlin, Ansbacherstr.36.
d.5. April 1934.
Tgb.Nr.339 vFr/Kp.

Baltischer Vertrauensrat
Berlin W. 50
Ansbacherstr. 36a

J. Nr. 281

den 14. März 1934

Betr.: Veranstaltungen der Akademie der Künste im Jahre 1934

Nachdem die in Gemeinschaft mit der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst veranstaltete Ausstellung chinesischer Malerei der Gegenwart jüngst geschlossen worden ist, bereitet die Akademie zurzeit als zweite Ausstellung dieses Jahres die Frühjahrsausstellung vor, die wiederum Malerei und Plastik lebender deutscher Künstler umfassen soll. Die Frühjahrsausstellung wird von Mitte April bis Pfingsten dauern. An sie wird sich im Juni/Juli die gemeinsam mit den Staatlichen Museen geplante grosse Ausstellung "Sechs Jahrtausende keramische Kunst" anschliessen, die bis Mitte Juli dauern wird. Im Herbst findet voraussichtlich wie in früheren Jahren eine Schwarz-Weiss-Ausstellung statt, die zugleich Aquarelle, Gouachen, Pastelle sowie Plastik umfassen wird.

Die Abteilung für Musik hat in diesem Winter bereits zwei Konzerte veranstaltet

und

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

und bereitet für die nächste Zeit ein drittes vor, das aus Kammermusik bestehen wird.

Die Abteilung für Dichtung (Deutsche Akademie der Dichtung) plant eine Gedenkfeier für den verstorbenen Stefan George, deren Termin zurzeit aber noch nicht festliegt.

Der Präsident

Jn Vertretung

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

und

Die Abteilung für Musik hat in diesem Winter bereits zwei Konzerte veranstaltet

68

67

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 16. März 1934

P r e s s e n o t i z

Auf vielfachen Wunsch kunstinteressierter Kreise bleibt das für die Universität Greifswald als Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges bestimmte Glasgemälde "D e r d e u t s c h e S o l d a t" von Professor Dr. Ludwig Dettmann noch bis einschliesslich Freitag, den 23. März täglich von 10 - 4 Uhr in der Preussischen Akademie der Künste am Pariser Platz ausgestellt. Der Eintritt ist frei.

.//. .//.

Der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums mit der Bitte um gefällige Verbreitung obiger Notiz ergebenst übersandt.

Der Präsident

Jm Auftrage

68

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 239

den 5. März 1934

Betr.: Ausstellung ~~eines~~ Glasgemäldes
von Professor Dr. Ludwig Dettmann
in der Akademie der Künste

Ich beehre mich anzuzeigen, daß im Auftrage des Ministeriums ~~für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung~~ von unserem Mitgliede Professor Dr. Ludwig Dettmann in Form eines grossen Triptychons hergestellte Glasgemälde, ~~das der~~ die Universität Greifswald als Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges ~~dortseits geschenkweise überwiesen wird, ist~~ in der Akademie der Künste vom 8. bis 18. März einschliesslich täglich von 10 - 4 Uhr öffentlich ausgestellt. ~~Ein Eintrittsgeld wird hierfür nicht erhoben.~~

Der Präsident
In Vertretung

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE
BERLIN W 9, PARISER PLATZ 4

3.1.57 / 3.34

Pfarr Siems Gerdtth 5 Herbarth 5

Brandhorst a D v Cramon W 50 Ansbacherstr 42

Mal Schröder Hofmann Wilsnacker Str 18

Gr Oelfersdorf Middeldorf Palmer Pfl Völkert Pfeilstücker Lühe

Da Jan Lehndorff Mitte Kl Hirsch

Dr Doerschel Gerdtth Gervinusstr 15

Günther Herrmann Zehlendf Spandauerstr 63

Mal Freifr Cels v Kaiz Gesl II. Fasanenstr 27

Erler pr Generals Charlottenburg Mierstr 45

Pf Dr Post Fernhaus Berl. C 2

Dr Hirth Dahlem Bittkerstr 8-12

Oberstleutnt a.d. Generalmajor v Cinem Friedenau, Priedrich 19

Gen Dr Lasalle a D v. Poseck NW 87 Lessingstr 7

Generalmaj a D von Brandt NW 87 Arnimallee 22

Dr Assistent Römmel Dahlem Altensteinstr 36a

Ministerialrat Dr Händel NW 27 Händelstr 6

Dr Hein Frau Dr Dortmund 26

Frau Dr Magnus Hirsch Charlottenburg Fasanenstr 20

Anschriften!

104) Kapitän z/s Milch Nikolassee Schlachtensee

× Hauptm a D Loerzer Fürs. Bismarck 39 do

× Oberstlt d Res a D Fromm do

× Kapitän Christiansen do

~~Kapitän Lenke Admiralty~~

× Kapt. Mahr Lenkt Frankfurter Allee 5, Kaiserdamm 84

395) × Rittmeister Pfarrer & Müller

24) × Kommissar Gabcke Rohn

30) × Alfred Rosenberg

167) Chef d Heeresleitung Prof. v. Fritz Berlin-Wilmersdorf

165) Kommandeur Oberst Blomberg do

Chef der Admiralstab Admiral Otto Raeder do

× Minister Rühle ——— do

23) × Generalarzt d Reserve Hess Minden

× Oberst Reinhard I. Vors. d. Deutsche Aeroklub (Gotthardstr. 9) Berl. W 30 Gaisbergstr 2

× General v. Lutzkow do

× Mme Heim Echo Fritz Ernst Fritz Luisenplatz Moltkestr 24 W. Lüdorff Homburgerstr 2

× Oberstlt a. D. Crain Pilotenschule Neubabelsberg

× Herrn Dames Kaldorf Kaiserdamm Nr. 5 Berlin Charlottenburg Alt Kaldorf 4/5

× Herzog Adolf Friedrich v. Mecklenburg Berlin W. Kaiserallee 23

× Major a D Runge Zehlendorf Waldstraße 2a

× Stf Rat Mitt. d. Krückmann NW 87 Alsenstr 35

× Stf Rat Mitt. d. Zinn W 62 Lützowplatz 10 9

× Flottenkriegsrat a D d. Ogorowsky Dahlem Im Dol 56a

× Herr Baeck (privat) Ordinarius d. NSDAP Dahlem Dahlem Kaiserswerther Str.

(persönlich)

Prinz Eugen v. March Charlottenburg 2 Sophienstr 26/27

× Konteradmiral a D Bindseil W 50. Nürnbergerstr 18

× Direktor d. Höheren Fachschule f. Verkehrswesen Dahlem

Frau Leipold Berlin Wilmersdorf Kaiserallee 31

Auch Stelle!

107) Reichsgesundheitsführer v Thyssen & Osten

* Reichsjugendführer v Rhinach Pg 4/4 komponiert Hitler v

111) Polizeipräsident in Berlin v Levetzow

343) Polizeipräs in Potsdam Graf v Helldorf

511) Hal Bollyahn

291) Pressechef & Dietrich Propagandaministerium

275) Generalmaj a Mstm & Himmel

278) Mfr & E Koetschau

327) Gen d Nachrichtenw & Hanfstaengl

Amtsch Killinchs von Horn Bln Grunewald Pauls-borner Str. 44

Hauptdir & Bell Börsenzeitung W 8, Kronenstr 54

& Hans Dralya Propaganda Ministerium W 8, Wilhelmspl. 8

3 Ver Mschl a D Mackensen

Mag Stabsbüro Gaede

Bell C Naffziger Königsbasse

3) Mschl d Luftw & Doehle

Chef des Nachrichtenw

Mjr Graf Soedel W 35 Lützowstr 33

Mfr Obst Langhammer

I Vors v Verb Deutsche Kämpfer W 10, Viktoriagartenstr. 2 a

Stadtkämmerer Hinkel

& Frau Ullstein W 35 Ulmenstr 4

Max Esser Zehlendorf Berlepschstr 38

~~Nat Mfr & Darining~~ Dahlem Hohenzollernstr 5

Generalmaj d D Freih von d Goltz Westend Kaiserdamm-allee 38

Gen-al v Lossberg W 50 Ansbacherstr 13

Major Frhr von Elephant Westend Cornelius-allee 45

Hauptmann a D Bruno Bernhard Berlin-Lichterfelde

Puhl - Wagner - Heinersdorff
Berlin-Treptow
Kiefholzstraße 72/75
Vereinigte Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei
Inhaber: August Wagner & Gottfried Heinersdorff
Drahtanschrift: Glasmosaik Berlin • Fernsprecher: F8 Oberbaum 9056

HW/Pa.

Berlin-Treptow, den 27. Februar 34.

28.FEB.1934

Herrn

Professor Dr. Amersdorfer,

Berlin W 8,
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Professor!

Einliegend gestatten wir uns Ihnen eine Liste Adressen, die wir für die Einladung zur Ausstellung des Gedächtnisfensters von Herrn Professor Dettmann vorschlagen, zu übersenden.

Mit deutschem Gruss

PUHL – WAGNER HEINERSDORFF

1 Liste.

77

73

Adressenliste für Herrn Professor D e t t m a n n.

Kritiker.

D o n a t h, Adolph Redakteur	Berlin-Schöneberg,	Wartburgstr.24 (Bln.Tageb
D e r i, M. Dr. phil	W 50,	Spichernstr. 19(B.Z.a.M.)
L o t z, Dr.	SW 68,	Hedemannstr. 24(die Form)
S e r v a e s, Dr. Franz,	Bln.Steglitz,	Wrangelstr. 3.(Lokal-Anz.)
J a c o b i Frau von, Luci	SW 68,	Ullsteinhaus,Kochstr.22/2

Architekten.

B a c h m a n n, Arch.B.D.A.Jürgen	Dahlem,	Am Anger 10
B r e u h a u s,Prof.Arch.Fritz	W 15	Emserstr. 42.
B i s c h o f , J, Baurat	Bln.Steglitz,	Uhlandstr.8.
B r ä u n i n g,Stadtbaurat a.D.	Tempelhof	Hohenzollernkorso 54b.
F a h l b u s c h,Ober Reg.und Baurat	Dahlem,	Im Winkel 37.
S t e i n b e r g, Dr. Kurt	Friedenau,	Bismarckstr. 7.
K ü h n, Komm. Stadtbaurat, Vicepräsident	Dahlem,	Werderstr. 16.
K ü h n, Baurat, (Fürst-Bischöfliche-Deligatur) Bischöfliches Ordinariat	W 8,	Behrenstr. 66.
T e s s e n o w, Arch.Prof.	Charlb.2	Hardenbergstr.33.
B l u n c k,Erich Arch.Reg.Rat	Steglitz,	Leydenallee 47
S t r a u m e r,Arch.Prof.	W 9,	Schellingstr. 10
S i e d l e r, Prof.Jobst Arch.B.D.A.	Zehlendorf	Hohenzollernstr. 4.
D e r n b u r g Reg.Baum.Prof.	Dahlem,	Miquelstr.34.
K u h l m a n n, Geh.Baurat Prof.	Charlbg. 9	Ortelsburger Allee 2.
K r ü g e r, Walter u.Johannes Arch.	"	Adolf-Hitler Platz 4.
J ü r g e n s e n,Arch.B.D.A. Dipl.Ing.	Tempelhof	Harkortstr.5.

Architekten.

K o p p , Arch.B.D.A. Ernst	Bln.-Schöneberg,	Inssbruckerstr. 8.
P a u l , Bruno, Prof.	S.W. 11,	Prinz Albrecht-Str.8
M e b e s, Paul, Arch.Prof.	W 9,	Köthener Str.34.
B i e l e n b e r g u.M o s e r,	W 15,	Fasanenstr. 25.
S c h a u d t, Arch.B.D.A.	Charlbg. 9,	Ahornallee 36.
M o h r und W e i d n e r,Arch.	Charlbg. 4,	Bismarckstr. 79.
E m m e r i c h, Reg.Baum.a.D.	W 9,	Köthener Str. 34.
H o e g e r, Prof. Arch. Fritz	Hamburg,	Burchardtstr.1.
F r i t z s c h e u. Löhbach, Arch.	W 62,	Nettelbeckstr 26.
S c h w e i t z e r, Arch.	Dahlem,	Im Dohl 39
S e e s s e l b e r g, Friedr.Prof. Geh.Reg.Rat	Lichterfelde,	Ulmenstr.9.
S t a h l - U r a c h,Carl,Arch.	Südende	Oehlertstr.13.
S t a r c k, Kurt Arch.B.D.A.	Steglitz,	Althoffstr.4.
S t e l t e n, Leopold,	Dahlem	Auf dem Grad 13.
B a r t n i n g, Otto, Prof.Arch.Dr.	W 35,	Friedrich-Wilhelmstr 6a.
K r e n k e r, Dr.Ing.Prof.	Charlbg .9.	Heidenburger Allee 34
M e n d e l s o h n,Dipl.Ing.Arch.Erich	W 9,	Potsdamer Pl.Columbush.
P o e l z i g,Hans,Prof.	Charlbg. 2,	Hardenbergstr. 33.
W ü r z b a c h, Walter,Arch.	Lichterfelde,	Zehlendorfer Str. 65.
K r i e g e r,Walter und Johannes	Berlin	Adolf-Hitler-Platz 4

Maler.

B a r t n i n g, Ludwig, Prof.	Dahlem,	Hohe Ähren 5.
Becker,-Tempelburg,	Wilmersdorf,	Hildegardstr. 24.
B e n g e n , Harold,Prof.	Charlbg. 9,	Lützener Allee 1.
K a m p f, Prof. Arthur	W 15	Bregenzerstr. 6.
K l e i n, Prof. Cesar	Zehlendorf,	Milinowskistr.43.
P e c h s t e i n, Max Prof.	W 62,	Kurfürstenstr. 126.

Maler

✓	**K e i m e r, Elisabeth, Dr.**	**Grunewald,**	**Hertastr.20.**
✓	**L u c k n e r, Graf Heinrich**	**Berlin**	**Nollendorfplatz 1.**
✓	**O e t k e n, August Prof.**	**NW 87**	**Klopstockstr.8.**
Mitgl.	**P l o n t k e,**	**Charlbg. 2,**	**Hardenbergstr.33.**
✓	**R i c h t e r, Klaus Prof.**	**Südende,**	**Borstellstr.3.**

Allgemein.

✓	**H i t z e, Dr.Reichsbankbaudirektor a.D.**	**Dahlem,**	**Im schwarzen Grund 4.**
✓	**W o l f, Reichsbankbaudirektor**	**SW 111,**	**Reichsbankbaubüro.**
✓	**K e h r, Oberbaurat**	**Lichterfelde,**	**Hyazinthenstr.3.**
✓	**J a n k e, Direktor Kindl.Brauerei**	**W 35,**	**Bendlerstr.7.**
✓	**B r i e g e r, Direktor Dresdner B.**	**W 8,**	**Behrenstr. 35.**
✓	**K n i t t e l, Generaldirektor**	**Dahlem,**	**Im Dohl 49.**
✓	**M e t z i n g, Dr.Ing.h.c.Adalbert, Konsul**	**Wilmersdorf,**	**Rüdesheimer Pl. 6.**
✓	**M a s s o w, von Dr.**	**"**	**Nestorstr. 16, II.**
✓	**L a m m e r s, Fritz, Dr.Sanitäts.Rat**	**Charlbg.4,**	**Sybelstr. 13.**
Mitgl.	**H e r t l e i n, Hans Dr.Ing.Dir. der Bauabteilung des Siemenskonzern**	**Charlbg. 9**	**Kastanienallee 30.**
✓	**S i e v e r s, Geh.Prof.Dr.Legationsrat,**	**Wannsee,**	**Hohenzollernstr.3.**
✓	**B e r t s c h, Karl, Direktor der Deutschen Werkstätten A.-G.**	**Spandau,**	**Am Eupenhorn 11.**
✓	**A d l o n, Geheimrat,**	**Berlin,**	**Unter den Linden, Hotel Adlon(mit Vermerk "persönlich")**
✓	**E l s c h n e r, Geheimrat**	**Berlin SW**	**Hotel Excelsior (mit vermerk "persönlich")**
✓	**S c h ü t t e, Geh.Rat Prof.Dr.Ing. e.h.**	**Lichterfelde,**	**Annastr. 1a.**

Allgemein.

L a n g e, Direktor,	Berlin W 8,	Kathreinerhaus.
B r e s l a u e r, Prof.,	Dahlem,	Rheinbabenallee 29/31.
K a h l w e s, Probst von St. Petri, Geh.Kirchenrat Dr.	Berlin C	Brüderstr. 10.
W i e g a n d, Reh.Reg.Rat Museumsdirektor Dr.	Dahlem,	Peter Lennéstr. 28/30.
R e i t e r, Caspar, Dr.	Treptow,	Moesdorfstr. 13.
~~W a e t z o l d, Wilhelm, Prof. Dr. Geh.Reg.Rat. Gen.Direktor der Staatlichen Museen,~~	~~C 2,~~	~~Museumstr. 5.~~
W e y l, Dr.,	S.W. 68,	Kochstr. 22/66 (Ullsteinhaus)
~~W o l f, Reichsbankhauptdirektor Reichsbankbüro~~	~~SW 111~~	~~Niederwallstr. 39~~
T ü b b e n, Dr.phil.Bergrat, Prof.	Nikolassee	Gerkrathstr.5.
L ü d e r s, Heinrich Univ.Prof.	Charlbg4	Sybelstr. 19.
W i t z e n d o r f, Bodo von	C 2,	Platz am Zeughaus 1.
K r e n k e r, Prof. Dr.	Steglitz	Ahornstr. 14.
B o o s t, Hermann, Geh.Reg.Rat. Prof.a.d.TechnHochschule	Halensee,	Joachim-Friedrich-Str.2.
P a r s e v a l, August von Prof.	Charlb.4	Niebuhrstr. 6.
S t r u n c k, Pfarrer von St. Norbert, Kirche	Berlin -	Schöneberg, Hildesheimerstr.6
T r a w n i c k, Pfarrer,	Neukölln,	Prinz Handjerystr. St.Klara Gemeinde.
R e d s l o b, Dr.Edwin,	Neubabelsberg,	StahnsdorferStr. 102a.

Preuss. Ministerium des Innern, NW 7, Unter den Linden 72/74

Staatssekretär Grauert

Ministerialrat Klausmer

17.

188 - 203, 210, 219

Ministerien.

Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. W 8, Wilhelmsplatz 8.

✓ **Präsident der Reichsschrifttumkammer, H.Fr. B l u n c k.**

✓ **Präsident der Reichspressekammer Max A m a n .**

Herr W e i d e m a n n, Hans.

Dr. B i e b r a c h.

Minister Dr. Joseph Goebbels

Staatssekretär Dr. Funk

Ministerialdirektor Dr. Greiner

Min.Rat Haegert,

Min.Rat Dr. Jahnke

Min.Rat Seeger,

✓ **Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Prof. Eugen Hönig.**

Reichsministerium für Luftfahrt.

✓ **Reichsminister für Luftfahrt, Ministerpräsident, General der Infanterie Hermann G ö r i n g, privat W 8, Leipzigerplatz 11**

Reichsbank. Berlin SW 57. Jägerstr. 34/36.

✓ **Reichsbankpräsident Dr. S c h a c h t,**

Preuss. Staatsministerium. Berlin W 8. Wilhelmstr. 63/64.

✓ **Staatssekretär K ö r n e r.**

Preuss.Ministerium des Innern.NW 7. Unter den Linden 72/74

✓ **Staatssekretär G r a u e r t**

✓ **Ministerialrat Klausmer**

17

Ministerien.

Preuss. Finanzministerium. Berlin C 2. Am Festungsgraben 1.

Minister Prof. Dr. P o p i t z,

Staatssekretär Dr. Landfried

Ministerialrat Dammeier, (d. Am Festungsgraben)

Ministerialrat Erich Meffert. " "

Preuss. Kultusministerium. Berlin W 8. Unter den Linden 4.

157 Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Bernhard R u s t

172 Staatssekretär Dr. S t u c k a r d t,

von O p p e n,

Prof. Wendland,

Prof. von Cursell,

Ministerialrat Dr. von Staa

" Scheringer

Preuss. Justisministerium. Berlin W 8, Wilhelmstr. 65.

Minister, Landtagspräsident Hanss K e r r l.

Preuss. Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, W 9, Leipziger Str. 2.

Staatsrat Dr. C l a u s e n.

Reichswirtschaftsministerium, Berlin W 10 Viktoriastrasse. 34

Regierungsrat Dr. K ö h l e r

Reichs-Wirtschaftsrat W 9 **Bellevuestrasse.** 15

Ministerialrat Dr. Zee-Heraeus

15

Ministerien.

Die Angestelltensäule der Deutschen Arbeitsfront.

✓ **Führer: Staatsrat F o r s t e r, Berlin W 35, Am Karlsbad 8.**

Die Arbeitersäule der Deutschen Arbeitsfront.

✓ **Führer: Staatsrat S c h u h m a n n, Berlin SW 19, Inselstr. 6.**

✓ **Vertreter, B r u c k e r " "**

Die Deutsche Arbeitsfront.

✓ **Führer : Staatsrat Dr. Ley, Berlin SW 19, Märkisches Ufer 34.**

✓ **Stellvertreter" Schmeer, " "**

Reichsministerium des Innern. Berlin NW 40. Moltkestr. 5.Königsplatz 5.

✓ **Minister Dr. Wilhelm F r i ck,**

✓ **Staatssekretär Geh.Reg.Rat P f u n d t n e r.**

Reichswirtschaftsministerium. Berlin W 10. Viktoriastr. 34.

✓ **Minister Dr. Kurt S c h m i t t ,**

✓ **Staatssekretär Dr. Gottfried F e d e r,**

✓ **Ministerialrat Dr. R o n d e.**

Reichsarbeitsministerium. Berlin NW 40. Scharnhorststr. 35.

✓ **Minister Franz S e l d t e,**

Büro des Reichspräsidenten. W 8. Wilhelmstr. 73.

✓ **Staatssekretär Dr. M e i s s n e r,**

✓ **Oberst von B e n e c k e n d o r f f und von Hindenburg,**

✓ **Rittmeister Graf von der Schulenburg.**

14

87 297

80

Ministerien.

Reichskanzlei. Berlin W 8, Wilhelmstrasse 78.

Staatssekretär Dr. Hans-Heinrich L a m m e r s,

Regierungsrat Dr. H o f f m a n n

Regierungsrat Dr. M e e r w a l d,

Reichsjustizkommisser, Justizminister Dr. F r a n k,

Vizekanzler Franz von P a p e n,

Ferner:

Staatsrat Gauleiter Fritz Florian, Düsseldorf.

Ministerialrat Robert H i e c k e, NW 87, Siegmundshof 16.

Ministerialdirektor Dr. T r e n d e l e n b u r g, Lankwitz, Waldmannstr. 21

Reichswirtschafts Ger.Rat Karl B e r n a r d, Lankwitz, Bruchwitzstr. 32.

Excellenz Staatsminister Dr. S c h m i d t - O t t, Steglitz, Schillerstr. 7

10

87

Einladung zur Besichtigung

des Glasgemäldes

‹Der deutsche Soldat›

von Professor Dr. Ludwig Dettmann

Das Glasgemälde, in Form eines großen Triptychons, wurde im Auftrage des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hergestellt und wird der Universität Greifswald als Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges von dem Herrn Minister geschenkweise überwiesen. Die technische Ausführung ist in den Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei von Puhl & Wagner, Heinersdorff in Berlin-Treptow erfolgt. Das Werk ist in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, vom 8. bis 18. März einschließlich täglich von 10-4 Uhr öffentlich ausgestellt.

Eintritt frei

Preußische Akademie der Künste

Einladung zur Besichtigung

des Glasgemäldes

‹Der deutsche Soldat›

von Professor Dr. Ludwig Dettmann

Das Glasgemälde, in Form eines großen Triptychons, wurde im Auftrage des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hergestellt und wird der Universität Greifswald als Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges von dem Herrn Minister geschenkweise überwiesen. Die technische Ausführung ist in den Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei von Puhl & Wagner, Heinersdorff in Berlin-Treptow erfolgt. Das Werk ist in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, vom 8. bis 18. März einschließlich täglich von 10-4 Uhr öffentlich ausgestellt.

Eintritt frei

Preußische Akademie der Künste

Einladung zur Besichtigung

des Glasgemäldes

‹Der deutsche Soldat›

von Professor Dr. Ludwig Dettmann

Das Glasgemälde, in Form eines großen Triptychons, wurde im Auftrage des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hergestellt und wird der Universität Greifswald als Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges von dem Herrn Minister geschenkweise überwiesen. Die technische Ausführung ist in den Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei von Puhl & Wagner, Heinersdorff in Berlin-Treptow erfolgt. Das Werk ist in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, vom 8. bis 18. März einschließlich täglich von 10-4 Uhr öffentlich ausgestellt.

Eintritt frei

Preußische Akademie der Künste

84

Einladung zur Besichtigung

des Glasgemäldes

‹Der deutsche Soldat›

von Professor Dr. Ludwig Dettmann

Das Glasgemälde wurde im Auftrage des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hergestellt und wird der Universität Greifswald als Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges von dem Herrn Minister geschenkweise überwiesen. Die technische Ausführung ist in den Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei von Puhl & Wagner, Heinersdorf in Berlin-Treptow erfolgt. Das Werk ist in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4 vom 8. bis 18. März einschließlich täglich von 10-4 Uhr öffentlich ausgestellt.

Eintritt frei

Preußische Akademie der Künste

85

Einladung zur Besichtigung
des Glasgemäldes × 1095.

‹Der deutsche Soldat›

von Professor Dr. Ludwig Dettmann

Das Glasgemälde wurde im Auftrage des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hergestellt und wird der Universität Greifswald als Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges von dem Herrn Minister geschenkweise überwiesen. Die technische Ausführung ist in den Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei von Puhl & Wagner, Heinersdorf in Berlin-Treptow erfolgt. Das Werk ist in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4 vom 8. bis 18. März einschließlich täglich von 10-4 Uhr öffentlich ausgestellt.

Eintritt frei

Preußische Akademie der Künste

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 22. Februar 1934

P r e s s e n o t i z

Professor Dr. Ludwig D e t t m a n n hat ein dreiteiliges monumentales Glasgemälde vollendet, das als Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges zur Aufstellung in der Universität Greifswald bestimmt ist. Das Werk ~~ist~~ wird im Auftrage des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ~~ausgeführt~~ hergestellt, der ~~dieses Glasgemälde~~ es der Universität Greifswald als Geschenk überweisen wird. Die technische Ausführung ist in den Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei von Puhl & Wagner, Gottfried Heinersdorf in Berlin verfolgt. Vom 9. März ab ~~wird~~ soll das Werk in der ~~Preussischen~~ Akademie der Künste am Pariser Platz öffentlich ausgestellt ~~werden~~.

XXX XXX

Ihre Besprechung erscheint bitte in der gewünschten Stadt bitte

Der Präsident

J. V.

87 177

74

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 22. Februar 1934
Pariser Platz 4

Pressenotiz

Ausstellung eines Glasgemäldes in der Preussischen Akademie der Künste

Professor Dr. Ludwig Dettmann hat ein dreiteiliges monumentales Glasgemälde vollendet, das als Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges zur Aufstellung in der Universität Greifswald bestimmt ist. Das Werk wurde im Auftrage des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hergestellt, der es der Universität Greifswald als Geschenk überweisen wird. Die technische Ausführung ist in den Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei von Puhl & Wagner, Gottfried Heinersdorf in Berlin erfolgt. Vom 8. März ab wird das Werk eine Woche lang in der Akademie der Künste am Pariser Platz öffentlich ausgestellt.

.//. .//.

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Jhr geschätztes Blatt bittet

Der Präsident
Jm Auftrage

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 2. Januar 1934
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 23. v. Mts. erwidern wir, dass über die nächsten Ausstellungen der Akademie im Jahre 1934 noch keine endgültigen Beschlüsse gefasst sind.

Mit deutschem Gruss
Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

Professor Dr. Georg Pevetz

W i e n XIII

Diesterweggasse 2

91
89

21.DEZ.1933

An die preussische Akademie
der Künste.

Der Gefertigte, a.Prof. Maler Professor Dr. Georg Peretz ersucht um gefällige Mitteilung ob und wann im Frühjahre 1934 eine allgemein zugängliche Ausstellung für Werke der Plastik u. Graphischen Künste veranstaltet wird. Der Gefertigte hat sich bereits an den Ausstellungen der Akademie beteiligt und möchte für diese Ausstellungslokalitäten anmelden.

Ich ersuche die Leitung der Akademie um eine diesbezügl. Mitteilung, über den nächsten Ausstellungstermin f. Graphische Ausstellungen überhaupt.

Wien 23. XII. 1933.

Prof. Dr. Georg Peretz
Wien XIII. Diesterwegg. 2

90

15. Dezember 33

Auf das Schreiben vom 14. d. Mts. stellen wir ergebenst anheim, sich wegen der Ausstellung der Aquarelle und Zeichnungen von Max Dauthendey an die Witwe Frau Dauthendey, Bln-Lichterfelde, Lucas-Cranach-Str. 5 zu wenden. Die Veranstaltung in der Akademie dauerte nur bis zum 22. v. Mts.

Mit deutschem Gruss

Der Präsident

Jm Auftrage

An
die Gesellschaft für
zeichnende Künste in
Franken und Oberpfalz

N ü r n b e r g - N

Untere Zwingerstr. 5

DIE GESELLSCHAFT FÜR ZEICHNENDE
KÜNSTE IN FRANKEN UND OBERPFALZ

VORSITZ: HERM. WILHELM / NÜRNBERG-O / UNTERE ZWINGERSTR. 5
SEKRETÄR: JAKOB STRALLER / NÜRNBERG-N / HERRNHÜTTESTRASSE 36

91

NÜRNBERG-N, 14. Dez. 1933.

An die

15 DEZ. 1933

Preussische Akademie der Künste

Berlin - W.

Pariserplatz 2.

Betr: Max Dauthendey Ausstellung.

Wir bitten Sie uns mitzuteilen unter welchen Voraus - setzungen es möglich wäre die Aquarelle und Zeichnungen Max Dauthendey's in Nürnberg zu zeigen. Wir wären Jhnen sehr dankbar, wenn Sie die Liebenswürdigkeit hätten uns die Besitzer der Arbeiten bekannt zu geben und uns deren Anschriften aufzugeben, falls es nicht angängig ist die Arbeiten uns direkt zur Verfügung zu stellen.
Die Arbeiten Max Dauthendey's fänden bei uns in Nürn - berg grosses Jnteresse.
Falls die Akademie einen Katalog über diese Ausstellung herausbrachte, wären wir für eine Uebermittlung durch Nachnahme dankbar.
Wir könnten unsere Ausstellungsräume im Januar 1934 zur Verfügung stellen. Die Portokosten würden wir übernehmen.
Jhren diesbezgl. Nachrichten sehen wir mit Jnteresse entgegen.

Mit deutschem Gruss
GESELLSCHAFT FÜR ZEICHNENDE KÜNSTE
NÜRNBERG
H. Wilhelm stellvertr.

Rückporto.

92

92

1093

den 12. Oktober 1933

Auf Jhr an das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung abgegebenes Gesuch vom 6. v. Mts. erwidern wir Jhnen, dass die Akademie der Künste in diesem Herbst eine Ausstellung nicht veranstaltet. Es bleibt Jhnen überlassen, falls die Akademie im nächsten Frühjahr freie Einsendungen für die alsdann stattfindende Ausstellung zulässt, Arbeiten einzusenden. Wir bemerken aber schon jetzt, dass eine strenge Jurierung der eingesandten Werke erfolgt.

Die Jhrem Gesuch beigefügten Photographien folgen in der Anlage zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Maler A. M i m a r a

B e r l i n W 10

Lützowstr. 37
bei Haak

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Eingegangen am 10.10.1933
J.Nr. 1093

vom 7. Oktober 19 33 U II Nr. 64631

Betrifft: Gesuch des Malers A. Mimara (Kroatien) Berlin W 10, Lützowstr. 37 bei Haak um Aufnahme seiner Arbeiten in die Herbstausstellung der Akademie .

Inhalt: Urschriftlich nebst sämtl. Anlagen z. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

zur weiteren Veranlassung übersandt.

Im Auftrage
gez. H a n e

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr.

Berlin W 8, den 19

Ueberreicht
Der Präsident

Urschriftlich nebst Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

99

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 64631

Abschrift mit Anl.

Berlin W 8 den 7 Oktober 1933

Postfach
Akademie d. Künste, Berlin
№ 1093 * 10 OKT 1933

U r s c h r i f t l i c h mit freundl. Empfehlungen

an den Herrn Präsidenten
der Preuß. Akademie der Künste,
hier,

zur gefälligen Kenntnisnahme übersandt.

Im Auftrage.

Hane

i V

Reg. Vordr. 55 e e

Hrz Hane. 5/10.

Der Reichsminister
für
Volksaufklärung und Propaganda.

Preuß. Ministerium f. Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
Eing.: 14. SEP. 1933

Berlin, den 14. 9. 1933.
Wilhelmplatz 8/9.

Nr. U 6201/6.9.

U I 64631

1. Zur Registratur (Abgabe vermerken).
2. Abgabenachricht dem Einsender - ~~Keine Abgabenachricht~~.
3. Urschriftlich nebst. 10 Anlagen
dem Pr. Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin
~~zur Kenntnis weiteren Veranlassung~~ - zuständigkeitshalber ergebenst übersandt.

Im Auftrag

Ante Topić-Mimara
genannt Mimara
z. Z. Berlin W 10
Lützowstraße 37
bei Haak

Berlin den 6. 9. 1933

Reichsministerium
für Volksaufklärung und Propaganda
Min[illegible]
Eing.: - 8. SEP. 1933 Vm.
7. Abt.

Euer Exzellenz

Verzeihen Euer Exzellenz, wenn ich bitte, meinen zeilen, gehör zu schenken. Und dennoch, ich bin glücklich die Ehre zu haben, an einen grossen Menschen zu schreiben.-
An einen solchen Menschen, dem ein Genius Verständnis gab für alles grossen Dinge in dieser Welt.-

Ich bin Kunstmaler und meine Heimat liegt in Kroatien

U I 6463/33

Wie unsagbar stolz bin ich,
das ein Schicksal mir vergönnt
ein solches Volk, wie das deutsche
Volk und seine Führer, aus
nächster nähe kennen zu dürfen.
Der Ausdruck meiner Bewun=
derung für dieses Volk, das
heroisch seine Leiden trug
bis zur Erlösung; der Ausdruck
meiner Bewunderung für
seine politischen Lehrer ist
so grenzenlos, das alles, was
aus tiefster Seele ich vermag,
ich in diese meine Bilder lege,
die mein Leben sind.—

i.

Wenn meine Kunst eine Kunst ist,
so sind Euer Exzelenz der erste
kennr, in dessen Hände ich
sie lege.—

Wie unendlich glücklich würde
ich sein, wenn Euer Exzelenz meine
Arbeiten für Würdig befinden würden
einen Platz in der Akademmie
der Künste zur Herbstausstellung
einnehmen zu dürfen.

Ich hoffe, die Zeit Euer Exzelenz
nicht zu sehr in Anspruch
genommen zu haben und
bitte herzlichst Euer Exzelenz mir
baldigst Ihre sehr geschätzte
Meinung zukommen zu lassen

i.

mit der größten Hochachtung
und in höchster Verehrung
für Euer Excellenz

Ananda

Dabei erlaube ich mir
einige Reproduktionen
meiner Arbeiten beizulegen

98

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 61956 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 10. August 1933.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Jhre Beschwerde vom 7. Mai 1933 über die Auswahl von Werken anläßlich der diesjährigen Frühjahrsausstellung der Staatlichen Akademie der Künste ist nachgeprüft worden. Nach dem Ergebnis erübrigen sich weitere Schritte in dieser Angelegenheit.

Jm Auftrage
gez. Haesler.

An Herrn Maler Hans B r a ß in Berlin-Friedenau, Stubenrauchstr.15, II

Abschrift zur Kenntnis auf den Bericht vom 26. Juni 1933 - Nr. 613 -.

Jm Auftrage
gez. Haesler.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
in
B e r l i n W 8

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Abschrift

Verhandelt in einer Feriensitzung des Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 9. August 1933
Beginn der Sitzung: 11 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Kraus

Amersdorffer
Bettmann
Gessner
Kraus
Manzel
Paul
Pfannschmidt

1. Es findet eine Aussprache über die Besetzung der zurzeit freien Meisterateliervorsteherstellen und der demnächst freiwerdenden Stelle des Vorstehers des Meisterateliers für Graphik statt. Dazu wird der Erlass des Herrn Ministers vom 25. Juli d. Js. bekanntgegeben, in dem mitgeteilt wird, dass Professor Edwin Scharff für das freie Meisteratelier für Bildhauerei in Aussicht genommen ist. Im Zusammenhang mit diesem Erlass werden vertraulich die Gründe erörtert, die zur Beurlaubung von Professor Scharff in seiner Stellung als Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst geführt haben .

Professor Amersdorffer teilt das Wesentliche aus dem Material mit, das ihm Professor Scharff zur Verteidigung gegen die gegen ihn erhobenen Vorwürfe vorgelegt hat. Die Aussprache findet unter ausdrücklicher

ausdrücklicher Betonung strenger Vertraulichkeit statt. Professor Paul tritt für Professor Scharff entschieden ein.

Die Anwesenden beschliessen den Herrn Minister zu bitten, den Senat für seine Stellungnahme in dieser Angelegenheit noch zu befristen, da sie zu wichtig ist, um in einer Feriensitzung über sie Beschluss fassen zu können. Der Senat hat auch den Wunsch, zu seinen früheren Vorschlägen erneut Stellung zu nehmen.

Dettmann teilt mit, dass er sich selbst beim Ministerium um die Uebertragung einer Meisterateliervorsteherstelle beworben hat. Er hat Dr. Amersdorffer (was dieser bestätigt) von dieser Bewerbung Kenntnis gegeben.

2.Amersdorffer berichtet über den Plan einer Cornelius-Ausstellung. In der letzten Sitzung ist angeregt worden, bei der National-Galerie den Antrag zu stellen, dass zur Ehrung von Peter von Cornelius aus Anlass seines 150. Geburtstages wenigstens für einige Zeit die Cornelius-Säle wieder hergestellt werden. Amersdorffer regt an, dass die Ausstellung der Cornelius-Kartons in der Akademie selbst stattfindet. Er hat bereits mit dem kommissarischen Direktor der Galerie Dr. Schardt über eine solche Möglichkeit gesprochen. Dr. Schardt hat sich mit einer gemeinsamen Ausstellung in den Räumen der Akademie einverstanden erklärt. Amersdorffer legt die technischen Möglichkeiten einer solchen Ausstellung, die gewisse Schwierigkeiten bietet dar. Der Senat erklärt sich mit dem Plan, die Ausstellung gemeinsam mit der National-galerie in den Räumen der Akademie zu veranstalten, einverstanden .

Schluss der Sitzung 12 Uhr.

gez. Ag. K r a u s gez. Dr. A m e r s d o r f f e r

J.Nr. 761 den 2. August 1933

Auf Jhr an den Herrn Kultusminister gerichtetes Gesuch vom 24. Juni d. Js., das an uns zur Bescheidung abgegeben ist, teilen wir Jhnen mit, dass keinerlei Vorbedingungen bezüglich der Ausbildung für die Beschickung der Ausstellungen der Akademie zu erfüllen sind. Wir machen aber darauf aufmerksam, dass unsere Ausstellungen sehr streng juriert werden, so dass Dilettanten nur abgeraten werden kann, Werke einzusenden .

Jm Augenblick findet übrigens in der Akademie eine Ausstellung nicht statt. Es steht auch noch nicht fest, ob eine solche im Herbst veranstaltet wird.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Fr. B o l l m a n n

Cattenstedt b/Blankenburg (Harz)

701

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den 12. Juli 1933
—Postfach—

II Nr. 62994

Urschriftlich

an [illegible] der Akademie der Künste, Abteilung
für bildende Künste

[illegible] gefl. Prüfung u. Bescheidung abgegeben.

Im Auftrage

[illegible]

Abschrift

Reg. Vordr. 55 ..

Cattenstedt 24/6 1933

An Herrn Kultusminister, Herrn Dr Rust!

Preuß. Ministerium f. Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung. Eing.: 27. JUN. 1933 Z 016294 33

Z. v. Oppeln, Weber A 30 K 28.6

Alljährlich findet in Berlin die Gemäldeausstellung statt noch nie war es mir möglich trotz einer Ausstellung zu beschicken, denn ich bin kein Akademiker.

Es wurde mir mitgeteilt daß nur Künstler, die die Kunstakademie besucht haben und einer Vereinigung angehören zur Ausstellungen zugelassen werden.

Ich komme deshalb mit einer Bitte, ob es vielleicht doch, durch die Vermittlung des Herrn Minister möglich ist das auch diejenigen Künstler denen es nicht möglich war eine Akademie zu besuchen aber doch über ein gutes Können verfügen ausstellen können.

Von Beruf bin ich Polsterer u. Dekorateur aber meine Lieblingsbeschäftigung ist die Malerei die ich von meiner Jugend an betreibe.

Meine Arbeiten würden nun Kennern als für die Ausstellung geeignet bezeichnen und meine ich sehr dankbar wenn es auch mir vergönnt wäre meine Arbeiten in solcher Ausstellung zu zeigen.

Der gefl. Antwort des Herrn Minister entgegen sehe ich.

Mit deutschem Gruß
Fr. Ballmann
Cattenstedt b. Blankenburg
Harz

S.K.

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 10. Juli 1933
Beginn der Sitzung: 11 1/8 Uhr

Anwesend:

Aug. Kraus als Vors.
Paul
Dettmann
Gossmer
Manzel
Pfannschmidt
Kutschmann
von Staa
Jansen
Amersdorffer
Herrmann

1. Der Vorsitzende führt Herrn Ministerialrat von Staa, der für die Dauer seines Hauptamtes als rechts- und verwaltungskundiges Mitglied des Senats berufen ist, in den Senat ein.

Er führt ferner Herrn Professor Max Kutschmann, der von dem Herrn Minister als kommissarischer Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in den Senat berufen wurde, und künftighin für die Leitung eines Meisterateliers für Malerei in Aussicht genommen ist, in den Senat ein.

2. Beratschlagung der Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom.

Es liegen Bewerbungen von 37 Malern, 10 Bildhauern und 3 Architekten vor. (Vergl. die beiliegenden Listen) . Die Arbeiten der Bewerber sind in 5 Ausstellungssälen übersichtlich ausgestellt. Von 3 Bewerbern, den Malern Behm, Kuhr und Jahn liegen

liegen keine Arbeiten vor. Der letztere ist dem Senat von seiner vorjährigen Einsendung bekannt; er hatte bereits im abgelaufenen Studienjahr auf Befürwortung der Akademie ein Atelier in Rom inne.

Unter den Bewerbern befinden sich 6, die bereits sind, als Studiengäste nach Rom zu gehen.

Von den letzten Staatspreisstipendiaten hat keiner Anspruch auf ein Atelier für das im Herbst beginnende Studienjahr erheben. Der letzte Staatspreisträger für Malerei Kitzig möchte erst im nächsten Jahr nach Rom gehen.

Die Arbeiten der Bewerber werden besichtigt und dabei zunächst die ausgeschieden, die für die Entsendung nach Rom nicht in Betracht kommen. Es verbleiben nach dieser ersten Besichtigung zur Berücksichtigung in erster Linie: die Maler M e n s e, Hanna N a g e l und P a e t s c h (Studiengast) und der Bildhauer T e r k a t z, zur Berücksichtigung in zweiter Linie: die Maler Duschek, Erikedun, Hans Fischer, Geigenberger, Hinderer, Klinkert, Kother, Kuhn, Ressel, Rothe, Tannen-Wille, Weinitschke, die Bildhauer Draeger, Garbe, Wadephul, Marks (Studiengast) und der Architekt Pieper.

Nach allgemeiner Aussprache erfolgt ein zweiter Rundgang, dessen Ergebnis f folgendes ist: Für die Ateliers, über die die Akademie verfügt, werden vorgeschlagen: die Maler M e n s e, Hanna N a g e l und P a e t s c h (Studiengast) und die Bildhauer T e r k a t z und G a r b e.

Für die Ateliers, die zur Verfügung des Herrn Ministers stehen, werden in Vorschlag gebracht: in erster Linie die Maler K l i n k e r t, T a n n e n - W i l l e, Weinitschke, die Bildhauer W a d e p h u l und M a r k s (Studiengast), in zweiter Linie die Maler

Maler D u s c h e k, E r i k s d u n, H i n d e r e r, K o t h e r und R o t h e, der Bildhauer D r a e g e r und der Architekt P i e p e r .

Die Bewerbungen von Sohn und Kuhr werden nicht befürwortet. Auch die Bewerbung von Jähn befürwortet der Senat nicht, weil im allgemeinen jeder Künstler nur e i n Jahr nach Rom entsandt werden soll. Nur im Falle K l i n k e r t befürwortet der Senat eine Ausnahme, weil dieser Künstler sich in seinen Arbeiten speziell auf Rom eingestellt hat und die von ihm begonnene Arbeit durch eine Nichtbewilligung seines Gesuches unterbrochen würde. Zu bedenken ist auch, dass Klinkerts Arbeiten bei den italienischen Stellen in Rom besonderen Beifall gefunden haben .

Da unter den befürworteten Gesuchen sich nur zwei von Studiengästen befinden, wird auf Anregung des Herrn von Staa vorgeschlagen, den Betrag der Stipendien eventuell etwas herabzusetzen, um dadurch einige Stipendien mehr zu gewinnen.

3. <u>Stellungnahme zur Frage des Wohnens der Künstlerfrauen in der Deutschen Akademie in Rom:</u>

Die auf diese Frage bezügliche Niederschrift des Direktors der Akademie Professor Gericke, wird verlesen. Die Ansicht des Senats geht dahin, dass der Aufgabe der Akademie in Rom und den speziellen Verhältnissen entsprechend die künstlerische Arbeit der Akademieinsassen unbedingt in den Vordergrund gestellt werden muss. Das Mitnehmen der Familie nach Rom kann ein Hindernis für das künstlerische Schaffen darstellen. Ein Vorteil für die Künstler ist es, wenn sie sich für einige Zeit von der Familie lösen und ganz ihrer künstlerischen Arbeit leben können. Da aber gewisse/

<u>Einwände</u>

Einwände gegen diese Auffassung sehr wohl diskutabel sind, muss die ganze Frage nach allen Seiten hin noch gründlich überlegt werden .

4. Vorschläge zur Neubildung des Sachverständigenausschusses für die Nationalgalerie:

Der bezgl. Erlass des Herrn Ministers wird verlesen. Gessner und Hans Herrmann ersuchen um Vertagung dieser Angelegenheit. Von Sivn bittet sie zu erledigen, weil die Sache dringlich ist. - Es werden vorgeschlagen die Maler Kutschmann, Pfannschmidt, Schuster-Woldan, Dettmann und die Bildhauer Kraus (als stellv. Vors.), Messeus und Manzel. (Diese Vorschläge gehen von Gessner, Pfannschmidt und Manzel aus, Dettmann wird von Bruno Paul vorgeschlagen, Kraus von Amersdorffer genannt unter Hinweis auf die Satzungen für die Sachverständigenkommission).

5. Ausstellungsfragen:

a) Die Gesellschaft für Volksbildung regt eine Ehrung des verstorbenen Dichters Max Dauthendey an, die mit einer Ausstellung seiner Aquarelle verbunden sein soll. Die Abteilung für Dichtung befürwortet die Veranstaltung, die für den 1. Oktober d. Js. geplant ist .- Eine Anzahl von Proben der Aquarelle Dauthendeys liegt vor. Nach der Prüfung dieser Aquarelle hat der Senat keine Bedenken gegen die Veranstaltung einer kleinen Ausstellung in den vorderen Parterre-Räumen zur Zeit der geplanten Ehrung. Die Ausstellung soll nur wenige Tage (höchstens eine Woche) dauern. Die Veranstaltung erfolgt gemeinsam durch die Akademie und die Gesellschaft für Volksbildung.

b) Zu Erinnerung gebracht wird die Veranstaltung der Ausstellung von Arbeiten der verstorbenen Malerin Erna Frank, zu der die Aka-

demie

denie durch testamentarische Bestimmung und die Annahme der Erna Frank-Stiftung verpflichtet ist. Da Erna Frank Jüdin war, erklärt es der Senat für unmöglich, jetzt eine Ausstellung ihrer Arbeiten zu veranstalten. Kutschmann meint, die Akademie müsse auch die früher angenommene Stiftung jetzt wieder zurückweisen. Von Stua regt an, zunächst nichts zu unternehmen, die Stiftung zu behalten und von der Ausstellung abzusehen. Jn einem halben Jahre werde vielleicht durch besondere Bestimmungen Klarheit für die Regelung solcher Fälle geschaffen werden .

6. Herr Pfannschmidt regt eine Ehrung für Cornelius aus Anlass seines 150. Geburtstages an. Amerderffer entgegnet, dass eine Ausstellung kaum durchzuführen sein würde, weil Cornelius nur wenige Staffeleibilder gemalt hat. Er schlägt vor, dass beantragt wird, die Nationalgalerie möge, wenigstens für einige Zeit, die beiden Cornelius-Säle wiederherstellen. Dieser Gedanke findet Beifall und soll weiterverfolgt werden .

7. Zum Schlusseder Sitzung wird kurz die Angelegenheit der Wiederbesetzung der akademischen Meisterateliers zur Sprache gebracht und an die früheren Vorschläge des Senats erinnert. Für das im Herbst freiwerdende Meisteratelier für Graphik hat Professor Meid Interesse bekundet. Es wird beschlossen, zur Besprechung dieser Angelegenheit eine neue Sitzung anzuberaumen.

Hans Herrmann spricht den Wunsch aus, dass recht bald die Fragen der Senatorenneuwahlen und einer neuen Satzung in einer Sitzung der Abteilung besprochen werden .

Schluss der Sitzung: 2 1/2 Uhr.

ges. Ang. K r a u s ges. Dr. A m e r d e r f f e r

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Eingegangen am 16.6.1933
J.Nr. 613

vom 14. Juni 1933 U I M Nr. 61356

Betrifft: Beschwerde des Malers Brass über die Abweisung vieler Künstler anlässlich der Beschickung der Ausstellungen der Akademie

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage s. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

hier

mit der Bitte um Aeusserung ergebenst übersandt.

Im Auftrage

gez. von Kursell

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 613

Berlin W 8, den 26. 6. 1933

Urschriftlich nebst 1 Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

~~Nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

NDas

Das Schreiben des Malers Hans Brass stellt die typische Beschwerde des verärgerten refüsierten Künstlers dar, wie sie jede Ausstellungsjury erhält und immer erhalten hat, so lange es jurierte Ausstellungen gibt. Dass diese Beschwerde mit besonders törichten herabsetzenden und beleidigenden Anwürfen verbrämt ist, ist eine bedauerliche Begleiterscheinung unserer Zeit, die ja schon Anlass gegeben hat, auf dem Verordnungswege gegen dieses Denunziantentum Stellung zu nehmen. Die mit grösster Gewissenhaftigkeit und Objektivität ihres Amtes waltende Ausstellungskommission der Akademie gegen solche Anwürfe zu verteidigen, hält der Unterzeichnete nicht für nötig; es wird dies wohl auch dortseits nicht erwartet. Erwähnt sei nur, dass die Kommission seit Jahren die eingesandten Arbeiten bei allen drei Jurylesungen ohne Nennung der Urhebernamen zu prüfen pflegt. Es ~~ist~~ ist also wohl kaum einem der Mitglieder der Jury zum Bewusstsein gekommen, welche Arbeiten von der Hand des Malers Brass stammten.

Zu der Behauptung, dass "die meisten Künstler ihre Werke gar nicht erst einmal einsenden," bemerke ich, dass die Zahl der Einsendungen für die diesjährige Frühjahrsausstellung ca. 2500 betrug. Es haben also doch recht viele Künstler eingesandt, darunter auch Hans Brass selbst, obwohl seine Arbeiten, wie wir aus den früheren Anmeldungen feststellen konnten, auch im Herbst v. Js. zurückgewiesen werden mussten.

Mit den "belanglosen spielerischen Pinseleien eines dilettierenden Dichters" sind offenbar die Bilder von Ringelnatz gemeint, der in früheren Jahren einige Male in unseren

Ausstellungen

Ausstellungen vertreten war. Der Beschwerdeführer findet sie "vielleicht ganz amüsant". Sie sind aber in ihrer ursprünglichen Frische und Naivität und in ihrer ganzen unroutinierten Art von grossem künstlerischem Reiz. Eines dieser Bilder ist im Jahre 1931 für den Staat erworben worden.

Der ~~Präsident~~ Vizepräsident
In Abtretg. d. Kl. Kl. Kl.

J. Nr. 627

den 26. Juni 1933

Auf das gefällige Schreiben vom 20. d. Mts. - 9/Wa.- erwidere ich ergebenst, dass die einzelnen Künstler natürlich jederzeit sich mit ihren in der dortigen Manufaktur hergestellten Arbeiten an unseren Ausstellungen beteiligen können. Sie müssten allerdings ihre Werke direkt anmelden und der Jury unterbreiten.

Der Vorsitzende

der Ausstellungskommission

An

die Direktion der Staatlichen

Porzellan-Manufaktur

B e r l i n NW 87

Wegelystr. 1

STAATLICHE PORZELLAN-MANUFAKTUR BERLIN KPM

Fabrik, Verwaltung, Einzelverkauf künstlerischer und technischer Porzellane: Berlin NW 87, Wegelystraße 1
Drahtanschrift: Porzellane Berlin · Fernsprecher: Sammelnummer C 9 Tiergarten 5201 · Einzelverkauf künstlerischer Porzellane ferner: Berlin W 9, Leipziger Straße 2 (Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 1332)
Bankverbindung: Preußische Staatsbank (Seehandlung) · Reichsbank-Girokonto · Postscheckkonto Berlin 14906

BERLIN NW 87, WEGELYSTRASSE 1, den 2o. Juni 1933.

Ihr Schreiben vom	Ihre Zeichen	Unsere Schreiben vom	Unsere Zeichen
			9/Wa.

Betrifft

An die
Preuß. Akademie der Künste,
Berlin W.
Pariser Platz.

Wir wären Ihnen dankbar für eine kurze Mitteilung, ob und unter welchen Bedingungen es in Zukunft möglich ist, dass die Staatsmanufaktur sich mit künstlerischen Arbeiten an den Ausstellungen der Akademie beteiligt.
Wir haben es sehr bedauert, in der Frühjahrsausstellung nicht mit der einen oder anderen Arbeit vertreten zu sein, wie z.B. mit unseren neueren Portraitplaketten in Porzellan, und würden sehr gern solche Arbeiten unter dem Namen der betreffenden Künstler in Zukunft zur Verfügung stellen.

Hochachtungsvoll
Staatliche Porzellan-Manufaktur-Direktion

Erfüllungsort Berlin

Berlin, den 23.Juni 1933.

An den
Präsidenten der Akademie der Künste,
Herrn Prof.Dr.Max von Schillings,
Berlin-Zehlendorf,
Sophie-Charlottenstr.15.

Sehr verehrter Herr von Schillings!

In den Kreisen der Künstlerschaft, die Ihre Unterredung mit dem Führer mit weitgespannten Erwartungen begrüsst haben, besteht die Befürchtung, dass die vom Führer klar gegebenen Anordnungen in der Befolgung umgebogen oder dilatorisch behandelt werden. Weder ist bei den Ausstellungen, die in der Zwischenzeit eröffnet worden sind, eine Aenderung der Kunstauffassung zu bemerken, noch aber lassen die Behörden, die bei den Eröffnungen vertreten sind, erkennen, dass sie von dieser Kunstauffassung abrücken. Auch die Presse schreibt genau in derselben Weise wie bisher und lobt als nationale Kunst das, was bis vor kurzem noch als internationalistisch französischer Kulturbolschewismus galt.

Die Unterzeichneten erlauben sich, nochmals auf den Ernst der Lage hinzuweisen, zumal die an dieser Kunstrichtung interessierten Kreise von Museumsleitern, Literaten und Künstlern ausserordentlich rührig sind. Sie glauben, dass es notwendig sein wird, immer wieder Schritte zu unternehmen, vor allem aber, den Führer von den Tatsachen in Kenntnis zu setzen.

Mit verbindlicher Empfehlung

Ein gleiches Schreiben ist
an die Herren Schultze-Naumburg
und Bestelmeyer gerichtet worden.

I.A.

A. Kampf. Franz Jacks. F. Springel
Richard Pfeffer.

den 21. Juni 1933

Auf das Schreiben vom 17. d. Mts. erwidern wir Jhnen, dass wir Jhnen die gewünschte Bescheinigung nicht geben können, da die Tatsache der Ausstellung Jhrer Werke aus unseren Katalogen hervorgeht. Sollten Jhnen diese nicht mehr zur Verfügung stehen, so können Sie noch einige Exemplare in der Akademie käuflich erwerben .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Peter Lipman-Wulf

B e r l i n W 35

- - - - - - - - - - - - - -

Derfflingerstr. 4

119
117
116
114

Berlin W. 35 Tirpitzufer 4. den 17. Juni 1933.

An die Preußische Akademie der Künste.
Berlin.
Pariserplatz.

Sehr geehrter Herr Professor Ammendorfer!

Hiermit bitte ich Sie höflichst mir eine Bescheinigung darüber ausstellen lassen zu wollen, daß ich auf allen Ausstellungen in den Jahren 1929, 1930, 1931 mit Steinplastiken vertreten war. – Außerdem bitte ich Sie gleichfalls diese Bescheinigung für meine Frau, die Bildhauerin Rosa Rothaker ausstellen zu wollen, die in der Ausstellung von 1929, einen Grabstein in Muschelkalk ausgestellt hat. Mit vorzüglichstem Dank im Voraus.

Hochachtungsvoll

Peter Lipman-Wulf

Bildhauer

Berlin, 9.6.1933.

Pr. Akademie d. Künste,

Sie suchen einen schönen
Platz f. Ihre Kunstausstellung,
An der Ecke: Stresemannstr. u.
und Prinz Albrechtstr. wird
eine herrliche Baustelle frei,
2 Minuten vom Potsd.-Platz!
Fassen Sie zu!!! Hochachtk.
G. L.

10. JUN. 1933

Absender: G. Lichtenau
Wohnort: Berlin, N. 31,
(auch Zustell- oder Leitpostamt)
Bernauer Str: 120.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte
Postreisescheck

Deutsches Reich

Pr. Akademie
der Künste,
in für, N. W. 7.
U. d. Linden
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

den 18. Mai 1933

Sehr geehrter Herr L o m n i t z !

Auf Jhr Schreiben vom 12. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, dass die Vorbereitung der Ausstellung moderner Chinesischer Malerei, die Anfang n. Js. in den Räumen der Akademie stattfinden soll, in den Händen der Gesellschaft für ostasiatische Kunst liegt. Jch bitte Sie daher, sich mit Jhrem Anliegen an Herrn Direktor Dr. Kümmel, Berlin SW. 11, Prinz Albrecht-Str. 7 zu wenden .

Jn vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

L o m n i t z
Kunstverein für die Rheinlande
und Westfalen
D ü s s e l d o r f
Hindenburgwall 42

KUNSTVEREIN
FÜR DIE RHEINLANDE UND WESTFALEN

FERNSPRECHER 12478

POSTSCHECKKONTO KÖLN NR. 31956

DÜSSELDORF, DEN
HINDENBURGWALL 49

12. Mai 33

An die

Akademie der bildenden Künste,

Herrn Professor Dr. Amersdorffer,

Berlin

Pariser Platz

Hochgeehrter Herr Professor!

Vor einigen Tagen ging durch die Presse die Nachricht, dass im Januar 1934 in der Akademie der Künste eine grosse Ausstellung moderner chinesischer Malerei.stattfinden würde. Die Akademie der bildenden Künste und die Gesellschaft für ostasiatische Kunst sollen nach dieser Zeitungsnachricht mit Unterstützung der chinesischen Regierung die Ausstellung vorbereiten.

Wir möchten schon jetzt die ergebene Bitte an Sie richten, falls die Ausstellung moderner chinesischer Malerei auch anderwärts gezeigt werden soll, den Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen und die Stadt Düsseldorf doch in erster Linie zu berücksichtigen.

In vorzüglicher Hochachtung

Die Geschäftsleitung

Lommitzsch

A. BAGEL AG. DÜSSELDORF

25. April 1933

Sehr verehrter Herr W e r n e r,

auf das geschätzte Schreiben vom 22. v. Mts. erwidere ich Jhnen, dass die Akademie der Künste der Witwe des Landschaftsmalers Professor Carl Scherres seit Jahren ab und zu Unterstützungen gewährt. Auch in neuerer Zeit ist ihr wieder eine Beihilfe bewilligt worden. Eine Ehrung für ihren verstorbenen Gatten durch die Akademie, etwa durch Ausstellung von Werken seiner Hand im Rahmen einer unserer Ausstellungen, ist leider nicht möglich, da Gedächtnisausstellungen im allgemeinen nur für verstorbene Mitglieder der Akademie und nur in seltenen Fällen für andere Künstler stattfinden.

Für die mir freundlichst gewidmeten Gedichte spreche ich Jhnen meinen verbindlichen Dank aus und bin mit besten Empfehlungen

Jhr sehr ergebener

Fritz Waldemar Werner

Danzig-Oliva, den 22. März 1933
Jagowstrasse 10 a.

An den

Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
Generalmusikdirektor
Professor Dr. M a x von S c h i l l i n g s

B e r l i n

Hochverehrter Herr Generalmusikdirektor!

Am 31. d.Mts. würde der bedeutende Landschaftsmaler, Professor C a r l S c h e r r e s, der Schöpfer des bekannten Gemäldes "Ueberschwemmung in Ostpreussen", das sich in der Nationalgalerie befindet, seinen 100. Geburtstag feiern.

Die um 30 Jahre jüngere Witwe des Künstlers, Frau Professor Flora Scherres, begeht einen Tag später, am 1. April, ihren 70. Geburtstag. Sie selbst ist eine bedeutende Pianistin gewesen, Schülerin Rubinsteins, und wird Ihnen, Herr Generalmusikdirektor, sicherlich von früheren Jahren her, da sie noch ihre Konzerttätigkeit ausübte, bekannt sein. Frau Prof. Scherres befindet sich in grosser wirtschaftlicher Not und ist sehr hinfällig und kränklich.

Vor einigen Jahren hat bereits der damalige Präsident der Akademie der Künste, Herr Professor Max v. Liebermann, freundlichst eine Unterstützung der genannten Dame zukommen lassen.

Aus Anlass des 100. Geburtstages von Carl Scherres sind die verschiedensten Ehrungen der Witwe zugedacht worden. So weiss ich, dass der Herr Reichspräsident von Hindenburg und Herr Oberbürgermeister Dr. Sahm solche geplant haben. In

Königsberg

Königsberg wird eine grosse Carl Scherres-Gedächtnis-Ausstellung stattfinden, ausserdem werden verschiedene Vereinigungen des Meisters gedenken. Wie ich erfahren habe, wird auch in den grossen Tageszeitungen des 100. Geburtstages von Carl Scherres ehrend gedacht werden.

Ich möchte nun Euer Hochwohlgeboren ganz ergebenst bitten, diesen Brief freundlichst eine Anregung sein lassen zu wollen, der seinerzeit tüchtigen Künstlerin und Witwe des ausgezeichneten ostpreussischen Meisters, Frau Professor Flora Scherres, die zur Zeit Berlin W 30, Martin Lutherstrasse 17, wohnt, ebenfalls eine Ehrung durch die Akademie der Künste gütigst zu bereiten.

Indem ich bitte, zu entschuldigen, dass ich Sie, hochverehrter Herr Generalmusikdirektor, dieserhalb bemühe, zeichne ich, in grosser Verehrung für den so überaus verdienstvollen Dirigenten unserer Zoppoter Waldoper,

als Ihr ganz ergebener

Fritz Waldemar Werner.

745

121

Dem grossen Komponisten
und Dirigenten
Generalmusikdirektor Professor Dr.
Max von Schillings
8 Gedichte
in grosser Verehrung
gewidmet
vom Verfasser

Fritz Waldemar Werner
Danzig-Oliva
Jagowstrasse
10 a.

den 22. März 1933.

Goethe.

Du durchdringst mit Deinem Geist
Liebend das, was wir wohl sehen,
Du durchfühlst und Du beweist!-
Herz und Geist gibt erst Verstehen!

Grosser Mensch, der heut' noch lebt
Und in alle Ewigkeiten,
Dessen Wort die Welt durchbebt,
Um sie menschlich zu bereiten!-

Das Meer.

Weit, gross und blau das Meer,
Ebbt es fast lautlos an das Land
Und netzt den sonnewarmen Sand.-
Völkerverbindender Gigant,
Bild der Unendlichkeit,
Zeitmass der Ewigkeit!
Seele, wie wirst Du weit
Am frischen, weiten Meer!-

Wellen.

Was sprecht Ihr und was flüstert Ihr,
Ihr lieben, kleinen Wellen?-
Soll Euer Rauschen etwa mir
Manch' lieben Gruss bestellen?-
Die Wogen schlagen an und an
Und können mir's nicht sagen.
Ich aber sage mir wohl: Wann
Brauchst, Mensch, Du nicht mehr fragen?-

Bohnsack.

Ein Friede liegt über dem Streifen Land,
Dem Leben abgewandt!
Fluss, Dünen, Meer und Sand,
Geweiht, versonnen in sich selbst zu schauen,
Fern von der Welt ein Traumland aufzubauen.-
Fluss, Dünen, Meer und Sand,
Dem Leben abgewandt.
Ein Friede liegt über dem Streifen Land!-

Fritz W. Kerner.

Auch ein Osterspaziergang.
(Frühlingswege).

Lerchen steigen in die Luft,
Jubilieren Lieder.
Mich umfängt ein süsser Duft.
Knie zur Erde nieder,
Danke warm der schönen Welt
Aus der Seele Tiefen,
Dass sie mich in sie gestellt. -
Frühlingsboten riefen!-
Komme dann zum Meeresstrand,
Wo die Wogen gleiten,
Und ich schaue wie gebannt
All' die Herrlichkeiten!
Schaue um mich. -
Ueberall -
Wunder - über Wunder !
Und mein Herz schwelgt übervoll
In des Weltalls Weiten!-

Der Osterstrauss.

Kätzchen vor grünen Zweigen,
Die tanzen einen Reigen
Im Frühlingssonnenschein!

Ich trage voll Entzücken,
Mit glückverklärten Blicken,
Mein Hoffen dort hinein!-

Fritz H. Herner.

Die weisse Rose!

Aus der wärmenden Muttererde
Geschah das Werde!
Eine weisse Rose
Der Knospe entspross;
Ungeahnt fein
Sollte dies Röselein sein!

Wiegend, in blütenweisser Fülle,
Stand sie ohn' Hülle!
Eine weisse Rose,
Der Unschuld Geburt.
Zart wie ein Hauch
War ihr Silberseelchen auch!

Kam mit Summen und Brausen ein Wind
Und brach, ach, geschwind
Eine weisse Rose,
So rührend und hold,
Vom Stengelein!-
Weinten alle Blümelein!-

Dann hauchte der Frühling durch die Luft -
Zaub'risch Blütenduft!
Eine weisse Rose,
Aetherisch und fein,
Wiegt sich auf dem Stengelein! -
Da jubeln alle Vögelein!-

Irresein!-

Alles ist wirr!
Und immer wieder fühl' ich Deine weichen Hände,
O, geb' die Zukunft, dass sich alles, alles wende!
Noch sprichst Du irr!

Du schaust, wohin?
In die Gespaltenheit des Geistes und der Seele!
O, dass das Leben Dich nicht mehr zu lange quäle,
Verirrter Sinn!

Fritz H. Kerner.

735

735

den 18. April 1933

Sehr geehrter Herr,

auf das geschätzte Schreiben vom 11. d. Mts. erwidere ich Jhnen, dass der Schwiegersohn des verstorbenen Professors Wilhelm Steinhausen, Herr Dr. Alfons Paquet in Frankfurt a.M. bereits vor einiger Zeit die gleiche Anregung auf Veranstaltung einer Ausstellung der Landschaften Steinhausens gegeben hat. Unsere Ausstellungskommission konnte dieser aber aus verschiedenen Gründen nicht entsprechen. Einmal würde die Veranstaltung einer Gedächtnisausstellung aus Anlass eines 10jährigen Todestages zu nicht wenig Berufungen und zu einer Häufung solcher Ausstellungen führen, die völlig undurchführbar sein würde. Ferner wurde geltend gemacht, dass eine Anzahl der Landschaftsbilder und Skizzen sich im Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt a.M. befindet, die gerade zu den besten Arbeiten dieser Art gehören, dass das Städelsche Jnstitut aber grundsätzlich aus seinem Besitz nichts ausleiht.

Die uns freundlichst übermittelten Abbildungen sende ich Jhnen gleichzeitig mit bestem Dank zurück.

Jn grösster Hochachtung

ganz ergebenst

Herrn

Dr. Oskar Beyer

B o r n - Darss

136

B e r n - Darss, am 11.IV.33.

An die
Preussische Akademie der Künste
z.H. von Herrn Professor Ammersdorfer
B e r l i n .

Sehr verehrter Herr Professor,

unter Bezugnahme auf frühere persönliche Begegnungen anlässlich der Ausstellung einer kleineren Auswahl von Bildern Wilhelm Steinhausens im Jahre 1924 erlaube ich mir heute, im Einverständnis mit der Familie Steinhausen, Ihnen einen von mir ausgehenden Vorschlag zu machen. Er bezieht sich auf eine anlässlich des Januar 1934 sich zum zehnten Male jährenden Todestages des Künstlers zu veranstaltende Steinhausen-Gedächtnisausstellung. Und zwar ist eine Ausstellung ins Auge gefasst, die sich bewusst auf die landschaftlichen Werke des Künstlers beschränkt und also diese viel zu wenig bekannte und — im Unterschied zu den biblischen Bildern — ohne weiteres einleuchtende Seite seines Lebenswerkes erstmalig in einer Gesamtausstellung zeigen würde.

Von allen anderen, hier nicht näher zu erörternden seelischen, formalkompositionellen und technischen Werten abgesehen, die den Landschaftsbildern Steinhausens in besonderem Masse eignen, ist die Mannigfaltigkeit ihrer Motive erstaunlich, deren Deutschheit gerade heute in weitesten Kreisen lebhaft empfunden werden dürfte. Aus den hunderten von Landschaften verschiedensten Formates, deren jede einzelne ziemlich viel Wandfläche zur Entfaltung ihrer Wirkung benötigt, lassen sich ohne Schwierigkeit mindestens zweihundert bis dreihundert besonders wesentliche zusammenstellen, die einen starken und nachhaltigen Eindruck hinterlassen würden. Allerdings macht die Bedeutung der Landschaftskunst

B e r l i n W 10
Tiergartenstr. 17

Steinhausens, die Tatsache der erstmaligen Gesamtausstellung seiner Landschaften und nicht zuletzt der Anlass des Gedächtnisjahres auf alle Fälle eine geschlossene, auf Steinhausen beschränkte Schau erforderlich.

Eine kleine Auswahl von Katalogfotos, die ich in diesen Tagen zu übersenden mir erlauben werde, dürfte imstande sein, doch schon einen gewissen Eindruck zu vermitteln, obwohl einfarbige Abbildungen nach Steinhausens Landschaften im allgemeinen ziemlich verschwommen auszufallen pflegen. --

Da ich bald nach Ostern nach Berlin zu kommen hoffe, darf ich mir erlauben, Sie zwecks näherer Erörterung der Angelegenheit persönlich aufzusuchen, vorausgesetzt, dass grundsätzlich die Möglichkeit einer solchen Ausstellung in der Akademie besteht.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr in Hochschätzung ergebener

dr Oskar Beyer.

145

143
137

12. April 1933

Sehr geehrter Herr Doktor, (Paquet)

Ich habe Jhre Anregung, aus Anlass des 10. Todestages Jhres verewigten Herrn Schwiegervaters Professor Steinhausen eine kleine Gedächtnisausstellung mit seinen Landschaften in der Akademie zusammenzustellen, natürlich nicht vergessen. Unsere Ausstellungskommission, der ich diesen Gedanken vorgetragen habe, glaubte aber Jhrer Anregung nicht entsprechen zu können, weil Ausstellungen aus dem Anlass eines 10jährigen Todestages leicht zu Berufungen in ähnlichen Fällen und zu einer undurchführbaren Häufung solcher Gedächtnisausstellungen führen könnten. Es wurde ferner geltend gemacht, dass die wichtigsten von Steinhausens Landschaften und Landschaftsskizzen sich im Städelschen Jnstitut befinden, das grundsätzlich nichts ausleiht.

Jn grösster Hochachtung

ganz ergebenst

145

142

138

den 4. April 1933

Auf das gefällige Schreiben vom 30. v. Mts. - 18/1/33.A - übersenden wir anbei ergebenst eine Uebersicht über diejenigen Ausstellungen, die die Akademie der Künste seit April 1927 in ihren Räumen veranstaltet hat. Kataloge dieser Ausstellungen mit Ausnahme der unter Nr. 2, 12, 14, 15, 17, 21, 22, 23, 24, 26 und 28 bezeichneten Veranstaltungen fügen wir wunschgemäss bei. An Kosten hierfür berechnen wir insgesamt 15 RM. Diesen Betrag bitten wir dem Postscheckkonto der Kasse der Akademie der Künste Berlin Nr. 145 55 gefälligst überweisen zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Herrn Handelssekretär
der Königlich Britischen
Botschaft

B e r l i n W 10

Tiergartenstr. 17

Kab. Kart. not. P.

V e r z e i c h n i s

der Ausstellungen der Akademie der Künste seit April 1927

1. Frühjahrsausstellung, April-Mai 1927
2. Max Liebermann-Ausstellung, Juni - August 1927
3. Herbstausstellung, November-Dezember 1927
4. Ausstellung Oesterreichischer Kunst, Januar-Februar 1928
5. Albrecht Dürer-Ausstellung, März-April 1928
6. Frühjahrsausstellung, Mai-Juni 1928
7. Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen von Gustav Schoenleber und Moritz Meurer, Juni-Juli 1928
8. Max Slevogt-Ausstellung, Oktober-Dezember 1928
9. Ausstellung Chinesischer Kunst, Januar - April 1929
10. Wilhelm Leibl-Ausstellung, April-Mai 1929
11. Frühjahrsausstellung, Mai - Juli 1929
12. Herbstausstellung, Oktober-November 1929
13. Leopold Graf von Kalckreuth-Gedächtnisausstellung, Dezember 1929
14. Ernst Barlach-Ausstellung, Januar-Februar 1930
15. Ferdinand Schmutzer-Gedächtnisausstellung, Januar-Februar 1930
16. Rembrandt-Ausstellung, Februar - April 1930
17. Philipp Franck-Ausstellung, April-Mai, 1930
18. Frühjahrsausstellung 1930, Mai-Juni
19. Ausstellung der Privatsammlung Max Boehm, Berlin, Juni-Juli 193
20. Ausstellung von Meisterwerken aus den Preussischen Schlössern, September-November 1930
21. Alfred Messel-Gedächtnisausstellung, September-Oktober 1930
22. Otto Greiner-Ausstellung, November 1930
23. Ausstellung von Werken lebender japanischer Maler, Januar-März 1931
24. Hans Poelzig und seine Schule, März 1931

25. Frühjahrsausstellung, April-Mai 1931

26. Ausstellung von Werken des amerikanischen Architekten Frank Lloyd Wright, Juni-Juli 1931

27. Herbstausstellung, Oktober-November 1931

28. Ausstellung Altamerikanischer Kunst, Dezember 1931-Januar 1932

29. Ausstellung "Goethe und seine Welt" März - Juni 1932

30. Herbstausstellung, Oktober-November 1932

31. Hundert Jahre belgischer Kunst, Januar-Februar 1933

BRITISH EMBASSY,
17. TIERGARTEN STRASSE.
BERLIN W.10.

18/1/33.A.

30.März 1933.

31.MRZ.1933

An die Akademie der Künste
Berlin W.8
Pariserplatz.

Unter Bezugnahme auf unsere heutige telephonische Unterredung würde es mich freuen, wenn Sie mir eine Aufstellung der während der letzten 5 oder 6 Jahre durch die Akademie veranstalteten Ausstellungen freier oder angewandter Kunst übersenden würden. Wenn es Ihnen möglich wäre, mir auch Kataloge der fraglichen Ausstellungen zukommen zu lassen, so wäre ich Ihnen sehr zu Dank verpflichtet. Für etwaige Kosten würde ich selbstverständlich aufkommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

R. W. H. Edwards.

Handelssekretär der Königlich
Britischen Botschaft.

1) Veranstalten Sie im Jahre 193 3 eine Kunstausstellung?	
2) Eigenschaft derselben?	
3) Periodisch?	
4) Permanent?	
5) Besteht neben der periodischen noch eine permanente Ausstellung?	
6) Eröffnung der Ausstellung?	
7) Schluss der Ausstellung?	
8) Ausstellungsdauer eines einzelnen Kunstwerkes?	
9) Anmeldungstermin?	
10) Einlieferungstermin?	
11) Unterliegen die Kunstwerke einer Jury?	Die Preussische Akademie der Künste Berlin veranstaltet im Jahre 1933 ~~vier~~ zwei Ausstellungen. Die Frühjahrsausstellung wird Schwarz-Weiss-Kunst (Graphik jeder Art, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen, Pastelle) und Werke der Bildhauerkunst (Gross- und Kleinplastik) umfassen. Neben den Arbeiten der Mitglieder und Gäste der Akademie sind freie Einsendungen zugelassen. Diese unterliegen jedoch einer Jury. Die Anmeldung der Werke hat bis zum 15. April, die Einlieferung auf eigene Kosten und Gefahr ~~zu erfolgen~~ in der Zeit vom 1. bis 18. April 1933 bei der Akademie der Künste Berlin W 9 Pariser Platz 4 zu erfolgen. Die Herbstausstellung findet voraussichtlich im Oktober statt und wird Werke der Malerei und Plastik umfassen. Nähere Bestimmungen sind noch nicht getroffen.
12) Ist Einladung zur Beschickung nötig?	
13) Ist vorherige Anfrage zur Beschickung nötig?	
14) Ist Anmeldung mittels Formular nötig?	
15) Besteht Frachtfreiheit hin?	
16) Besteht Frachtfreiheit zurück?	
17) Sind sonstige, besondere Bedingungen nötig?	
18) Von wem ist die Transportversicherung zu tragen?	
19) Sind die Kunstwerke während der Ausstellung seitens d. Ausstellungsleitung gegen Feuersgefahr versichert?	
20) Wieviel Prozent Provision bei Verkauf?	
21) Finden Ankäufe resp. Verlosungsankäufe statt?	
22) Findet Konkurrenz für Stiche zu Vereinszwecken statt?	
23) Sind Werke der Baukunst und der vervielfältigenden Künste sowie Werke der Kleinkunst und Kopien zugelassen u. bestehen hiefür besondere Bestimmungen?	
24) Als Sammelstelle, bei wem die Kunstwerke einzuliefern sind, ist aufgestellt die Firma	
25) Adresse für geschäftliche Angelegenheiten?	
26) Wünschen Sie noch einen sonstigen besonderen Vermerk?	

Ort: Berlin W 8 d. 6/3. 33

Unterschrift:
PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN
6.4

Obige 26 Fragen sollen nur Anhaltspunkte sein. Es steht Ihnen frei den Text — möglichst kurz gefasst — selbst zu wählen.

Art 1

175

143

Allgemeine Transportgesellschaft

vorm. Gondrand & Mangili, m. b. H.

KAPITAL: RM 1.000.000 — SITZ DER GESELLSCHAFT: BERLIN

FILIALE MÜNCHEN

SPEZIALITÄT:
Eilsammeldienste, Expreß-Verkehre und Großtransporte jeder Art nach dem gesamten Auslande, insbesondere nach Belgien, Holland, **Italien, Frankreich, Spanien,** Schweiz, Österreich, Skandinavien, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Polen, Rußland, Balkan, Türkei.
Übersee-Transporte

Spezial-Abteilung für Möbeltransporte

Mitglied des AVD DIS

München 2 SO., Januar 1933

Waltherstr. 29 (am Goetheplatz). Telegr.-Adr.: **ATEGE** München
Fernsprecher: Für München **54212-16**, von außerhalb **53989**

Bahnlager: Arnulfstr. 31 a
Möbellager: Forstenriederstr. 37
Kunstlager: Waltherstr. 29

Postscheck-Konto **3591** München
Bank-Verbindungen:
Darmstädter & Nationalbank Filiale München
Dresdner Bank, Filiale München

DIE TELEGRAMM-ADRESSE ALLER FILIALEN
ATEGE

23. JAN. 1933

Ihre Zeichen | Ihre Nachricht vom | Unsere Zeichen | Dikt. / Geschr.

FILIALEN:
BERLIN SA.
BERLIN NW 21
CHEMNITZ
DORTMUND
DRESDEN
EBERSBACH I. SA.
ERFURT
FRANKFURT A. M. 17
FÜRTH I. BAYERN
HAGEN I. WESTF.
HAMBURG 8
HANNOVER
KÖLN A. RHEIN
KUFSTEIN (TIROL)
LEIPZIG C1
MANNHEIM
MÜNCHEN 2 SO
NÜRNBERG W
SCHMALKALDEN I. Th.
WILTHEN I. SA.

*

IN WÜRTTEMBERG:
Sitz Stuttgart, Wolframstr. 32
mit Filialen in
Cannstatt a. Neckar
Zuffenhausen a. N.
Telegramme: ATEGE

Versicherung gegen Diebstahls- und alle Transportgefahren
Spezial-Abteilungen für Kunstgegenstände, Möbel, Umzüge u. Fahrzeugtransporte
Lagerung — Verpackungen

Korrespondenten und Vertreter in allen Ländern

Speditionsagentur f. Deutschland d. Schiffahrts-Aktiengesellschaft BAYERISCHER LLOYD REGENSBURG

Betreffend:

Abteilung für Kunsttransporte.

Sehr geehrter Herr!

Wir beabsichtigen auch im Jahre 1933 im Interesse der Künstlerschaft und des Kunsthandels unser beliebtes Nachschlagewerkchen

Künstler-Vademecum

wieder erscheinen zu lassen.

Wie bisher halten wir auch jetzt daran fest, dass die Aufnahme in diesem Handbuche

vollständig kostenlos

geschieht. Es soll den beteiligten Kreisen ein Mittel zur raschen, mühe- und kostenlosen Beratung über diejenigen künstlerischen Veranstaltungen an Hand gegeben werden, an denen Künstler und Kunsthandel interessiert sind.

Möglichst lückenlose Aufzählung aller Kunstausstellungen des Jahres 1933 ist zunächst die gestellte Aufgabe und bitten wir Sie uns durch gefällige Ausfullung und Zurücksendung des anliegenden Fragebogens hiezu in die Lage zu setzen.

Im Interesse der Künstlerschaft sowohl, wie des Kunsthandels ist es gelegen, dass unser Künstler-Kalender möglichst bald in die Hände der beteiligten Kreise gelangt, weshalb wir Sie wohl um raschmöglichste Rücksendung des Fragebogens bitten dürfen.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Bemühung und empfehlen uns Ihnen

hochachtungsvoll!

Allgemeine Transport-Gesellschaft
vorm. Gondrand & Mangili, m. b. H.
Filiale München.

.....Anlagen

Zur Durchführung von Transporten aller Art halten wir uns bestens empfohlen.

Wir arbeiten ausschl. auf Grund der „Allgemeinen Deutschen Spediteurbedingungen (ADSp.)". — Erfüllungsort u. Gerichtsstand für beide Teile ist MÜNCHEN.

Form. 88

231 / 31

Allgemeine Transportgesellschaft

vorm. Gondrand & Mangili, m. b. H.

Filiale München

Eigene Häuser an allen Hauptplätzen Deutschlands
Korrespondenten an allen Hauptplätzen des Auslandes

Abteilung für Kunsttransporte

für Telegramme:
Atege

Postscheck-Konto 3591 München
Bank-Verbindungen:
Städter- und Nationalbank
Filiale München
Dresdner Bank, Filiale München

Eigenverlag des
Künstlervademecums

Sachgemäße Verpackung
von Gemälden, Plastiken, Möbel und Antiquitäten

Lagerung und Aufbewahrung
einzelner Gegenstände, sowie ganzer Wohnungs- und Atelier-einrichtungen

Für jedes Vertragsverhältnis gelten die allgemeinen deutschen Spediteur-Bedingungen, die als bekannt gelten und gratis bei uns zur Verfügung stehen
Versicherungen decken wir nur auf ausdrücklichen Auftrag

VII. 29. 6000

9. FEB. 1933

München, den ~~December~~ Feber 19 33
Waltherstraße 29 am Goetheplatz
Telefon 54212—16 u. 53989

P. P.

Die freundliche Aufnahme, die die diesjährige Gratisausgabe unseres

Künstler-Vademecums

in den weitesten Kreisen der Künstler und des Kunsthandels gefunden hat, veranlasst uns, für 193 3 **eine neue Ausgabe erscheinen zu lassen.**

Wie bisher halten wir auch jetzt daran fest, dass die Aufnahme in dieses beliebte Handbuch

vollständig kostenlos

geschieht. Es soll den beteiligten Kreisen ein Mittel zur raschen, mühe- und kostenlosen Beratung über diejenigen künstlerischen Veranstaltungen an Hand gegeben werden, an denen Künstler und Kunsthandel interessiert sind.

Möglichst lückenlose Aufzählung aller Kunstausstellungen des Jahres 193 3 **ist zunächst die gestellte Aufgabe und bitten wir Sie uns durch gefällige Ausfullung und Zurücksendung des anliegenden Fragebogens oder Einsendung des von Ihnen gewünschten Textes hiezu in die Lage zu setzen.**

Im Interesse der Künstlerschaft sowohl, wie des Kunsthandels ist es gelegen, dass unser Künstler-Vademecum möglichst bald in die Hände der beteiligten Kreise gelangt, weshalb wir Sie wohl um raschmöglichste Rücksendung der Unterlagen bitten dürfen.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Bemühungen und empfehlen uns Ihnen

Hochachtungsvoll

Allgemeine Transportgesellschaft,
vorm. Gondrand & Mangili, m. b. H.
FILIALE MÜNCHEN

Zur Durchführung von Transporten aller Art halten wir uns bestens empfohlen.

den 3. März 1933

Sehr geehrter Herr Professor,

Herr Geheimrat Professor Dr. Sievers hat Jhnen in seinem Schreiben vom 24. November v. Js., von dem er mir Kenntnis gegeben hat, anheimgestellt, Photographien der Kartons Jhrer Fresken mit Massangaben an die Akademie zu senden. Natürlich würden wir gern bereit sein, die Photographien unserer Ausstellungskommission zur Stellungnahme vorzulegen; bis heute sind sie aber nicht bei uns eingegangen. Nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden der Ausstellungskommission Herrn Professor Philipp Franck muss ich Jhnen allerdings mitteilen, dass die Akademie die Transportkosten für die Kartons, falls ihre Aufnahme in eine Ausstellung in Betracht gezogen würde, nicht übernehmen kann.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Georg A. Mathéy

A t h e n

Baltetsiou 1

Auswärtiges Amt

VI C 6355

Berlin, den 24. November 1932.

Lieber Herr Amersdorffer !

In der Anlage erlaube ich mir Ihnen Abschrift eines Briefes von Professor Georg M a t h é y , zurzeit in Athen , sowie Abschrift der ihm von mir erteilten Antwort vorzulegen . Aus dem Bericht unserer Gesandtschaft in Athen habe ich entnommen , daß die Aufnahme der Fresken eine sehr beifällige gewesen ist . Ich selbst habe sie auch nach Abbildungen nicht kennen gelernt .

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

stets sehr ergebener

Herrn

Professor Dr. Amersdorffer
Preußische Akademie der Künste
Berlin W
Pariser Platz 4

Abschrift VI C 6355

Prof. Georg A. Mathéy
Athen - Baltetsiou 1

den 18. November 1932.

Herrn Geheimrat Prof. Dr. Johannes Sievers
Auswärtiges Amt,
B e r l i n W.

Sehr verehrter Herr Geheimrat -

Wie mir die Münchener Gobelin-Manufaktur mitteilt, besteht eventuell die Absicht, den nach meinem Entwurf für die Bau-Ausstellung Berlin 1931 hergestellten Gobelin durch das Auswärtige Amt zu erwerben. Mit Rücksicht darauf, daß ein öffentliches Amt den Gobelin erwirbt, und weil sowohl das Reich als auch Preußen und Bayern für die Ausführung eine Subvention gegeben hatten, habe ich meine ursprüngliche Honorarforderung von ℳ 3000.- auf 1/3 dieser Summe erniedrigt. Ich bitte Sie, sehr verehrter Herr Geheimrat, dieser Angelegenheit Ihr freundliches Wohlwollen entgegenzubringen, oder, sollte sie die Abteilung I des Auswärtigen Amts angehen, sie dort zu befürworten. Sie mir Herr Minister Eisenlohr mitteilt, hat er seinerzeit dorthin über den Erfolg berichtet, den zwei Deutsche: Baron Hammerstein (Möbel), und ich (große Fresken) bei der Herstellung der "Casa d'Italia" erringen konnten. Wenn bei der Eröffnung der italienische Kultusminister, Balbino Giuliarno, sagte: "On se sent emporté en l'air par ces fresques" ist das viel mehr, als ich je erwarten konnte. Nun wäre es sicher ein Akt, der bei der Italienischen Regierung starken Widerhall fände, wenn die beiden Kartons in Berlin durch eine Reichsstelle (evtl.

(evtl. in der Akademie bei Gelegenheit einer ihrer Ausstellungen) gezeigt würden. Ich würde natürlich die Kartons gern zur Verfügung stellen, nur müßte der Transport nicht zu meinen Lasten gehen. Sollten Sie, sehr verehrter Herr Geheimrat, der Ansicht sein, daß mein Vorschlag zu diskutieren sei, möchte ich Sie freundlichst bitten, sich vielleicht mit der "Akademie der Künste" in Verbindung zu setzen, worauf ich auch Photos und Skizzen gern einsenden werde.

Da ich demnächst eine andere größere Arbeit hier übernehmen soll, und es zum Arbeiten keinen herrlicheren Platz gibt, als Athen, bleibe ich vorläufig noch hier, in der Heimat meiner Frau. Durch Herrn Minister Eisenlohr oder die Deutsche Gesandtschaft bin ich immer zu erreichen.

Mit bestem Dank und ergebenen Grüßen, auch an Ihre verehrte Frau Gemahlin,

Ihr gez. Georg A. Mathéy.

Meine Frau läßt gleichfalls herzlich grüßen.

- - - - - - -

Abschrift Auswärtiges Amt Berlin, den 24, November 1932.
VI C 6355

Sehr verehrter Herr Professor !

Mit bestem Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 18. November erlaube ich mir Ihnen zu erwidern , daß ich der Abteilung I des Auswärtigen Amts, die für Ankäufe von Ausstellungsstücken zuständig ist, Abschrift des diese Frage behandelnden Teiles des Briefes vorgelegt habe. Ich nehme an , daß Sie von dort aus unmittelbar Antwort erhalten .

Was die Ausstellung der beiden Kartons Ihrer Fresken anlangt, so darf ich empfehlen , Fotografien mit Maßangaben usw. unmittelbar an die Akademie der Künste zu senden, da nur seitens der Akademie entschieden werden kann , ob und wann eine Möglichkeit besteht , Ihre Arbeiten auszustellen . Herrn Professor A m e r s d o r f f e r habe ich entsprechend verständigt .

Mit verbindlichen Empfehlungen an Ihre Frau Gemahlin von meiner Frau und mir

Ihr sehr ergebener

gez . Sievers

Herrn Professor Georg A. Mathéy Athen Griechenland
Baltetsiou 1

J. Nr. 135

den 13. Februar 1933

Sehr geehrter Herr!

Auf das geschätzte Schreiben vom 12. d. Mts. müssen wir Jhnen leider erwidern, dass eine Ausstellung der von Jhnen betreuten Sammlung altchinesischer Gemälde in unserer Akademie nicht durchführbar ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

H. W. J e s s e l

Westerland, Sylt

Friesische Str. 52

Akademie d. Künste
No 0135 * 13. FEB.

Westerland, Sylt, den 12. 2. 33

Friesische Str. 52.

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

Berlin W. 8

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich betreue die bekannte Sammlung altchinesischer Gemälde meines verstorbenen Bruders Wilhelm Jessel Shanghai. Immer wieder werde ich von Freunden der chinesischen Kunst gebeten, die Sammlung einmal als Ganzes in der Reichshauptstadt auszustellen.
Die beigefügte Mappe mit dem Bilderverzeichnis mag im kleinen einen Einblick in die Sammlung gewähren. Die Sammlung ist sonst auch den Herren Professoren O. Kümmel und W, Cohn bekannt.
Sollte die Akademie der Künste Interesse an der Ausstellung haben, bin ich im Interesse der chinesischen Kunst bereit, die Sammlung zu einer Ausstellung herzuleihen.
Sicherlich wird der Reichshauptstadt diese seltene Gelegenheit so leicht nicht wieder geboten, eine Sammlung von annähernd hundert Originalen altchinesischer Malerei der letzten tausend Jahre ausstellen zu können, eine Sammlung, die nicht nur von deutschen Chinakunstkennern als einzig dastehend anerkannt ist, sondern in China selbst zu den wertvollsten gerechnet wurde.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

H. W. Jessel

Auf Dr. W. Cohns Anregung
hat die Witwe Jessel dessen
Mappe und die Witwe Olga Jul. Kümmel

Anl

155
153

29. Januar 1933.

An

die Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n

Pariser Platz.

Sehr geehrter Herr Professor,

die mir vor Jahren freundlichst ausgestellte ständige Eintrittskarte zu den Ausstellungen ist mir leider zusammen mit meiner Brieftasche gestohlen worden. Darf ich Sie bitten, mir eine Ersatzkarte zur Verfügung zu stellen; da ich die belgische Ausstellung besprechen muss, würde ich sie mir morgen, Montag, selber abholen. Eine solche Karte ist für mich sehr wünschenswert, da ich nicht für die Tagespresse schreibe sondern für Zeitschriften.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Walther Unus

155

154

LANDESVERBAND GROSS-BERLIN
DER AKADEMISCHEN ZEICHENLEHRER AN HÖHEREN SCHULEN.

13.JAN.1933

Berlin, den 13. Januar 1933.

An die

Preussische Akademie der Künste ,

B e r l i n W 8.

.....

Unter dem 2. April 1930 hat die preussische Akademie der Künste den Mitgliedern des Landesverbandes Gross- Berlin eine 50 %ige Ermässigung auf die Eintrittspreise bei Vorzeigung der Mitgliedskarte gewährt .

Anbei überreiche ich ganz ergebenst ein Muster der neuen Mitgliedskarte für die Kasse .

In ausgezeichneter Hochachtung

I.A.

Erwin S c h ü t z e .
Vorsitzender .
Berlin S 14.
Alte Jakobstrasse 84.

155

PROF. DR. GEORG BIERMANN

BERLIN W 10
FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 6
TELEPHON: B 7 BARBAROSSA 7301

20. Mai 1932.

Herrn
Prof. Dr. Amersdorfer
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Pariser Platz 4.

Sehr verehrter Herr Professor,

in einer der letzten Nummern der "Weltkunst", die ich Ihnen gleichzeitig zugehen lasse, finden Sie einen kleinen Beitrag von mir über Paula Modersohn.

Die Frage der ersten Gedächtnis-Ausstellung ist damit aktuell geworden und ich habe bereits für diese Veranstaltung die Zusage ~~von~~ einer Reihe wichtiger Stellen und Persönlichkeiten. Roselius, der wie Ihnen bekannt ein eigenes Museum der Paula Modersohn gewidmet hat, möchte sehr gern, daß die Gedächtnisschau zuerst in Bremen stattfindet und daß sie erst von dort nach Berlin kommt.

Wenn Sie sich im Hinblick auf die Akademie für die Sache interessieren, würde ich sehr gern bei Gelegenheit einmal mit Ihnen über den Plan sprechen; da ich annehme, daß die Ausstellung zuerst in Bremen gezeigt wird, (im November), könnte sie von da anschliessend dann nach Berlin kommen.

Wie stark das Werk der Paula Modersohn heute weite Kreise in Deutschland bewegt, beweist u.A. der Erfolg meines kleinen Bandes in der "Jungen Kunst", der die Rekordziffer von 17000 Exemplaren hält.

Mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

der
gemeine
en)
1. 3
28 - Dez.

1. MAI 1932

DIE WELTKUNST

VI. JAHRGANG, Nr. 18

ART of the WORLD — ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT — Le MONDE des ARTS

DAS INTERNATIONALE ZENTRALORGAN FÜR KUNST / BUCH / ALLE SAMMELGEBIETE UND IHREN MARKT

Erscheint jeden Sonntag im Weltkunst-Verlag, G. m. b. H., Berlin W 62, Kurfürstenstr. 76-77. Telegramm-Adresse: «Weltkunst Berlin». Bankkonto: Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft, Depositen-Kasse M, Berlin W 62, Kurfürstenstr. 115. Postscheckkonti: Berlin 118054; Den Haag 145512; Paris 118732; Prag 59283; Wien 114783; Zürich 8159
PARISER BÜRO: 23, rue Claude-Pouillet, Paris 17e, Tél.: Wagram 91-60

früher: Die Kunstaktion
Redaktion, Verlag und Versand:
Berlin W 62, Kurfürstenstr. 76-77 · Tel. B 5 Barbarossa 7228
HERAUSGEBER DR. J. I. VON SAXE

Man abonniert beim Verlag, bei der Post oder bei den Buchhändlern. Einzel-Nummer 50 Pfennig. Quartal für Deutschland inklusive Postzustellung Mark 4,50; Lieferung durch den Verlag im Umschlag Mark 5,50; für das Ausland (nur im Umschlag) Mk. 5,50; oder: Tschechoslowakei Kc 45; Frankreich und Belgien fr. Frs. 35; Holland hfl. 3.25; Schweiz und die nicht angeführten Länder sfrs. 7; Übersee $ 1,50; Sammelmappen pro Jahrgang Mk. 4,50

WERTHEIM: DAS BIBLIOGRAPHIKON
Berlin W 9, Leipziger Str. — Alte Graphik — Seltene Bücher — Moderne Kunst

Paula Modersohn

Anregung zu einer Gedächtnisschau

Von Prof. Dr. Georg Biermann

Im Spätherbst dieses Jahres ist Paula Modersohn fünfundzwanzig Jahre tot. Das künstlerische Vermächtnis dieser Frühverstorbenen, erst kaum beachtet, gehört heute zu den wenigen wesentlichen Tatsachen der jungen Kunst. Es hat Allgemeingültigkeit gewonnen und ungeheuer befreiend auf viele jüngere Kräfte gewirkt. Nur Nachtwächter können heute noch die Bedeutung einer Paula Modersohn leugnen. In den besten deutschen Museen hängen ihre Bilder — auch bereits vereinzelt in ausländischen Sammlungen —, und in Bremen gibt es in der vieldiskutierten Böttcherstraße dank der Initiative eines Ludwig Roselius ein eigenes Paula-Modersohn-Haus, das eine Galerie mit zahlreichen Hauptwerken der Künstlerin beherbergt. Trotzdem hat es an einem Gesamtüberblick über das Schaffen der Malerin bisher gefehlt. Kleinere Ausstellungen, die meist Zufälliges aufnahmen, hat es wohl an vielen Orten in Deutschland gegeben, und auch die vor rund zehn Jahren einmal im Kronprinzenpalais arrangierte Gedächtnisschau ließ jede systematische Vorbereitung vermissen, beschränkte sich vielmehr auf leicht Erreichbares, während die in größeren Privatsammlungen befindlichen Hauptwerke damals überhaupt fehlten. Das Versäumte nachzuholen, liegt jetzt ein besonderer Anlaß vor. Die endlich notwendige Gedächtnisschau würde selbstverständlich an den 25. Todestag anzuknüpfen haben, aber sie sollte nicht nach dem Muster der an sich unvergeßlichen Lovis-Corinth-Ausstellung, d. h. unter dem Gesichtspunkt der Vollständigkeit, sondern nach rein künstlerischen Gesichtspunkten zusammengestellt werden. Denn Vieles ist in dem Werk der Paula Modersohn, das nur rund sieben Jahre umfaßt, Vorstufe, Experiment, Tasten nach dem Ausdruck, wo sie den großen Irrtum erkannt hat und sich zunächst innerlich die Loslösung von Worpswede vollzieht. Dieser Kampf gegen die sie umgebende Konvention, nicht gegen die Natur und Landschaft von Worpswede, ist der eigentliche Sinn ihres künstlerischen Schaffens, und eine Gedächtnisschau hätte deshalb in erster Linie diesen dornenvollen Weg zur inneren Wahrheit hin aufzuzeigen, den einige Dutzend unvergänglicher Werke wie Kilometersteine begleiten, die aus der Geschichte der deutschen Kunst nicht mehr wegzudenken sind.

Für die Vorbereitung dieser so notwendigen und künstlerisch enorm wichtigen Gedächtnisschau sollte sich schon jetzt ein kleiner Kreis von Kunstfreunden zusammenfinden, der vorbereitend das Material abtastet und die Richtlinien im einzelnen festlegt. Die Sammler werden sich jenem nobile officium der Hergabe ihrer Bilder ebensowenig entziehen können wie die deutschen Museen, und da es sich in jedem Fall nur um eine Auswahl des Besten handeln kann, dürfte die Raumfrage keine entscheidende Rolle spielen. Meiner Schätzung nach würde es sich um allerhöchstens 60 bis 70 Gemälde handeln, die vielleicht noch durch eine kleine Kollektion

Paulus Marcelse: Damenporträt
Leinwand — Toile — Canvas, 117:87 cm — Ehem. Collection Narischkin

Gedächtnisschau gezeigt werden, weil hier das Werk der Paula Modersohn bisher noch nie richtig gewertet werden konnte, dann aber müßte diese Schau noch in andere deutsche Städte Städte im reichen Kulturbezirk des deutschen Westens. Hier die Kenntnis des Werkes einer Paula Modersohn zu verbreiten, heißt zugleich einen fruchtverheißenden Samenkern in einen aufnahmebereiten Boden senken, während die Kunstkreise gewisser norddeutscher Städte, wie Hannover, Bremen und Hamburg, von je eine besonders enge Beziehung zum Vermächtnis einer Paula Modersohn gepflegt haben und deshalb für die Übernahme der Gedächtnisschau erst in zweiter Linie in Frage kämen (obwohl sie dieselbe gewiß nicht entbehren möchten).

Ich hoffe, daß es nur dieses kurzen Hinweises bedarf, um die Dinge in Fluß zu bringen. Leider ist die Ausstellung auch noch aus einem anderen Grunde wünschenswert; denn sie wird dazu helfen, jenen Fälschern das Handwerk zu legen, die seit Jahren bereits an der Arbeit sind, das Vermächtnis auch einer Paula Modersohn „posthum" zu erweitern, so wie man es mehrfach bei Corinth versuchte und bei Feuerbach leider mit Erfolg getan hat. Falsche Bilder der Paula Modersohn sind mir gerade in letzter Zeit mehrfach wieder begegnet, und, obwohl sie für den Kenner unschwer festzustellen sind, da die Versuche der Nachahmung eines einfach Unnachahmlichen viel zu plump sind, scheint mir doch eine Warnung an dieser Stelle unbedingt notwendig. Soweit sich Spuren verfolgen lassen, weisen diese sowohl nach Hamburg wie nach Düsseldorf. Die geplante Gedächtnisschau könnte auch da ihr Gutes wirken, indem sie dem Handel die Augen öffnet und dem Falscherhandwerk, wenigstens soweit es sich um das Werk unserer Künstlerin handelt, ein für allemal den Garaus macht.

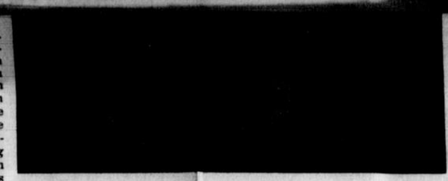
M. & R. STORA
GOTHIQUE

Die Weltkunst vom 1. Mai 1932, VI. Jahrgang, Nr. 18.

956

es wohl an vielen Orten in Ausstellungen gegeben, und auch die vor rund zehn Jahren einmal im Kronprinzenpalais arrangierte Gedächtnisschau ließ jede systematische Vorbereitung vermissen, beschränkte sich vielmehr auf leicht Erreichbares, während die in größeren Privatsammlungen befindlichen Hauptwerke damals überhaupt fehlten. Das Versäumte nachzuholen, liegt jetzt ein besonderer Anlaß vor. Die endlich notwendige Gedächtnisschau würde selbstverständlich an den 25. Todestag anzuknüpfen haben, aber sie sollte nicht nach dem Muster der an sich unvergeßlichen Lovis-Corinth-Ausstellung, d. h. unter dem Gesichtspunkt der Vollständigkeit, sondern nach rein künstlerischen Gesichtspunkten zusammengestellt werden. Denn Vieles ist in dem Werk der Paula Modersohn, das nur rund sieben Jahre selbständigen Schaffens umgreift, lediglich biographisch interessant oder noch zu sehr in jener Worpsweder Tradition gefangen, die ihre Anfänge bezeichnet. Dagegen beginnt der künstlerische Aufstieg erst in dem Moment,

nobile officium der Herausgabe ihrer Bilder ebensowenig entziehen können wie die deutschen Museen, und da es sich in jedem Fall nur um eine Auswahl des Besten handeln kann, dürfte die Raumfrage keine entscheidende Rolle spielen. Meiner Schätzung nach würde es sich um allerhöchstens 60 bis 70 Gemälde handeln, die vielleicht noch durch eine kleine Kollektion von ausgesuchten Zeichnungen und Radierungen zu ergänzen wären, d. h. ein Material, das auch jeder Kunstverein in der Provinz aufnehmen könnte. Denn dies scheint mir besonders wünschenswert: In Berlin sollte zwar zuerst die



Paulus Moreelse: Damenporträt
Leinwand — Toile — Canvas, 117:87 cm — Ehem. Collection Narischkin
Kat. Nr. 366
Versteigerung — Vente — Sale: Rudolph Lepke, Berlin, 10.—11. Mai 1932

überführt werden, die an der Entwicklung der modernen Kunst einen entscheidenden Anteil gehabt haben, wie Dresden, Chemnitz, Breslau, München, Stuttgart, Frankfurt und die

werk, wenigstens soweit es sich um das Werk unserer Künstlerin handelt, ein für allemal den Garaus macht.

M. & R. STORA
GOTHIQUE
ET
RENAISSANCE
32 Bis BOULEVARD HAUSSMANN
PARIS

der
gemeine
en)
d. 3
38 - Dez.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 19. Dezember 1932
Beginn der Sitzung: 6 ¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Philipp Franck

Amersdorffer
Engel
Franck
Gessner
Haalinde
Herrmann
Hofer
Dr. P. Hübner
Justi
Kampf
Klimsch
Kraus
Manzel
Pfannschmidt
Poelzig
Wantzoldt

1. Der Vorsitzende bemerkt einleitend, dass die heutige Sitzung eine nochmalige Aussprache ermöglichen soll, zumal die Verlängerung des Uebergangszustandes am 1. Januar n. Js. abläuft.

Herr Hans Herrmann führt aus: Die Senatorenwahl, die im Mai stattfand, konnte nicht durchgeführt werden, weil eine 2/3 Majorität nicht möglich war. Es wurden nur zwei Senatoren mit dieser Mehrheit gewählt: Gerstel und Seeck. Die Wahl ist an den undurchführbaren Bestimmungen des neuen Statuts gescheitert. Es hätte gleich nach der misglückten Wahl etwas geschehen müssen; es ist aber leider nichts erfolgt. Abänderungsvorschläge für das Statut wurden von einigen Mitgliedern an das Ministerium durch die Hand des Vorsitzenden der Abteilung eingereicht.- Er beantragt: Verlängerung des Uebergangszustandes (unter Beibehaltung der bisherigen Senatoren) bis zum 30. September 1933.

Herr

Herr Dr. Hübner bemerkt, dass er keine Bedenken gegen diesen Antrag geltend zu machen habe.

Die Anwesenden stimmen dem Antrag zu und es wird dabei betont, dass auch der bisherige Vorsitzende der Abteilung weiter im Amt bleibt.

Dr. Hübner erklärt sich zu einer eingehenden Besprechung der Statutenänderungsvorschläge durchaus bereit. Es soll ein Termin zu einer solchen Besprechung bei Herrn Dr. Maclinde vereinbart werden.

Herr Hans Herrmann: 1927 ist die vorbereitende Kommission für die neue Satzung gewählt worden und zwar als Vertreter der Abteilung die Herren Hübner und Rechstein. Seeck, der sich besonders mit der Statutenfrage befasst hat und ebenfalls vorgeschlagen wurde, ist damals nicht gewählt worden.- Die Berufung der neuen Mitglieder haben die alten Mitglieder am 11. August v. Js. durch die Presse erfahren; erst am 31. August erhielten sie schriftliche Mitteilung durch den Präsidenten der Akademie.- Die Satzung zu ändern, wird vielleicht sehr schwer sein. Aber an diese Arbeit muss herangetreten werden.- Ueber die Berufung neuer Mitglieder im August v. Js. sollte nicht mehr gesprochen werden; man sollte einen Strich unter diese Sache machen.- Misslich wird es vielleicht sein, jetzt den auswärtigen Mitgliedern bei einer Statutenänderung mitzuteilen, dass sie kein Wahlrecht mehr haben sollen.- Schlimm war besonders das Heimlichtun bei der Aufstellung der neuen Satzung.

Franck

Franck schlägt eine kleine Kommission vor, die über die Statuten beraten soll. Es werden genannt: Seeck, Klimsch, Engel. Zu diesen soll der Vorsitzende der Abteilung hinzutreten.

Herr Gessner ist gegen die Wahl einer Kommission, weil dieser Punkt nicht auf der Tagesordnung stehe.

Herr Dr. Hübner will so verstanden sein, dass die Unterzeichner der Eingabe betr. Statutenänderung mit Herrn Dr. Haslinde sprechen sollen.

Herr Gessner tritt dem bei, ebenso Herr Kampf.

Es wird schliesslich beschlossen, dass die Beratung der eventuellen Statutenänderungen doch durch eine kleine Kommission, bestehend aus Seeck, Klimsch, Engel und Franck erfolgt.

Amersdorffer berichtet, dass er bei Beginn der Reformberatungen dringend geraten habe, das Statut zunächst als provisorisches aufzustellen, ebenso wie das Statut von 1875 ein provisorisches war und erst 1882 als endgültiges Statut genehmigt wurde. Er empfiehlt auch jetzt nicht wieder gleich eine endgültige Fassung aufstellen zu wollen.

Herr Hans Herrmann fragt, warum Amersdorffer nur das Statut von 1882 und nicht das von 1908 erwähnt.

Amersdorffer erwidert: weil die Aenderungen 1908 gegenüber dem Statut von 1882 nur gering waren. Neu aufgestellt wurden damals besonders die Bestimmungen für die Präsidentenwahl.

Herr Hans Herrmann weist darauf hin, dass 1909 auch die Mitgliederzahl auf 60 festgesetzt worden sei.

2.

2. Ausstellungsangelegenheiten:

Der Vorsitzende bringt die Angelegenheit einer geplanten chinesischen Ausstellung zur Sprache.

Herr Oessner erhebt Einspruch, weil diese Angelegenheit nicht auf der Tagesordnung stehe.

Die übrigen Anwesenden erklären sich jedoch einverstanden damit, dass diese Angelegenheit heute besprochen wird.

Amersdorffer berichtet über die Einzelheiten des Plans und weist darauf hin, dass ein Beschluss gefasst werden muss, weil die Verhandlungen mit den chinesischen Instanzen, soweit sie brieflich geführt werden, ausserordentlich viel Zeit erfordern. Die chinesische Ausstellung werde künstlerisch voraussichtlich besser und interessanter werden als die japanische Ausstellung. (Kampf tritt dieser Auffassung lebhaft bei). Amersdorffer weist weiter darauf hin, dass die geplante Uebernahme der Carnegie-Ausstellung im Jahre 1934 nicht in Betracht komme, weil 1933 keine Ausstellung in Pittsburg stattfindet. Es wäre also sehr erwünscht, für die Zeit Januar/Februar 1934, die für die Carnegie-Ausstellung reserviert war, die chinesische Ausstellung, die der Akademie sicher sehr nützen wird, zu übernehmen.

Auch Franck spricht für die Genehmigung der chinesischen Ausstellung.

Diese wird einstimmig beschlossen und zwar für die Zeit Januar/Februar (bis spätestens Mitte März) 1934, Diese Zeit gilt für die Ausstellung einschliesslich Aufbau und Abbau. Der genaue Termin für die Eröffnung soll noch vereinbart werden. Die finanzielle Verantwortung für die chinesische Ausstellung wird, wie

bei

bei der japanischen, die Gesellschaft für ostasiatische Kunst übernehmen, soweit nicht die chinesische Regierung die Kosten trägt.

Amersdorffer betont noch, dass nach den bisherigen Besprechungen auch die chinesische Ausstellung, ebenso wie die japanische, die traditionelle heimische Kunst, nicht die europäisierte Kunst des Ostens zeigen soll. Dies ist auch durchaus die Auffassung der Anwesenden.

Herr Hofer wünscht, dass auch alte chinesische Kunst in die Ausstellung aufgenommen würde.

Amersdorffer weist darauf hin, dass vor einigen Jahren in der Akademie schon eine grosse Ausstellung alter chinesischer Kunst stattgefunden habe. Die Aufnahme alter Kunst in die jetzt geplante Ausstellung würde nicht den Wünschen der Chinesen entsprechen.

Raetzoldt teilt mit, dass die staatlichen Museen eine Ausstellung alter chinesischer Malerei planen, die vielleicht gleichzeitig mit der Akademieausstellung stattfinden könne.

Herr Klimsch schlägt vor, die Hauptausstellung der Akademie im nächsten Jahre nicht im Frühjahr, sondern wie 1932, im Herbst zu veranstalten, da diese Zeit für eine Bilderausstellung viel günstiger sei.

Herr Hans Hermann schliesst sich diesem Vorschlag an.

Amersdorffer bemerkt, dass noch andere Ausstellungspläne, z. B. die Slevogt-Ausstellung, erwogen werden, es könne deshalb über den Termin der Hauptausstellung nur im Zusammenhang mit den übrigen Ausstellungsplänen entschieden werden.

Franck

Franck schlägt vor, die Schwarz-Weiss-Ausstellung im Frühjahr abzuhalten, falls die Hauptausstellung auf den Herbst verlegt wird.

Auf eine Anfrage von Hans Herrmann berichtet Amersdorffer eingehend über die Einzelheiten der bereits in Vorbereitung befindlichen Ausstellung belgischer Kunst, die am 21. Januar n. Js. eröffnet werden wird.

3. Herr Hofer bringt nochmals die Frage des Droit de suite zur Sprache.

Amersdorffer berichtet über die bisherige, nicht ganz einheitliche Stellungnahme der drei Abteilungen der Akademie und erwähnt, dass die Dichter und die Musiker die Ausdehnung des Droit de suite auch auf Dichtung und Musik wünschen.

Nach kurzer Aussprache wird festgestellt, dass der Senat auch jetzt noch die Regelung der Frage des Droit de suite nach dem Muster des tschechoslowakischen Gesetzes für das Richtige hält.

4. Amersdorffer berichtet über das Vermächtnis des verstorbenen Professors Eugen d'Albert: 50.000 Rm zur Begründung einer Eugen d'Albert-Stiftung. Angesichts der grossen Schwierigkeiten der Erbregelung hat die Abteilung für Musik beschlossen, sich mit der Ueberweisung von nur 5000 Rm und der Ueberweisung der ihr vermachten Manuskripte d'Alberts zu begnügen und auf den Anspruch auf die volle ihr vermachte Summe zu verzichten. Die 5000 Rm sollen als Grundstock einer d'Albert-Stiftung verwendet werden. Die Senatsabteilung erklärt sich mit diesem Beschluss der Abteilung für Musik einverstanden.

Schluss der Sitzung: 3/4 8 Uhr

V. g. u.

gez. Philipp Franck. gez. Dr. Amersdorffer.

164

163

Berlin, Dezember 1931

An die Preussische Akademie der Künste Abt. bild. Kunst

Berlin.

Erledigt vorläufig Akten

Reponiert 1. Oktob. 32

J.A.

11. OKT. 1932

Eine wie mir scheint sehr glückliche Idee des Herrn Dr. Ad. Behne in der Septembernummer der „Weltbühne" aufgreifend, möchte ich mir erlauben der Akademie den Vorschlag zu machen und zur Diskussion zu stellen die leer stehenden vorderen Räume ständig oder temporär jungen unbekannten Künstlern zur Verfügung zu stellen für wechselnde Ausstellungen. Es wäre dies eine Gelegenheit die

P.II

Aa.

J.A.

Am 25.XI.32.

in Berlin sonst fehlt, da die Kunsthandlungen, deren Aufgabe solche Ausstellungen bis zu einem gewissen Grad waren, dazu nicht mehr in stande sind, und anderseits die Körperschaftsausstellungen den jungen Talenten nicht gerecht werden.

Ich würde mich freuen, wenn der Herr Präsident und der Senat diesen Vorschlag zum Gegenstand einer Diskussion machen möchten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Hofer.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie am 17. November 1932

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Präsidenten von Schillings

Berlin, den 17. November 1932
Beginn der Sitzung: 5 Uhr

Amersdorffer
Loerke
von Wolfurt

Franck
Kreis
Breslauer
Purrmann
Jansen
Kamps
Scharff
Pfannschmidt
Dettmann
Waetzoldt
Mendelsohn
Gessner
Hofer
Blunck
Wagner
Schmidt-Rottluff
Klimsch
Meid
Gerstel
Herrmann
Kollwitz
Mebes
Pechstein
Steinmetz
Brüning
Seeck
Justi
Hübner
Engel
Kampf
Vogel
Gies
Schuster-Woldan
Belling
Hertlein
Poelzig
Haalinde
---

v.Schillings
Seiffert
Schumann
Jaan
Graener
Kahn
Trapp
Schönberg
Schreker
v.Resniček
Tietjen
Moser
Schünemann

Seidel
Binding
von Molo
M. Mann
Wilh.v.Scholz
Fulda
Döblin

Reichskommissar Prof.Dr.Kaehler
Staatssekretär Dr. Lammers
Min.Dir.Valentiner

1. Der Präsident begrüsst die Erschienenen, besonders Herrn Reichskommissar Professor Dr. Kaehler, den derzeitigen Kurator der Akademie. Er drückt sein Bedauern aus, dass die Sitzung infolge verschiedener Umstände bis heute verschoben werden musste.

Herr Reichskommissar Professor Dr. Kaehler begrüsst die anwesenden Künstler. Er dankt Max Liebermann, der 12 Jahre für die Akademie gewirkt hat und unter dessen Führung Wirkungen erreicht wurden, die der Akademie eine führende Stellung im Kunstleben gesichert haben.

Er begrüsst den neuen Präsidenten Max von Schillings und führt ihn, sowie Professor Poelzig als seinen Stellvertreter, mit den besten Wünschen in das

Amt

Amt ein. Ueber die Zusammenarbeit von Staat und Akademie führt er aus: Die Akademie ist eine Körperschaft der Selbstverwaltung; Selbstverwaltung steht im Gegensatz zur Staatsverwaltung. Der Staat steckt ihr nur die Grenzen, innerhalb derer sie sich selbst entfalten kann. Diese Grenzen sind wechselnd, dehnbar und finanziell bedingt, sie sind bedingt durch die Wirksamkeit der Staates. Die Akademie hat es in der Hand dafür zu sorgen, dass die Präsidenten die Pflichten ihres Amtes erfüllen können. Die Geltendmachung von Persönlichkeitswerten stellt Spannungen her, die fördernd oder hemmend wirken können. Staat und Volk erwarten von den Künstlern Erhebung und Läuterung.

Der Kurator der Akademie ist nicht ihr Vormund, nicht ihr Ernährer und nicht ihr Kritiker, sondern ihr Pfleger. Ich bin bereit zu meinem Teil mitzuhelfen, die Aufgaben der Akademie zu lösen und der Akademie diese Aufgaben zu erleichtern. Dies erscheint mir die beste Förderung der Kunst.

Der Präsident spricht dem Herrn Reichskommissar seinen Dank aus, auch im Namen von Professor Poelzig. Er dankt ferner für das freundliche Gedenken an den Ehrenpräsidenten der Akademie Max Liebermann und sein Wirken, und er dankt schliesslich für die Zusicherung des Herrn Reichskommissars, der Akademie seine Hilfe zu leihen.

Der Präsident gedenkt sodann der im letzten Jahre verstorbenen 15 Mitglieder der Akademie: der bildenden Künstler Robert Sterl, Heinrich Seeling, William Unger, Ulrich Hübner, Johan Wilh. Hanrath, Max Slevogt, Emil Orlik, August Vogel, Ludwig

Hoffmann,

Hoffmann, der Musiker Carl Nielsen, Eugen d'Albert, Hugo Kaun und des Dichters Arthur Schnitzler. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren dieser Verstorbenen von ihren Sitzen.

Den zum Direktor der Hochschule für Musik berufenen Professor Schünemann und Herrn Kurt von Wolfurt, der mit der Erledigung der Arbeiten der Musikabteilung im Senat beauftragt ist, führt der Präsident als neue Senatoren ein.

Der Präsident dankt noch Herrn Professor Dr. Schumann für seine bisherige Tätigkeit als stellvertretender Präsident.

Er schlägt sodann eine Umstellung der Tagesordnung vor, weil der Herr Reichskommissar die Sitzung bald verlassen müsse.

2. Tätigkeitsberichte der drei Abteilungen der Akademie im abgelaufenen Geschäftsjahr:

Amersdorffer erstattet den Bericht über die Gesamtakademie und über die Tätigkeit der Abteilung für die bildenden Künste.

Von Wolfurt verliest den Bericht für die Musikabteilung.

Loerke erstattet den Bericht für die Abteilung für Dichtung.

3. Ansprache des Präsidenten:

Er bemerkt einleitend: Ich verlese Ihnen keine wohlvorbereitete Rede, sondern ich spreche zu dieser Versammlung frei und vom Herzen aus. Wie ich gewählt worden bin, traten Zweifel auf, ob die Wahl eines Musikers zum Präsidenten der Akademie das Richtige sei, da nach aussen hin hauptsächlich die bildenden Künste hervortreten. Es ist aber wichtig zu betonen, dass die Akademie nach aussen hin eine geschlossene Einheit bilden muss. Aus den

Worten

Worten des Herrn Kurators konnten Sie erkennen, welche Bedeutung die Regierung der Akademie zuspricht. Gerade in den jetzigen schwierigen Zeiten muss die Akademie alles an die Erfüllung ihrer Aufgaben setzen. Die besondere Kunstabteilung des Ministeriums ist, wie Sie wissen, aufgehoben worden. Dafür ist eine Abteilung für Wissenschaft und Kunst geschaffen, geleitet von Herrn Ministerialdirektor Valentiner, der in unserer heutigen Sitzung zugegen ist. Im grossen und ganzen wird es bei der bisherigen Zusammensetzung der leitenden Persönlichkeiten bleiben: Herr Dr. Hübner behält die Leitung der Kunstabteilung. Für die bildenden Künste hat sich somit wenig geändert. Wesentlich bedeutender ist die Aenderung auf dem Gebiete der Musik, da keine Fachreferenten mehr, sondern nur Verwaltungsreferenten ernannt werden sollen. Dadurch wird vielleicht - wie ich hoffe - der Akademie ein wesentlicher Teil der zielgebenden Arbeiten für das Gebiet der Musik zufallen, die bisher dem Ministerium oblagen. Dies ist für die Bedeutung der Akademie von allergrösster Wichtigkeit. Es handelt sich nicht nur um die Musik, sondern auch um das Theater, und dieses ist auch für die Abteilung für Dichtung wesentlich. Auf dem alten Boden werden sich jetzt neue Gedanken betätigen müssen, schöpferische Gedanken für das Kunstgebiet.

Zum ersten Male stehe ich vor Ihnen, habe für Sie zu arbeiten als Präsident auf Grund der neuen Satzungen. Diese Satzungen haben eine lange und, wie ich glaube, sehr leidvolle Vorgeschichte. Sie waren ausserordentlich schwierig aufzustellen. All das Neue, das sie gebracht haben, konnte an der Akademie nicht

spurlos

spurlos vorübergehen. Auch diese neuen Satzungen sind Menschenwerk. Sie sind sicher gut in ihren Grundzügen. Aber die Verhältnisse auf dem Gebiete der bildenden Kunst sind seit ihrer Einführung ausserordentlich schwierig geworden. Es haben sich Parteien gebildet, die nicht immer den Blick auf das Ganze richten. So kam es dazu, dass keine regenerativen Wahlen mehr zustande kamen. Es kam weiter dazu, dass neue Mitglieder durch einen Machtspruch des Ministeriums in die Abteilung für die bildenden Künste berufen wurden. Es war dies eben ein Machtspruch, also nicht einwandfrei auf Grund der Satzungen. Aber es war dies eine Handlung, die wohl notwendig erschien.- Aber jetzt, da ich die Verhältnisse kenne, sage ich: ich trete für diese Neuordnung, für diese Ergänzung ein, und ich bitte die Kollegen, in ruhige Erwägungen darüber einzutreten, ob diese Regelung nicht so bleiben kann. Ich betone dies, weil ich weiss, dass in der letzten Zeit Schritte dagegen getan wurden, dass man an den neuen Herrn Kurator herangetreten ist und eine Aufhebung dieser Massnahme verlangt hat.- Wir können ja, wenn es erwünscht ist, nachher in eine Diskussion eintreten.

Noch ein anderer Punkt ist zu erwähnen: Es ist erwünscht, ein klares Verhältnis zu schaffen in den Beziehungen zwischen dem Direktor der Nationalgalerie und der Akademie. Die alten verrosteten Sachen müssen jetzt beiseite gelegt werden. Wir wollen Neues bauen und den Blick auf das Ganze richten.

Einen herzlichen und dringenden Appell richte ich an Sie, alles daran zu setzen, dass diese schweren Schädigungen und Gefahren von uns genommen werden. Wir müssen als geschlossenes

Ganzes

Ganzes dastehen; es darf nach aussen hin nicht das Bild der Uneinigkeit geboten werden.

Es müssen auch die chinesischen Mauern zwischen den Abteilungen der Akademie fallen. Das innere Leben der Akademie hat sich schon lebendig gestaltet; es ist notwendig, dass alle an diesem inneren Leben Anteil nehmen. (Der Präsident weist auf den geringen Besuch der Veranstaltungen der Akademie durch die Mitglieder hin).

Wir müssen alle unsere Kraft zur Lösung der Aufgaben der Akademie zur Verfügung stellen. Der Staat wird sich hoffentlich entschliessen, der Akademie künftighin vermehrte Aufgaben zuzuweisen.- Die Zugehörigkeit zur Akademie ist nicht bloss eine Ehre, sondern auch eine Pflicht zur Mitarbeit. Was uns auch in Auffassung, Geschmack, Richtung und Weltanschauung trennt: hier stehen wir auf gemeinsamen Boden und wollen alles tun, was wir der Oeffentlichkeit gegenüber schuldig sind.

Reichskommissar Kaehler, Staatssekretär Lammers und Ministerialdirektor Valentiner verlassen die Sitzung.

Der Präsident erinnert noch daran, dass durch das Ministerium die bis zum 1. Oktober d. Js. bestehende Uebergangszeit bis zum 31. Dezember d. Js. verlängert worden ist.

Herr Franck führt im Anschluss an die Ansprache des Präsidenten Folgendes aus: Wir wollen künftig mehr daran denken, dass wir nicht eine Akademie der Künstler, sondern eine Akademie der Künste sind, und wir müssen danach streben, immer mehr eine Ge-

samtakademie zu werden. Das Wesen der einzelnen Künste ist eng verwandt; wir dürfen uns nicht trennen. Leider ist z. B. die Teilnahme bei den Ausstellungseröffnungen auch seitens der bildenden Künstler sehr gering, von den Musikern und Dichtern sind nur wenige dabei zu sehen und umgekehrt verhält es sich bei den Veranstaltungen für Musik und Dichtung. Durch gegenseitiges Interesse der einzelnen Abteilungen aneinander müssen wir mehr und mehr ein Ganzes werden.- Die Abteilung für die bildenden Künste ist augenblicklich in Schwierigkeiten und Gefahr. Es ist dies im speziellen unsere Angelegenheit, aber auch die anderen Abteilungen sollten sich darum kümmern.- Wir müssen einig werden und dazu müssen wir Meinungen und Richtungen zurücktreten lassen. Massgebend darf für uns nur die Qualität sein.

Der <u>Präsident</u> stellt durch Befragen fest, dass keine weitere Debatte gewünscht wird.- Er erwähnt, dass er den Wunsch habe, an einer Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste teilzunehmen, besonders wenn Abänderungen der Satzungen erörtert werden sollen. Ueber solche eventuellen Aenderungen habe er bereits mit dem Herrn Reichskommissar gesprochen.- Er erinnert an das bevorstehende Jubiläum der Musikabteilung. Auch bei dieser Gelegenheit soll die Gesamtakademie den Veranstaltungen ihr gemeinsames Interesse zuwenden.- Ferner berichtet er kurz über die geplante Gründung einer Notgemeinschaft für die Kunst und spricht den Wunsch aus, dass die Akademie eine wichtige Stellung in der Verwaltung dieser Notgemeinschaft erhält.

4. Vorläufiger Bericht über den Entwurf zu einem neuen Urheberrechtsgesetz:

Den Bericht erstattet Herr Dr. Fulda als Vorsitzender der Urheberrechtskommission. Er betont die grosse Wichtigkeit dieser Materie, mit der sich die Akademie schon früher eingehend befasst und über die eine von dem Referenten verfasste Akademie-Publikation erschienen ist. Die damals von der Akademie geäusserten Wünsche sind in dem neuen Gesetzentwurf zum grossen Teil erfüllt. Vor allem sind die früheren Gesetze zum Schutz des Urheberrechts im Entwurf in e i n Gesetz vereinigt.

Der Redner behandelt alsdann die Einzelheiten des Gesetzes und hebt dessen Vorzüge gegenüber den früheren Bestimmungen hervor, besonders auch die Einführung des droit moral. Die Dauer der Schutzfrist ist in dem Gesetzentwurf noch in suspenso gelassen. Zu verlangen ist nach wie vor die Einführung der 50 jährigen Schutzfrist. Vorzüge des Entwurfs sind u.a.: die Einführung des droit de suite, des Rücktrittsrechts, des Textschutzes der Liedkompositionen, die Erweiterung und Verschärfung der Strafbestimmungen und die Einführung der Möglichkeit von Repressalien gegenüber anderen Ländern, die deutsche Schöpfungen ausbeuten.

Der Entwurf hat aber auch noch eine Reihe von Nachteilen und ist in mancher Hinsicht verbesserungsbedürftig. Vor allem darf die Photographie nicht in der vorgesehenen Form auch weiterhin mit der Kunst in diesem Gesetz in Verbindung bleiben. Die Fragen der Bearbeitung und der freien Benutzung (ein Kautschukbegriff) sind im neuen Gesetz eher unklarer behandelt als

im

im alten. Der Schutz der Melodie ist gefallen, das musikalische Zitat dagegen gestattet. Auch die Zwangslizenz für die Komponisten ist beibehalten.- Besonders bedenklich erscheint, dass ein Schutz für die ausübenden Künstler in dem Gesetz vorgesehen ist. Bestimmungen für die ausübenden Künstler gehören nicht in ein Gesetz, das das Urheberrecht des Schöpfers schützen soll.- Zu begrüssen ist der Titelschutz, er wird aber nur auf solche Titel zu beschränken sein, die eine eigentümliche Schöpfung darstellen.

Der Entwurf bedeutet im allgemeinen eine Verbesserung, ist aber immer noch nicht das Ideal eines Gesetzes, das anzustreben ist.- Jeder Fortschritt der Urheberrechtsgesetzgebung muss denen entrissen werden, die mit den Werken der Schöpfer wie mit einer Ware handeln.

Das Ideal wäre, wenn es für die gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr den Begriff des geistigen Eigentums gäbe, sondern wenn dieses ohne weiteres dem sonstigen Eigentum gleichgestellt würde. Heute ist ein Stoss leeren Papiers besser geschützt, als wenn es mit literarischen Werken oder mit Zeichnungen bedeckt ist.

Der Präsident dankt Herrn Dr. Fulda, der sich auf dem Gebiete des Urheberrechtsschutzes besondere Verdienste erworben hat, für seinen Vortrag.

5.

5. Ausstellungsangelegenheiten:

Der Präsident berichtet über die Verhandlungen mit dem Belgischen Gesandten betr. die schon früher von der Akademie im Prinzip beschlossene Ausstellung belgischer Kunst. Der Belgische Gesandte Exzellenz Graf Kerchove hat die von der Akademie gewünschte Gegenleistung einer deutschen Ausstellung in Belgien insofern zugesagt, als er eine solche Ausstellung zu gegebener Zeit in Brüssel für durchaus möglich erklärt, vorausgesetzt, dass auch der Vertreter der deutschen Regierung in Brüssel eine solche Veranstaltung für richtig hält. Im übrigen hat der Belgische Gesandte auf das allgemeine Interesse hingewiesen, das Belgien an deutscher Kunst, besonders an deutscher Musik, hat. Er hat unter Bekanntgabe eines Briefes des Belgischen Generalsekretärs Lambotte die prinzipielle Bereitwilligkeit zu einer gelegentlichen Gegenausstellung wiederholt betont.

Der Belgischen Regierung ist besonders daran gelegen, dass die Ausstellung in Berlin möglichst bald stattfindet. Der Präsident schlägt deshalb die Monate Januar/Februar für die Veranstaltung vor. Diesem Vorschlag wird nicht widersprochen, die Versammlung ist somit einverstanden.

Herr Franck spricht sich noch ausdrücklich für die belgische Ausstellung aus, fügt aber hinzu, dass der Termin - ebenso für eine eventuelle chinesische Ausstellung - so gelegt wird, dass wir nicht mit unseren eigenen Ausstellungen in Rückstand kommen.

Amersdorffer

Amersdorffer berichtet noch kurz über sonstige Ausstellungsveranstaltungen dieses Jahres, insbesondere über eine etwaige Slevogt-Gedächtnisausstellung. Er teilt mit, dass die Familie Slevogt bis jetzt noch nicht endgültig zu einem solchen Plan Stellung genommen hat; doch hat Slevogts Sohn für den Fall der Verwirklichung des Plans den Wunsch ausgesprochen, dass die Gedächtnisausstellung eventuell erst im Herbst n. Js. stattfindet. Hierdurch würden freilich gewisse Schwierigkeiten für eine Schwan Weiss-Ausstellung im Herbst eintreten.- Er schlägt vor, dass die Ausstellungspläne zunächst im Kreise der Ausstellungskommission erörtert werden. Hiergegen erfolgt kein Widerspruch.

Der Präsident erinnert noch an den morgen in der Akademie stattfindenden Tee zu Ehren von Dr. Gerhart Hauptmann und bittet, dass alle Mitglieder dazu erscheinen.

Zum Schlusse richtet er an die Versammelten noch einmal die Mahnung, einig zu sein und lenkt die Gedanken noch kurz auf den Reichspräsidenten von Hindenburg, den ehrwürdigen Träger der deutschen Sache, dessen Dankschreiben auf die Gratulation der Akademie zu seinem 85. Geburtstage er vorlegt.

Schluss der Sitzung: 7 ¼ Uhr

gez. von Schillings. gez. Dr. Amersdorffer.

Abschrift.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Berlin, den 10. Oktober 1932
Beginn der Sitzung: 4 Uhr nachm.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann
Amersdorffer
Juon
Kahn
Moser
Kempff
von Reznicek
von Schillings
Schönberg
Schumann
Seiffert
Tiessen
Schünemann
von Wolfurt

1. Der Antrag der Hochschule für Musik auf Verleihung von zwei Akademie-Medaillen an Wolfgang W i l c k e und Elvira L ö b e l wird angenommen .
2. Aussprache über den Entwurf zum Urheberrechtsgesetz
   1. Dauer der Schutzfrist: 50 Jahre.
   2. Schutz der Melodie: Vergleiche den Aufsatz von Prof. Tiessen in " Der schaffende Musiker " Nr. 26. Die Abteilung tritt den Ausführungen Tiessens bei und erklärt die Fassung des alten Gesetzes für besser.
   3. Schutz des ausübenden Künstlers: Gehört nicht in ein Gesetz für das Urheberrecht.
   4. Die Bearbeitung: Nur geschützt, wenn sie eine künstlerische Neuschöpfung darstellt Die Abteilung mit der Fassung des Entwurfs einverstanden .
   5. ~~xxx~~ § 22 a des alten Gesetzes gefallen. Wird von der Abteilung mehr begrüsst. Dafür

in

im neuen Entwurf § 14 Abs. 2.

6. § 46 Zwangslizenz: Die Abteilung tritt Amersdorffers Vorschlag, eine bessere Fassung für diesen Paragraphen zu finden, bei.

7. Droit de suite, Folgerecht: Gewünscht Ausdehnung auch auf die Musik § 18 des Entwurfs).

8. Zu § 39 Punkt 4: Die Abteilung wünscht Beseitigung der Bestimmung der freien Benutzung für die Schulbücher. Benutzung nicht ohne Genehmigung des Autors, dem eine Entschädigung zu gewähren ist, die in ihrer Höhe dem volkserzieherischen Zweck angemessen ist. Zu fordern ist bei Abdruck die Angabe der Quelle.

9. § 41: Freie Benutzung nur bei kirchlich-liturgischen Feiern (einzusetzen im § 41 Abs. 1, Nr. 2, 1. Zeile). Erwünscht Abgeltung für alle Platzkonzerte, die nicht streng dienstlichen Charakter haben durch eine Pauschale von Seiten des Reichs. G. D. T. soll entsprechenden Antrag an das Reich stellen .

3. Es wird angeregt, dass zur Jahrhundertfeier der Musikabteilung eine Ausstellung von Autographen und Gemälden in der Akademie veranstaltet wird. Der musikalische Teil soll in einer besonderen Sitzung am 20. Okt. besprochen werden .

4. Wolfurt regt folgendes an: Die Musikabteilung möge die Initiative ergreifen, um eine Lücke im Berliner Musikleben auszufüllen. Neue Musik würde in den heutigen Konzerten wenig berücksichtigt und es gäbe eine Menge talentvoller unbekannter Komponisten, deren Kompositionen nicht zur Aufführung gelangen. Wolfurt schlägt vor, dass die Akademie, abgesehen vom Jubiläumskonzert, fünf Konzerte veranstalte: 3 Orchesterkonzerte und 2 Kammermusikabende, die alle in der Singakademie stattfinden sollen. Es entstehen dabei zwei Probleme 1. die Programmgestaltung und 2. die Finanzierung. In Bezug auf die Finanzierung schlägt Wolfurt die Heranziehung des Rundfunks vor und berichtet über eine Unterredung mit Herrn von Benda, dem Leiter der Konzertabteilung des Berliner Rundfunks. Die Aussprache wurde von beiden Seiten

ten unverbindlich geführt. Herr von Benda erklärte sich bereit, der Akademie für zwei Konzerte das Rundfunk-Orchester, für ein drittes Konzert das Philharmonische Orchester und für zwei weitere Konzerte eine Kammermusikvereinigung zur Verfügung zu stellen. Auch die notwendigen Solisten wollte Herr von Benda für diese Konzerte vom Rundfunk aus stellen. Um die hier angeregten Fragen zu klären wurde beschlossen, in der Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik am Donnerstag, den 20. Oktober 1932 nachmittags 5 Uhr weiteres zu besprechen .

Schluss der Sitzung 6 Uhr.

gez. Georg Schumann gez. von Wolfurt

177

BRESLAUER VOLKSBUEHNE·E·V

E/O. SCHWEIDNITZER 8a
EINGANG KARLSTR.
FERNRUF 272 51
POSTSCHECK 58102

BRESLAU, DEN 5.Oktober 1932.

Ge

Herrn

Dr.Heinrich Mann

München
Leopoldstr.59.

Hochverehrter Herr Doktor !

Im hiesigen Kunstgewerbemuseum ist am 3.September eine "Gerhart Hauptmann-Ausstellung" eröffnet worden, die bis Mitte November hin gezeigt werden soll.

Diese Ausstellung mit ihren acht Abteilungen (1. Schlesiens Wirtschaft im 19.Jahrhundert. - Der soziale Hintergrund dramatischer Werke Hauptmanns. 2. Abstammung und Familie; Heimat - Salzbrunn. 3. Mystische Dichtung und religiöse Bewegungen in Schlesien. 4. Breslauer Kunst- und Geistesleben am Jahrhundertende - Gerhart Hauptmann als Bildhauer. 5. Wirkungsstätten in Heimat und Fremde - a) Gebirge und See (Schreiberhau, Agnetendorf, Hiddensee), b) Hellas und Italien. 6. Gerhart Hauptmann und die bildende Kunst. 7. Literatur von und um Hauptmann. 8. Hauptmann auf der Bühne.) gibt eine ganz ausgezeichnete, überaus lebendige Darstellung vom Werden und Wesen des Dichters und ist eine Ehrung anlässlich seines 70.Geburtstages, wie sie wirkungsvoller kaum gedacht werden kann. (vergl.Anlage.)

Wie wir erfuhren und wie auch die hiesige Presse bereits verbreitete, sind Bestrebungen im Gange, diese Ausstellung nach Berlin zu bringen.

Es erscheint uns gerade in dieser Zeit ungemein bedeutungsvoll, dass die Gerhart Hauptmann-Ausstellung

auch in Berlin gezeigt wird, und gerade die Dichter-Akademie ist unserer Meinung nach berufen, die sicherlich einem solchen Plane anfänglich entgegenstehenden Schwierigkeiten zu überwiden und diese erste Ausstellung in Berlin, die einen lebenden Dichter ehrt, unter ihre Fittiche zu nehmen.

Wir gestatten uns deswegen, Ihnen, hochverehrter Herr Doktor, die ergebenste Bitte vorzutragen, sich des Planes der Wiederholung dieser Ausstellung in Berlin anzunehmen.

In vorzüglicher Hochachtung
und Ergebenheit

der Vorstand der Breslauer Volksbühne,e.V.

ppa. Zimmer.

Ich nehme an, dass der Beschluss der Abtheilung inzwischen dem Vorstand der Breslauer Volksbühne mitgetheilt worden ist?

H. Mann

1 Anlage.

B. d. 16. Sept. 32. 178

Herrn Prof. Dr. Nissen

Köln Rh.

Universität

Sehr geehrter Herr Professor,

ich bedaure Ihnen mitteilen zu müssen, dass die Akademie der Künste in ihrer gestrigen Sitzung mit grosser Mehrheit beschlossen hat, die Ausstellung für Gerhart Hauptmann - Ausstellung für Januar geplant hat, die Verwirklichung dieses Planes leider nicht für möglich hält, weil von Oktober bis Dezember d. J. die Ausstellungsräume der Akademie nicht frei sind und die Wahl eines späteren Zeitpunkts nicht angezeigt erscheint. Eine Ausstellung in anderen Räumen ausserhalb der Akademie, aber unter dem Namen der Akademie hält die Abteilung nicht für ratsam, weil in der Öffentlichkeit

Ab 1

[illegible] Sie mir in Ihrem Sinne Ihre stellvertretenden Entschließungen als wirkliche Akademie-Verantwortungen ansehen und gewissenhaft machen.

In größter Hochachtung
ganz ergebenst

Ihr

Klenkok [illegible]

Mary Wigman
Hans Loerke z. gefl. Kenntnisn.

Gelesen
Loerke
19. Sept. 32.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Dichtung

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Heinrich Mann

Berlin, den 15. September 32
Beginn der Sitzung 6 Uhr

Amersdorffer
Benn
Döblin
Fulda
Frau Huch
Loerke
Heinrich Mann
Stucken

Vor Eintritt in die Tagesordnung vereinbaren die Mitglieder auf Anregung Heinrich Manns, unserem erkrankten Herrn Präsidenten Liebermann mit verehrungsvollem Gruss die besten Wünsche für seine Wiederherstellung zu übermitteln.

1. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und erteilt Loerke das Wort zum Bericht über die Anmeldungen zu den Vorträgen des bevorstehenden Winterhalbjahrs. Loerke teilt mit, dass sich auf unser Umschreiben 8 Mitglieder bereit erklärt haben, in der Akademie zu sprechen. Unsere Anregung ist so günstig aufgenommen worden, dass daraus auf ein allgemeines Bedürfnis der Kollegen für derartige Veranstaltungen geschlossen werden kann. Die Akademie wird in dieser erschütterten und bitter notvollen

Zeit

Zeit offenbar als die legitime Zufluchtsstätte für unsere geistigen Bestrebungen empfunden. Einige hiesige Mitglieder haben in den vergangenen Monaten in der Universität aus ihren Arbeiten vorgelesen. Die Teilnahme des Herrn Professors Petersen an einigen dieser Abende war sehr dankenswert. Indessen erwiesen sich die Vorbereitungen der studentischen Veranstalter im ganzen doch wohl als unzureichend trotz bester Absicht. Es erscheint daher nützlicher, dass die Abteilung selbst die Veranstaltung dieser Darbietungen übernimmt. Wirklich interessierte studentische Zuhörer können wir ja ohne weiteres zu den Vortragsabenden in unserem Hause einladen. Von den acht Herren, die sich zum Wort gemeldet haben, äussern vier den dringenden Wunsch, statt eines Vortrages eine Vorlesung aus ihren neuen oder in Berlin noch nicht hinlänglich interpretierten Werken zu halten.

Die Abteilung beschliesst, allen acht Wortmeldungen mit Dank stattzugeben. Um die Aufmerksamkeit der Zuhörer nicht allzu oft in Anspruch zu nehmen, soll in jedem Monat möglichst nur ein Vortrag stattfinden. In den Einladungslisten sollen die Pflichteinladungen auf ein Minimum beschränkt und dafür die Anregungen der Redner berücksichtigt werden, damit sich bei den Veranstaltungen eine wechselnde und hingebend interessierte Zuhörerschaft findet. Aus den Zusagen ergibt sich der folgende vorläufige Plan:

<u>Oktober</u>

Oktober: Rudolf Pannwitz: Vorlesung aus seinen Dichtungen

November: Wilhelm von Scholz: Vorlesung neuer Dichtungen

Dezember: Wilhelm Schmidtbonn: "Sinn und Unsinn des Theaters in Deutschland, Vortrag.

Januar: Alfred Mombert: Rhapsodische Vorlesung aus seinen Dichtungen

Februar: Jakob Wassermann: "Erlebnis im Roman", Vortrag

März: Walter von Molo: Vorlesung aus seinem neuen Roman

April: Rudolf Binding: "Gestaltung und Sachlichkeit als Gegenströme im schöpferischen Willen der Zeit", Vortrag

Ende April oder Mai: Franz Werfel: Thema noch unbestimmt.

2. Es wird einstimmig beschlossen, aus Anlass des 70. Geburtstages Gerhart Hauptmanns in der Akademie einen Tee-Empfang zu veranstalten in der gleichen Weise, wie er bei ähnlichen Gelegenheiten für andere Mitglieder stattgefunden hat. Loerke, der die Ansprache übernehmen soll, wird beauftragt, mit Hauptmann das Datum für den Tee zu vereinbaren. Die Geldmittel für den Tee sollen beim Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erbeten, notfalls auf privatem Wege aufgebracht werden.

Einem von Amersdorffer weitergegebenen Antrag, die Breslauer Gerhart Hauptmann-Ausstellung in der Akademie zu zeigen, kann nicht stattgegeben werden, weil unsere Ausstellungsräume während der in Betracht kommenden Zeit durch die Herbstausstellung belegt sind und eine Ausstel-

lung

lung in anderen Räumen nicht als Veranstaltung der Akademie empfunden werden würde.

3. Der bereits einmal beratene Vorschlag des Mitglieds Wilhelm von Scholz zur besseren Vorbereitung künftiger Mitgliederzuwahlen (siehe Sitzungsbericht vom 27. Mai 19[illegible], S. 3) wird einstimmig angenommen.

Das gleiche Mitglied hat die Abteilung angerufen, zur Klärung einer Auseinandersetzung mit dem Staatstheater in Berlin kameradschaftlich beizutragen. Es handelt sich in der ausführlichen schriftlichen Darstellung von Wilhelm von Scholz um die Umgehung einer Spielverpflichtung durch das Staatstheater. Auf Anregung Benns, der die übrigen Mitglieder beitreten, soll der Dichter zur Verwendung bei der Berliner Intendanz ein Gutachten erhalten, das die Berechtigung seines Standpunktes anerkennt.

4. Der Antrag Paquets, die Akademie möge gegen die Verwilderung des öffentlichen Lebens in einer Kundgebung Stellung nehmen, wird nochmals sorgfältig erwogen. Unter den gegenwärtigen Zuständen erscheint den Anwesenden ein solcher Aufruf leider nicht möglich.

5. Unsere Wünsche zu dem neuen Urheberrechtsentwurf der Regierung sollen von dem bestehenden Urheberrechtsausschuss der Akademie formuliert werden zur Weitergabe an das Ministerium. Fulda erklärt sich bereit, in der nächsten

Sitzung

Sitzung der Urheberrechtskommission das Referat zu übernehmen.

6. Es wird empfohlen, von den Anträgen auf Werkhilfen möge der Werkhilfenausschuss angesichts der Geringfügigkeit unserer Mittel und der noch immer wachsenden Not nur die allerdringlichsten berücksichtigen.

Schluss der Sitzung: 7 3/4 Uhr

gez. Heinrich Mann. gez. Oskar Loerke.

, den 12. September 1932

Sehr verehrter Herr Professor K ü m m e l,

auf das geschätzte Schreiben vom 10. d. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, dass meine vor längerer Zeit stattgehabte Besprechung mit Herrn Direktor Liu Hai-Sou in Gegenwart des Herrn Lektors T. C. Tseng und des Herrn George K. Teng natürlich für beide Teile nur eine ganz vorläufige sein konnte, wie ich den Herren gegenüber auch ausdrücklich betont habe. Da ich davor warnte, allzu früh nach der japanischen Malerei-Ausstellung schon wieder eine Ausstellung ostasiatischer Kunst in Berlin zu veranstalten, fragten mich die Herren, ob vielleicht 1934 dafür in Betracht kommen würde. Ich habe darauf erwidert, dass dies als möglich in Erwägung gezogen werden könne. Irgendein Beschluss ist im Senat der Akademie natürlich bisher noch nicht gefasst worden, konnte es auch nicht, da noch kein fester Plan vorlag und Beschlüsse über Ausstellungen auf so lange Zeit hin auch kaum gefasst werden können. Ich habe aber dem Präsidenten Herrn Professor Max Liebermann über die Besprechung informiert; er verhielt sich dem Gedanken einer chinesischen Ausstellung gegenüber nicht ablehnend und meinte "die könnte jedenfalls

Herrn

Direktor Professor Dr. Kümmel
Gesellschaft für Ostasiatische Kunst E.V.

B e r l i n SW 11
Prinz Albrechtstr.7

jedenfalls besser werden als die japanische".

Im gegenwärtigen Zeitpunkt einen Beschluss der Akademie über die Veranstaltung einer chinesischen Ausstellung herbeizuführen, ist nicht recht ratsam, weil die Verhältnisse in der Abteilung für die bildenden Künste höchst unklar sind. Seit der Einführung des neuen Statuts im August v. Js. und seit dem Pairsschub sind in der Abteilung alle Gegensätze in heftiger Weise wach geworden, und es lässt sich bei dieser Situation gar nicht übersehen, welche Beschlüsse zustande kommen. Ich verrate Ihnen auch kein Geheimnis, wenn ich Ihnen sage, dass die Abteilung zurzeit gar keinen vollständigen Senat hat; davon haben indiskrete Presseinformationen der Oeffentlichkeit ja genug erzählt. Anfang Oktober steht auch die Neuwahl des Vorsitzenden der Abteilung bevor. Wir alle wissen nicht, wie sich diese zurzeit so unklaren Verhältnisse weiter entwickeln. Es ist mir fraglich, ob bei der Partei (leider haben wir jetzt Parteien in der Akademie!), die augenblicklich das lauteste Wort führt, Ostasien einen besonderen Stein im Brett hat. Sie wissen ja, wie schmählich unser Versuch, zwei japanische Maler in die Akademie zu wählen, zu Beginn dieses Jahres missglückt ist.

Vor Oktober wird es also auf keinen Fall möglich sein, an irgendeine Beschlussfassung zu denken, und dann wird es nötig sein, bei einzelnen Mitgliedern erst vor-

sichtig

sichtig vorzufühlen. Im Augenblick aber muss ich bedauern, Ihnen noch nichts Genaueres über die Möglichkeit der Ausführung des Plans, für den ich mich persönlich natürlich nach wie vor einsetzen werde, sagen zu können.

In grösster Hochachtung

Ihr ganz ergebener

187

LIU HAI-SOU

DIRECTEUR DE L'ÉCOLE DES BEAUX-ARTS DE SHANGHAI, CHINE.
MEMBRE DE LA DIRECTION DE L'EXPOSITION NATIONALE
DES BEAUX-ARTS DE CHINE.
ENVOYÉ PAR LE MINISTÈRE DE L'INSTRUCTION PUBLIQUE POUR
ENQUETE DES BEAUX ARTS EN EUROPE.

Lektor T.C. Tseng

140

188

Gesellschaft für Ostasiatische Kunst E.V.
Berlin SW 11, Prinz Albrecht-Straße 7

Fernsprecher: A 2 Flora 3954 und 3955

Zahlstelle: Bankhaus Gebr. Ginsberg, Berlin W 8, Jägerstraße 13.
Postscheckkonto: Berlin 323 13. Bei Postscheckeinzahlungen ist anzugeben:
„Betr. Gesellschaft für Ostasiatische Kunst".

den 10. September 1932

A.340/32

An die
Preussische Akademie der Künste,
z.Hd.v. Herrn Prof. Amersdorffer,
Berlin W. 8

Sehr verehrter Herr Professor,

Die amtlichen Vorbereitungen für die Ausstellung Chinesischer Malerei im Jahre 1934 sind in China soweit gediehen, dass der genaue Zeitpunkt nun wohl endgültig festgesetzt werden muss. Eine Anfrage der Chinesischen Gesandtschaft hier gibt mir Veranlassung zu der Frage, ob das genaue Datum nunmehr festgesetzt werden kann. Vorgesehen waren ja die ersten Monate des Jahres 1934. Vielleicht lässt sich jetzt aber schon Genaueres sagen. Würde die Zeit vom 13. Januar, Sonnabend, bis Mitte März der Akademie passen ?

Ich wäre Ihnen, sehr verehrter Herr Professor, zu aufrichtigem Danke verpflichtet, wenn Sie die Güte hätten, mir baldmöglichst die Dispositionen der Akademie mitzuteilen, damit wir sie an die Gesandtschaft weitergeben können.

Mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung

Ihr ergebenster

1. Schriftführer

GEORGE K. TENG

789

REICHSVERBAND BILDENDER KÜNSTLER DEUTSCHLANDS
GAU BERLIN E.V.

J.Nr. 682

den 10. September 1932

Auf das Schreiben vom 8. v. Mts. beehren wir uns zu erwidern, dass dem Ersuchen um Gewährung freien Eintritts in die Ausstellungen der Akademie für die Mitglieder des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands Gau Berlin leider nicht entsprochen werden kann, da die Finanzierung von Ausstellungen von Jahr zu Jahr schwieriger wird und die der Akademie für ihre Veranstaltungen zur Verfügung stehenden Mittel entsprechend der Finanzlage des Staates stark gekürzt sind. - Voraussichtlich wird der Eintrittspreis für unsere Ausstellungen (zunächst versuchsweise für die diesjährige Herbstausstellung) wesentlich herabgesetzt werden, so dass sich der Eintritt für die Mitglieder Jhres Verbandes bei der seit Jahren gewährten 50 %igen Ermässigung sehr niedrig stellen wird.

Jn grösster Hochachtung

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

F.

An

den Reichsverband bildender

Künstler Deutschlands

Gau Berlin E. V.

B e r l i n W 62

Lutherstr. 46

REICHSVERBAND BILDENDER KÜNSTLER DEUTSCHLANDS
GAU BERLIN E.V.
GESCHÄFTSSTELLE: BERLIN W 62, LUTHERSTRASSE 46
B 5 BARBAROSSA 3257 / POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 118578 / GERICHTSSTAND: BERLIN-MITTE

Reichsverband bildender Künstler Deutschlands
Berlin W 62, Lutherstraße 46

Akademie d. Künste Berlin
№ 0682 - 3 AUG 1932

An die
Akademie der Künste
z.Hd. Herrn Prof. Philipp Franck
B e r l i n W 8
Pariser Platz 4.

Betrifft:

Tag: 8.8.32. A.

Hiermit bitten wir, unseren Mitgliedern freien Eintrittzu den Ausstellungen der Akademie der Künste gewähren zu wollen.

Wir sehen uns zu dieser Bitte veranlasst, weil die unverschuldete Notlage, in der sich ein grosser Teil unserer Mitglieder befindet, ihnen die Möglichkeit nimmt, die Eintrittsgelder für die Ausstellungen der Akademie aufzubringen. Da aber andererseits die Ausstellungen der Akademie als Angelegenheit der gesamten Künstlerschaft anzusehen sind und der Besuch der Künstler in beiderseitigem Interesse wünschenswert ist, halten wir diese Erleichterung für notwendig. Wir glauben auch, dass diese Vergünstigung ohne weiteres gewährt werden kann, da ja ausser den Mitgliedern der Akademie die jeweiligen Aussteller und die Berliner Studierenden diese bereits geniessen.

Wir wären für umgehende Entscheidung dankbar und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

REICHSVERBAND BILD. KÜNSTLER DEUTSCHLANDS „GAU BERLIN" E. V.

751

Der Polizeipräsident.
Polizeiamt Mitte.
1.Polizei-Revier.

Berlin NW.7,den 24. 5. 1932.
Georgenstr. 37/38.

25.MAI1932

An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin W. 8.
Am Pariser Platz 4.

Auf das gefl. Schreiben vom 23. Mai ds. Js. teile ich ergebenst mit,daß ich die Streifenbeamten des Reviers und der Brandenburger Torwache angewiesen habe, für Abstellung des Mißstandes bei der Aufstellung der Kraftdroschken an der Südseite des Pariser Platzes Sorge zu tragen.

I. A.

Pol.-Hauptmann & Rev.-Vorsteher.

794
793

den 23. Mai 1932

Jn der letzten Woche konnten wir wiederholt feststellen, am Pariser Platz
dass die Autotaxen nicht den ihnen vorgeschriebenen Stand eingenommen hatten, sondern an dem vor der Südseite des Pariser Platzes liegenden Bürgersteig hielten . Hierdurch wird die Anfahrt zu unserm Gebäude, in dem zurzeit eine Ausstellung stattfindet, behindert und ich bitte die Verkehrspolizei auf diesen Misstand gefälligst hinzuweisen .

Der Präsident

Jm Auftrage

An

das Polizeirevier I

B e r l i n NW 7

Georgenstr. 37-38

751

Berlin, den 11. Mai 1932

Auf Wunsch bescheinigen wir hiermit, dass der Jnhaber der Speditionsfirma Schulz-Pillekat Herr Fritz Pillekat, Berlin NW 21, Quitzowstr. 46 für die Preussische Akademie der Künste wiederholt Transporte von Kunstgegenständen mit der Bahn sowohl innerhalb Berlins als auch auf Landstrassen ausgeführt hat, wobei besondere Bewachung infolge des hohen Wertes der Kunstwerke nötig war.

Der Präsident

Jm Auftrage

(L.S.)

Bescheinigung

den 4. Mai 1932

Auf das an Herrn Präsidenten Professor Dr. Max Liebermann gerichtete Schreiben vom 29. v. Mts.-Dr.M./Js. - erwidere ich ergebenst, dass in der Akademie der Künste nur Ausstellungen der Akademie selbst stattfinden. Eine Vergebung der Räume kommt nicht in Betracht. Das dort vorhandene Material dürfte nach seiner Eigenart für eine Akademie-Ausstellung, für die nur künstlerische Gesichtspunkte in Betracht kommen, auch wohl kaum besonders geeignet sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden
Künste

An

die Wissenschaftliche Abteilung
des Oscar Helene-Heims

Bln-Dahlem
- - - - - - - - - -
Kronprinzenallee 171-173

796

Oscar Helene-Heim

FÜR HEILUNG UND ERZIEHUNG GEBRECHLICHER KINDER
BERLIN-DAHLEM KRONPRINZENALLEE 171–173
FERNSPRECHER BREITENBACH: G.6. 3456

ZENTRAL-FORSCHUNGS UND FORTBILDUNGSANSTALT FÜR DIE KRÜPPELFÜRSORGE IN PREUSSEN UND IM DEUTSCHEN REICHE

Dr.M./Js.

Wissenschaftliche Abteilung

BERLIN-DAHLEM, DEN 29. April 1932.

21. MAI 1932

Hochgeehrter Herr Professor!

Hierdurch spreche ich Ihnen die sehr ergebene Bitte aus, mich zu einer kurzen Besprechung empfangen und den Zeitpunkt hierfür angeben zu wollen.

Das Oskar-Helene-Heim besitzt eine in der Welt einzig dastehende, hochbedeutsame Sammlung von 2555 Originalgemälden, Kupferstichen, Zeichnungen, Radierungen, Schabkunstblättern und 378 Plastiken, die den körperlich behinderten Menschen zum Motiv haben. Ich möchte Ihre Erlaubnis erwirken, diese Sammlung in der Akademie der Künste ausstellen zu dürfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Wissenschaftliche Abteilung

Direktor.

797

den 4. Mai 1932

Sehr geehrter Herr Professor,

anbei sende ich Jhnen die Photographien nach Zeichnungen von Professor Konrad B o e s e, von denen ich mit Jnteresse Kenntnis genommen habe, zurück. Eine Gelegenheit, Arbeiten von ihm in einer Ausstellung der Akademie aus Anlass seines 80. Geburtstages zu zeigen, bietet sich leider nicht, weil die grosse Goethe-Ausstellung noch das ganze Frühjahr über dauert und die im Herbst stattfindende Ausstellung der Akademie keine Schwarz-Weiss-Kunst enthalten wird. Da Herr Professor Boese lange Zeit Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen war, wäre es wohl das Richtigste, wenn Sie sich an diese Stelle mit der Anfrage wenden würden, ob sie bereit sein würde, Arbeiten des Künstlers aus Anlass seines 80. Geburtstages auszustellen.

Jn grösster Hochachtung

Präsident

Herrn

Professor Erich W o l f s f e l d

Charlottenburg

Hardenbergstr.33

Herrn Professor Dr. Max Liebermann

Hochwohlgeboren

Herrn Professor

Ihre Übersendung einiger Briefe
und Zeichnungen von Prof. Konrad Boese
hat folgende Veranlassung:
Boese ist ein fünfundsechzig Jahre alter
kinderloser Mann, der in seinem
Leben Zeit abgezogen sein will
Reihe Kopfleiden Beschwerden gehabt, die
auf eine Übergangszeit seines Lebens
zu allen Tagen Schmerzen verursachten
sind. Ich denke die Ärzte haben
Ihnen Gründen Ihnen nicht verheimlicht
in der Tat, daß er für diesen
bedauernden Mann um besonderen
Schonung bitten. Ich denke
Ärzte ab seinem Lebenselement
von Ihnen gerade richtig zu sehen.
Die Einsicht Ihnen Ihnen die Ärzte
gezeigt bei Folgen sein
Arbeiten mit einer Ausstellung in einem
Hause daß ganz gut sein werden.
Boese selbst weiß von diesem Schritt
selbst kein Wort; ich habe
mit den Ärzten, Ihnen Ihnen

Ihrer

schmalzen Gesichter und seine Frau
in Leben Klasse. Wenn sie
auch die auf ein bestimmtes
Antlitz raten könnten.

Mit dem Ausdruck besonderer
Hochachtung Ihr ergebenster

Erich Schilling

Berlin C. Kaiser-Wilhelm-Ufer. Hardenbergstr.
33

2. 4. 32

Vorliegend ein Foto Ihrer Büste
zur Rücksendung

Könnten wir in den Farben-Fragen auf Ihren Brief vom 2.
die in gewisser Hinsicht wohl offenen Fragen klären?

51

199

Akademie d. Künste
Nr. 1110 * 12 APR 1932

Mitteilung an das Ministerium über gefertigte
Herstellungs- und Reise. (Vorgang)
(Leipzig. um 15. 1. 1846 - 851.)

Hch Am 20

Reg

H.
Dr. Hell
Bl
Fey

200

den 26. April 1932

Sehr geehrter Herr Professor !

Durch die Beleuchtung des Blauen Saales, in dem Jhr Werk für Geheimrat Duisberg ausgestellt war, sind der Akademie 13,68 RM Stromkosten entstanden. Sie hatten sich zur Erstattung dieser Unkosten freundlichst bereit erklärt, und ich bitte Sie obengenannten Betrag entweder dem Postscheckkonto der Akademie Berlin Nr. 14555 zu überweisen oder bei der nächsten Gehaltserhebung einzahlen zu lassen.

Mit den besten Empfehlungen

Jhr sehr ergebener

13.68 RM
sind durch den 1. Gehaltsabzug für Monat Mai in Abzug gebracht unter 4 Nr. 2i 2 bei der Landesfinanzkasse vereinnahmt worden.
Pkt. den 30.4.32

Herrn

Professor Dr. Hugo Lederer

B e r l i n W 15

Knesebeckstr. 45

Lichtstromberechnung für Prof. Lederer 207

Bonn 16.4.32. bis einschl. 24.4.32. ++++ ||||

pro Tag 7,7 Std.

= 69,3 ✓ 4 à 20 ₰

13860

Dr.

Der Reichswehrminister.

Nr. P A (2)

(Bitte in der Antwort Aktenzeichen, Nr., Datum und kurzen Inhalt anzugeben.)

Berlin W 10, den 20. April 1932.
Königin-Augusta-Straße 38/42.
Fernsprecher: B 1 Kurfürst 6206—6209

An

den Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste

Herrn Professor Dr. Max Liebermann

Berlin W.8
Pariser Platz 4.

Zum Schreiben vom 15.4.32.

Das Reichswehrministerium sagt für die liebenswürdige Einladung zur Besichtigung des Ehrengeschenkes für Geh. Rat Prof. Dr. Carl Duisberg ergebensten Dank. Die Einladung ist an die Stellen des Hauses und an die militärischen Behörden des Standortes Berlin weitergegeben worden.

J.A.

Oberstleutnant.

DIN A 4

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

EINLADUNG

ZUR ERÖFFNUNG
DER HERBST-AUSSTELLUNG

SONNABEND, DEN 10. OKTOBER 1931, MITTAGS 12 UHR

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

DER PRÄSIDENT
MAX LIEBERMANN

GÜLTIG FÜR 2 BESUCHER

203

Dr.ing.e.h. Wilhelm von Opel
Geheimer Kommerzienrat

RÜSSELSHEIM a/M 20.4.32.

21. APR. 1932

An die
Preußische Akademie der Künste,

Pariser Platz 4,
B e r l i n . W . 8 .

Für Ihre Einladung vom 15.d.M. danke ich Ihnen verbindlichst.

Da Herr Geheimrat Dr. Wilhelm von Opel sich auf einer mehrmonatigen Auslandsreise befindet, ist es ihm leider nicht möglich, die Ausstellung zu besuchen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Privat-Sekretariat

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 15. April 1939
Pariser Platz 4

Pressenotiz

Das monumentale Ehrengeschenk der J. G. Farbenwerke für Geheimerat Professor Dr. Duisberg von Professor Dr. Hugo L e d e r e r bleibt in der Akademie der Künste Pariser Platz 4 noch eine weitere Woche, bis einschliesslich 24. April, ausgestellt.

.//. .//.

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Ihr geschätztes Blatt wird ergebenst gebeten .

Der Präsident

M Liebermann

205

2.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 15. April 1932
Pariser Platz 4

Ausstellung des Ehrengeschenks für Geheimrat Duisberg

In der Preussischen Akademie der Künste

Herr Professor Dr. h. c. Hugo Lederer hat im Auftrage der J. G. - Farbenwerke ein monumentales Ehrengeschenk für Geheimrat Professor Dr. Carl Duisberg zu dessen 70. Geburtstag vollendet, das aus einem grossen Ehrentisch mit figuralem Aufbau aus Marmor und Bronze besteht. Dieses Ehrengeschenk wird bis einschliesslich 24. April in einem Raum des Dienstgebäudes der Akademie der Künste, Pariser Platz 4 öffentlich ausgestellt. Zur Besichtigung (täglich von 10 - 5 Uhr) erlaubt sich ergebenst einzuladen .

Der Präsident

Max Liebermann

Bongers

206
207

32.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 15. April 1932
Pariser Platz 4

Pressenotiz

Das monumentale Ehrengeschenk der J. G. Farbenwerke für Geheimerat Professor Dr. Duisberg von Professor Dr. Hugo Lederer bleibt in der Akademie der Künste Pariser Platz 4 noch eine weitere Woche, bis einschliesslich 24. April, ausgestellt.

./. ./.

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Ihr geschätztes Blatt wird ergebenst gebeten .

Der Präsident

208
207

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, den 8. IV. 1932.
Hardenbergstr. 33 Tel.: C1 Steinplatz 2937

11. APR. 1932

Herrn

Präsidenten der Akademie der Künste

Professor Dr. Max L i e b e r m a n n ,

B e r l i n W. 8.

Pariser Platz 4.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Erlaube mir Ihnen meinen Dank für die Genehmigung zur Ausstellung des von mir geschaffenen Jubiläumsgeschenkes für Herrn Geheimrat Prof. Dr. Duisberg auszusprechen.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hugo Lederer

3102

den 5. April 1932

P r e s s e n o t i z :

Ausstellung des Ehrengeschenks für Geheimrat Duisberg in der Preussischen Akademie der Künste

Herr Professor Dr. h. c. Hugo Lederer hat im Auftrage der J. G.-Farbenwerke ein monumentales Ehrengeschenk für Geheimrat Professor Dr. Carl Duisberg zu dessen 70. Geburtstag vollendet, das aus einem grossen Ehrentisch mit figuralem Aufbau aus Marmor und Bronze besteht. Dieses Ehrengeschenk wird vom 8. - 17. April in einem Raum des Dienstgebäudes der Akademie der Künste, Pariser Platz 4 öffentlich ausgestellt. Die Besichtigung (täglich von 10 - 5 Uhr) ist jedermann gestattet.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. April 1932
Pariser Platz 4

P r e s s e n o t i z

Ausstellung des Ehrengeschenks für Geheimrat Duisberg in der Preussischen Akademie der Künste

Herr Professor Dr. h. c. Hugo L e d e r e r hat im Auftrage der J. G.-Farbenwerke ein monumentales E h r e n g e s c h e n k für Geheimrat Professor Dr. Carl D u i s b e r g zu dessen 70. Geburtstag vollendet, das aus einem grossen Ehrentisch mit figuralem Aufbau aus Marmor und Bronze besteht. Dieses Ehrengeschenk wird vom 8. - 17. April in einem Raum des Dienstgebäudes der Akademie der Künste, Pariser Platz 4 öffentlich ausgestellt. Zur Besichtigung (täglich von 10 - 5 Uhr) erlaubt sich ergebenst einzuladen

Der Präsident

M Liebermann

Verzeichnis 220. 224 220

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, den 5.IV.32.
Hardenbergstr. 33 Tel.: C1 Steinplatz 2937

Herrn

Professor Dr. Alexander Amersdorffer

Preußische Akademie der Künste,

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Professor!

Erlaube mir Ihnen beiliegend 15 Blatt "Erläuterungen zu meinem Werk" für die Presse zu übersenden und gleichzeitig eine Betitelung des Werkes für die Einladungen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar wenn die Einladungen insgesamt von der Akademie erfolgen würden. Ich werde mir erlauben morgen, im Laufe des Tages, telefonisch bei Ihnen anzufragen, ob ich Ihnen eine Liste der betreffenden Personen übersenden dürfte, die ich gern eingeladen hätte. Herr Geheimrat Duisberg hatte diesbezüglich auch einige Wünsche.

Wenn es möglich ist hätte ich diese Ausstellung gern vom 7. April bis incl. 21. April, das wären 14 Tage.

Ich danke Ihnen nochmals für Ihr freundliches Entgegenkommen und zeichne

mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Hugo Lederer

770.
770
777

J u b i l ä u m s g e s c h e n k

zum 70. Geburtstag des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Carl Duisberg

gestiftet von seinen Direktoren.

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft.

Gesamtentwurf und Ausführung
von

Hugo L e d e r e r .

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Hardenbergstr. 33 Tel.: C 1 Steinplatz 2937

den 4.4.32.

Herrn

Professor Dr. A m e r s d o r f f e r ,

B e r l i n W. 8.

Sehr geehrter Herr Professor!

Erlaube mir Ihnen mitzuteilen, daß ich zur Zeit eine Arbeit im Atelier stehen habe, die demnächst abgesandt wird. Es ist ein Geschenk des Direktoriums der I.G.-Farbenwerke zu Herrn Geheimrat Prof. Dr. Carl Duisberg's gewesenem Jubiläum (70. Geburtstag) und stellt eine Ehrentafel dar, die im Privathause des Herrn Geheimrat Duisberg, in Leverkusen, Aufstellung finden soll.

Die Ehrentafel besteht aus einem architektonischen Unterbau aus Eiche, auf welchem ein reicher plastischer Schmuck (Bronce und Stein) ruht.

Ich würde mich freuen Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, diese Ehrentafel in meinem Atelier zeigen zu können und mit Ihnen Rücksprache zu nehmen, ob es möglich wäre diese Arbeit einige Tage in den Vorderräumen der Akademie der Oeffentlichkeit zu zeigen. Herr Geheimrat Duisberg würde sich über diese Ehrung freuen, da er stets ein Kunstmäzen war.

In vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Hugo Lederer

J u b i l ä u m s g e s c h e n k

zu dem 70. Geburtstag

des Herrn Geheimrat Professor Dr. Carl D u i s b e r g

gestiftet von seinen Direktoren.

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft.

Dieses Jubiläumsgeschenk soll die Zusammenfassung seines Lebenswerkes in freier, künstlerischer Form ausdrücken.

Motiv: "K r a f t und S c h ö n h e i t".

Die Figuren welche die Steinplatte tragen sollen die schöpferische Kraft des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Carl Duisberg, welcher die acht Werke vereinigt hat, symbolisieren. Die über dem Ganzen thronende

"E u r o p a auf dem S t i e r"

soll den weltumspannenden Begriff der Leverkusener Werke ausdrücken und zugleich "d i e S c h ö n h e i t" und damit die Kunstliebe des Jubilars verkörpern.

Die das Mittelstück flankierenden Gruppen mit dem Leverkusener Wappen, sollen die Oertlichkeit seines Schaffens charakterisieren.

Gesamtentwurf und Ausführung

H u g o L e d e r e r.

Material: B r o n c e, M a r m o r (Tinos) und E i c h e n h o l z.

V e r z e i c h n i s

der Senatoren und der in Gross-Berlin wohnenden Mitglieder

Senatoren und Mitglieder			Mitglieder		
bild.Kunst	Musik	Dichtung.	bild.Kunst	Musik	Dichtung
~~Bettmann~~	~~Auen~~	~~Döblin~~	~~Behrens~~	~~Graener~~	~~Frank~~
~~Engel~~	~~Kann~~	~~Fulda~~	~~Belling~~	~~Hindemith~~	~~Kaiser~~
~~Gonck~~	~~W.Reznicek~~	~~Kuh~~	~~Blunck~~	~~Kahn~~	~~Kellermann~~
~~Kessner~~	~~R.Schillings~~	~~Loerke~~	~~Bräuning~~	~~Schubert~~	~~Wolfenstein~~
~~Liebermann~~	~~Schönberg~~	~~Mann,H.~~	~~Breslauer~~	~~Thiel~~	
~~Orlik~~	~~Schreker~~	~~Mann,Th.~~	~~Cauer,L.~~	~~Wiessen~~	4
~~Wolfmann~~	~~Schumann~~	~~W.Molo~~	~~Dichhorst~~	~~Trapp~~	
~~P. Hübner~~			~~Derstel~~	~~Krampff~~	~~Benn~~
~~Jansen~~	7	7	~~Dies~~	7	~~Seidel~~
~~Kampf~~			~~Hagemeister~~		6
~~Klimsch~~			~~Hertlein~~		
~~Kolwitz~~			~~Hosaeus~~		
~~Kraus~~			~~Jaeckel~~		
~~Liedерer~~			~~Janensch~~		
~~Liebermann~~			~~Kolbe~~		
~~Manzel~~			~~Kruse~~		
~~Paul~~			~~Lechter~~		
~~Pfannschmidt~~			~~Liebes~~		
~~Poelzig~~			~~Meid~~		
~~Stevogt~~			~~Mendelsohn,E.~~		
~~Starck~~			~~Mies van d.Rohe~~		
			~~Nolde~~		
21			~~Orlik~~		
			~~Pechstein~~		
			~~Plontke~~		
			~~Purrmann~~		
			~~Scharff~~		
			~~Schmidt-Rottluff~~		
			~~Schultze-Naumburg~~		
			~~Seeck~~		
			~~Seehaus~~		
			~~Sintenis~~		
			~~Steinmetz~~		
			~~Straumer~~		
			~~Taut~~		
			~~Tessenow~~		
			~~Vogel,August~~		
			~~Vogel,Hugo~~		
			~~Wagner~~		
			~~Weiss~~		
			~~Schuster-Woldan~~		
			~~11~~		
			40		

Senatoren

Amersdorffer	~~Amansdorffer~~	~~Amersdorffer~~
~~Haslinde~~	~~Haslinde~~	~~Haslinde~~
~~Dr.P.Hübner~~	~~Kaminski~~	~~Legal~~
~~Justi~~	~~Moser~~	Petersen
~~Kamps~~	~~Seiffert~~	
~~Waetzoldt~~	~~Tietjen~~	
6	6	4
27	13	11

23.10.1931

den 5. April 1932

Pressenotiz

Ausstellung des Ehrengeschenks für Geheimrat Duisberg in der Preussischen Akademie der Künste

Professor Dr. h. c. Hugo Lederer hat im Auftrage der J. G.-Farbenwerke ein monumentales Ehrengeschenk für Geheimrat Professor Dr. Carl Duisberg zu dessen 70. Geburtstag vollendet, das aus einem grossen Ehrentisch mit figuralem Aufbau aus Marmor und Bronze besteht. Dieses Ehrengeschenk wird vom 8. - 17. April in einem Raum des Dienstgebäudes der Akademie der Künste, Pariser Platz 4 öffentlich ausgestellt. Besichtigung frei täglich von 10 - 5 Uhr.

xx xx

Der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums mit der Bitte um gefällige Verbreitung obiger Notiz ergebenst übersandt.

Der Präsident
Jm Auftrage

278
276

Auswärtiges Amt.

den 21. März 1932

An

die Kunsthandlung Viktor H a r t b e r g

B e r l i n W 35
Schöneberger Ufer 41

Auf Veranlassung des Herrn Kunstschriftstellers Meissner übersenden wir Jhnen anbei 15 Aquarelle von der Hand des verstorbenen Admirals B a t s c h gegen beifolgende Empfängerquittung.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Empfangsbescheinigung

15 Aquarelle des verstorbenen Admirals Batsch auf Veranlassung des Herrn Kunstschriftstellers Meissner von der Preussischen Akademie der Künste erhalten zu haben bescheinigt.

Berlin, den 22 März 1932

Hartley

278

26

Auswärtiges Amt.

Berlin, den 21. März 32.

Lieber Herr Amersdorffer ,

Darf ich heute eine Bitte aussprechen ? Sie wissen wahrscheinlich, dass das Auswärtige Amt mit der Deutschen Kunstgesellschaft E.V. Berlin W 30. Nollendorfstr. 37 in ständiger Verbindung steht und daher auch lebhaftes Interesse an der Heranziehung der leitenden Herren zu den offiziellen Veranstaltungen des Berliner Kunstlebens nimmt. Aus diesem Grunde würde es hier sehr dankbar begrüsst werden, wenn Sie die Güte haben wollten, zu den Veranstaltungen der Akademie, insbesondere den Ausstellungseröffnungen, das Präsidium der Gesellschaft regelmässig einzuladen. Der erste Präsident ist Fürst Günther von Schönburg- Waldenburg, der stellvertretende Präsident Herr Dr. Heinrich Michaelis. Da Fürst Schönburg nur gelegentlich von seinem ständigen Wohnsitz auf Schloss Waldenburg in Sachsen nach Berlin kommt, würde es vielleicht genügen, wenn jeweils eine Einladung an das Präsidium der Deutschen Kunstgesellschaft unter der obigen Berliner Adresse der Geschäftsstelle übersandt würde.

Eine kleine orientierende Drucksache über die Tätigkeit der Gesellschaft erlaube ich mir beizufügen.

Mit

Mit bestem Dank im voraus und herzlichen Grüssen

Ihr stets sehr ergebener

Grieven

279

26

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Eingegangen am 18.2.1932
J.Nr. ~~1178~~

vom .16. Februar.....1932...-U IV Nr. 10402..

Betrifft: Gesuch von Frau Maria Rheinländer, das Mitglied der Akademie Emil Nolde aus Anlass seines 65. Geburtstages durch eine Gesamtausstellung seiner Werke zu ehren .

Jnhalt: Urschriftlich nebst 2 Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss.Akademie der Künste

hier

mit der Bitte um Stellungnahme übersandt.

Im Auftrage

gez. H ü b n e r

Frist: Nach 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den. 23. Febr. 1932

J.Nr..178.....

Urschriftlich nebst...2....Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

Ueberreicht
Der Präsident

mit dem Erwidern ergebenst zurückgereicht,

dass die Veranstaltung einer Nolde-Ausstellung zu gelegener Zeit sehr wohl in Erwägung genommen werden kann, dass aber für das ganze laufende Jahr über die Ausstellungsräume der Akademie für anderweite

An 1

weite Veranstaltungen (Goethe-Ausstellung, ~~Frühjahrs~~Herbstausstellung und Grosser Staatspreis) bereits verfügt ist.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

I

222
221
220 76

Kunstschriftsteller
Carl MEISSNER

Berlin-Wilmersdorf, den 30.1.32
Binger Strasse 82
Rheingau 7784

den 4. Februar 1932

Sehr geehrter Herr M e i s s n e r,

in der letzten Zeit war es mir möglich verschiedenen Mitgliedern unserer Ausstellungskommission die mir übersandten Aquarelle des Admirals Batsch vorzulegen; sie alle haben anerkannt, dass es liebevoll durchgeführte sympathische Arbeiten eines Liebhabers der Malerei sind, ungleich im Gelingen, aber einige recht hübsche darunter; im ganzen aber sind sie eben doch Arbeiten eines Dilettanten und die Herren waren deshalb alle der Meinung, dass eine Ausstellung dieser Aquarelle in der Akademie nicht in Betracht kommen könne. Nicht mit Unrecht wurde auch geltend gemacht, dass die Akademie an sich schon für eine solche Ausstellung von Arbeiten eines Liebhabers der Malerei ein zu anspruchsvoller Rahmen wäre, den sie von vornherein nicht erfüllen können.

Ich bedauere sehr, Ihnen keinen anderen Bescheid geben zu können. Vielleicht könnte eine Ausstellung in einem Kunstsalon in Erwägung gezogen werden, wo man mit weniger rein künstlerischen Ansprüchen an diese Arbeiten herantreten würde.

Ich bitte mir oder unserem Büro (Tel-: Jäger A 1 0282) freundlichst mitzuteilen, wohin wir die Aquarelle zurücksenden sollen.

Herrn
Kunstschriftsteller Carl Meissner
Berlin-Wilmersdorf
Binger Str. 82

Dr 1

sollen.

Mit besten Empfehlungen

Jhr sehr ergebener

Kunstschriftsteller
Carl MEISSNER

222
221
226

Berlin-Wilmersdorf, den 20.11.31
Binger Strasse 82
Rheingau 7784

Herrn

Professor Dr.Heinrich Amersdorfer

Sekretär der Preußischen Akademie der Künste

BERLIN

Pariser Platz.

Sehr geehrter Herr Professor!

Telefonische Voranmeldung mißlang - mit der beiliegenden Sendung möchte ich - wieder im Besitz eines Teiles des Materials - eine Sache wieder in Anregung und Fluß bringen, von der ich Ihnen schon vor Jahren erzählte, und die damals durch Lässigkeit anderer stockte.

Ein Admiral, der ein Künstler von vielen Graden war. Tirpitz's bewundertes Vorbild. Näheres in der Beilage. In meinen Kinderjahren war sein Name in aller Munde durch das Unglück mit dem "Großen Kurfürsten".

Diese .15. Blätter von den Küsten Brasiliens sind etwa ein Achtel des gesamten Materials. Ich dachte an die Vorderräume der Akademie und frage wieder.

Auch bedanke ich mich noch, daß Sie persönlich in der letzten Zeit sowohl in der Akademie wie in der Sezession meine kritische Fehde in so enthusiastische Bewegung versetzt haben.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Carl Meissner

J.Nr.99 den 27.Januar 1932

Auf das Schreiben vom 25. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir zu unserm Bedauern nicht in der Lage sind, Jhren Mitgliedern den freien Eintritt in die Ausstellungen der Akademie zu gestatten. Wir sind jedoch gern bereit, den Eintrittspreis bei Vorzeigung der jeweils gültigen Mitgliedskarte Jhres Bundes um 50 % zu ermässigen, eine Vergünstigung, wie wir sie bisher schon allen Malern und Bildhauern zugestanden haben .

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Bund Deutscher Architekten

Landesbezirk Brandenburg E. V.

Bln-Charlottenburg 2

Marchstr. 9

223

BUND DEUTSCHER ARCHITEKTEN
LANDESBEZIRK BRANDENBURG E. V.

BDA
BERLIN-CHARLOTTENBURG 2
MARCHSTRASSE 9 · C1 STEINPLATZ 4775
POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 21832

Berlin, den 25. Januar 1932

Akademie d. Künste Berlin
No 0089 • 24. JAN. 1932

Der Bund Deutscher Architekten, Landesbezirk Brandenburg, bittet Sie, seinen Mitgliedern den kostenlosen Besuch der von Ihnen veranstalteten Ausstellungen gestatten zu wollen. Unserer Meinung nach müssen die Architekten im Interesse ihrer Arbeit, die sie ja auch im Dienste der Allgemeinheit leisten, über die Vorgänge in den Nachbarkünsten umfassend unterrichtet sein. Die Verwertung von Kunstwerken am Bau ist nur dann umfassend gewährleistet, wenn sich die Architekten über alles orientieren können, was im Kunstleben vorgeht.

Der Bund Deutscher Architekten glaubt, dass damit sowohl den bei Ihnen Ausstellenden, als auch der Allgemeinheit gedient ist, wenn Sie durch Absehen von einem Eintrittsgeld unseren Mitgliedern einen regen Besuch Ihrer Veranstaltungen ermöglichen, wie es bereits von verschiedenen Kunstinstituten geschieht.

Wir bitten um höfliche Berücksichtigung unseres Antrages und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

Bund Deutscher Architekten
Landesbezirk Brandenburg
Für den Vorstand:

224

den, 22. Januar 1932

Auf die Anfrage vom 20. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Akademie Jhnen Reproduktionen nach Werken,die in der Kriegsbilder-Ausstellung 1916 gezeigt werden sind , nicht zur Verfügung stellen kann. Derartiges Material könnten Sie nur durch die Künstler direkt erlangen. Wir gegen Jhnen daher nachstehend die Adressen der uns genannten Maler an:

Professor Ludwig Dettmann, Bln-Dahlem,Humboldtstr. 7

Professor Fritz Erler, Utting a. Ammersee

Professor Otto Heichert,Bln-Dahlem,Hundekehlestr.33 .

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Ernst D a n n a p p e l

D r e s d e n - A l

Frauenstr. 2 a

225

Titl. Preussische Akademie d.Künste Berlin W 8.

21. JAN. 1932

Ich habe den Katalog Ihrer Kriegsbilder-Ausstellung Februar-April 1916, und möchte gern photographische Reproduktionen resp. Künstler-Karten der darin verzeichneten Arbeiten des Künstlers Detlmann Ludwig haben und zwar No. 132 Dragonerpatrouille im Walde / 133 Kürassier Fritz Erler-Patrouille ferner Otto Heichert 286 Sturmangriff 287 Bajonettangriff 31o Reiterpatrouille. Bitte teilen Sie mir doch mit, ob ich diese Blätter von Ihnen direkt oder durch Ihre freundliche Vermittlung bezw. von wem beziehen kann.

Für baldige Antwort danke ich Ihnen im voraus bestens und zeichne

hochachtungsvoll

2o.I.1932

Dr. Max Goering

Berlin-Wilmersdorf : 8. Jan. 1932
Laubenheimerstr.19
Tel.:Rheingau 5775

226

Herrn
Professor Dr. Amersdorffer
Akademie der Kuenste
Pariserplatz
B e r l i n

Sehr geehrter Herr Professor,

unter hoeflicher Bezugnahme auf unsere frueheren muendlichen und telephonischen Unterhaltungen hoffe ich, dass nun der Ausstellung der Kunstkritiker-Karte der Akademie der Kuenste fuer mich nichts mehr im Wege stehen wird, nachdem der Vorsitzende des Kunstkritiker-Verbandes, Herr Dr.M.Osborn, die Freundlichkeit hatte, Ihnen ein Bestaetigungsschreiben zu senden,in dem er wohl auch auf meine Taetigkeit als staendiger Berichterstatter fuer Berliner Kunst bei den Schlesischen Monatsheften hingewiesen hat.

Fuer Ihre guetigen Bemuehungen im Voraus bestens dankend, bin ich

mit vorzueglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Dr. Max Goering

Bitte
Nr. 386 mit
Wiedervorlage
vorgemerkt 11/I

POSTKARTE

WOHLFAHRTS-BRIEFMARKEN für die WINTERHILFE!

Titl. Preussische Akademie d.Künste
Sekretäriat

B e r l i n W 8

Pariserplatz 4

ERNST DANNAPPEL
BUCH- UND KUNSTANTIQUARIAT
DRESDEN-A.1, FRAUENSTRASSE 23
POSTFACH (P.O.B.) 288 · FERNRUF 20312
BANK-KONTO: ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT-ANSTALT
USD COMMERZ- UND PRIVATBANK DRESDEN
POSTSCHECK-KONTO: DRESDEN 2574, BERLIN 5444

*1056r. 1031100

227

VOSSISCHE ZEITUNG BERLIN

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

BEGRÜNDET 1704

Dr.Osborn

Berlin, den 29. Dez. 1931

Herrn Prof. Amersdorffer
Akademie der Künste
Berlin N.W.7.,
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Herr Dr. Max Goering, Berlin-Wilmersdorf, Laubenheimerstrasse 19, hat sich bei der Akademie um Zusendung der Kunstkritiker-Karte beworben und bittet mich, zu bestätigen, dass er diesen Antrag zu Recht gestellt hätte. Ich tue dies hiermit. Herr Dr. Goering ist zurzeit ständiger Kritiker an den Schlesischen Monatsheften und hat die Aufnahme in den Verband Deutscher Kunstkritiker nachgesucht, die ihm zweifellos gewährt wird.

Mit den besten Grüssen

Jhr ergebenster

Dr. Osborn

Verlag Ullstein, Berlin SW 68 Kochstraße 22-26 Ullsteinhaus / Fernsprecher: Dönhoff (A7) 3600-3665 / Im Fernverkehr: Dönhoff 3686-3698
Telegramme: Ullsteinhaus Berlin Vosszeitung / Reichsbank-Giro-Konto: Ullstein A.G. / Postscheck-Konto Berlin 660 Ullstein Berlin SW 68

228 34

Abschrift!

- 2 -

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 6. Januar 1932
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 20

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Franck

die Herren:

√ Bettmann
√ Engel
√ Franck
√ Herrmann
√ Hofer
√ U. Hübner
√ Jansen
√ Klimsch
√ Liebermann
√ Manzel
√ Starck
√ Behrens
√ Belling
√ Gies
√ Meid
√ Mendelsohn
√ Pechstein
√ Purrmann
√ Scharff
√ Schmidt-Rottluff
√ Seeck
√ Straumer
√ Plontke
√ Mies van der Rohe
√ Gerstel

Der Vorsitzende Franck eröffnet die Sitzung mit einem Neujahrsglückwunsch an die Mitglieder.

Zu Punkt 1. nimmt Hans Herrmann das Wort betr. Gari Melchers, der nicht deutscher Künstler, sondern Amerikaner ist, obwohl er Deutsch kann spricht er englisch und französisch. Deutsch ist nicht seine Muttersprache. Aehnlich äussert sich Manzel. Seeck meint, es seien im neuen Statut nur Auslandsdeutsche gemeint, vermutet, dass der Herr Minister in der neuen Satzung sich an die Idee von Arno Holz für eine deutsche Akademie angelehnt hat.

Hans Herrmann spricht zu dem Absatz 1 und bemängelt die Fassung des Schreibens vom 8. Dezember 1931, in dem es heisst, dass ordentliche Mitglieder, die in Berlin wohnhaft sind, "kann" gewählt werden können.

Seeck: Nach dem Statut ist die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 80 festgesetzt, der Herr Minister hat diese Zahl selber um 21 überschritten durch seine Ernennungen.

Eine

Eine normale Wahl können wir nicht vornehmen, nur auf Grund einer Eingabe bei dem Herrn Minister auf Erhöhung der Zahl der ordentlichen Mitglieder. Wir hätten sonst nie einen normalen sondern immer einen Ausnahmezustand.

Klimsch schlägt den Bildhauer Fiori vor, Pechstein den Maler George Grosz.

Hübner berichtet, dass der Herr Minister Grosz, der von der vorbereitenden Kommission seinerzeit einstimmig vorgeschlagen wurde, nicht bestätigen kann, bevor der Prozess, der über ihn schwebt, zum Abschluss gekommen ist.

Bettmann fragt an, ob Walter Schott, der seinerzeit ausgetreten war, wieder aufgenommen werden könnte, und er möchte Heckel vorschlagen, obwohl Bedenken geäussert wurden, dass er eine Wahl nicht annehmen würde.

Seeck: Nach dem neuen Statut hat der Minister kein Bestätigungsrecht für unsere Wahlen, also könnten wir auch Grosz wählen ohne Rücksicht auf die Bedenken des Ministers.

Es müssen aber sämtliche ordentliche Mitglieder schriftlich aufgefordert werden zur Beteiligung an der Wahl.

Liebermann bittet alle Kritik an der neuen Satzung zu unterlassen, das gehört in eine Sitzung des Senats, in den Vertreter des Ministeriums anwesend sein werden.

Meid fragt, welche schriftlichen Vorschläge für die Wahl ordentlicher Mitglieder vorliegen. Darauf wird vom Vorsitzenden geantwortet, dass nur Fiori von Klimsch schriftlich vorgeschlagen ist.

Mendelsohn

Mendelsohn will als ausländischen Mitglied den amerikanischen Architekten Lloyd Wright vorschlagen.

Frenck: Zunächst sprechen wir über die Vorschläge ordentlicher Mitglieder. Es können aber auch heute noch schriftliche Vorschläge gemacht werden. Wenn wir Vorschläge machen wollen, können wir das tun .

Strauss stellt fest, dass vor der Wahl eine Genehmigung des Ministers zur Ueberschreitung der Zahl der ordentlichen Mitglieder eingeholt werden muss.

Meid: Es können auch nicht heute von den zufällig Anwesenden neue Vorschläge für ordentliche Mitglieder gemacht werden. Dazu müsste an alle ordentlichen Mitglieder eine erneute Aufforderung ergehen.

Herrmann: Wir können heute nur ausserordentliche, nicht deutschsprechende Künstler vorschlagen.

Liebermann stellt den Antrag, dass heute abgestimmt wird, ob wir Vorschläge für ordentliche Mitglieder machen wollen oder nicht. Es wird darüber abgestimmt. Die Abstimmung ergibt 14 Stimmen dafür, 6 Stimmen dagegen.

Es erhebt sich eine lebhafte, etwas aufgeregte Aussprache, an der besonders Hübner teilnimmt. Hübner stellt schliesslich den Antrag: es sollen heute nur Vorschläge für die am 29. Januar angesetzte Wahl ausländischer Künstler entgegengenommen werden, nicht aber Vorschläge für ordentliche Mitglieder.

Da Hans Herrmann vorher im gleichen Sinne gesprochen hatte, und einen Antrag stellen wollte, wird der Antrag Hübner als Antrag Herrmann eingebracht und einstimmig angenommen.

Pechstein:

Pechstein: Der Unterschied besteht zwischen wahlberechtigten deutsch-sprechenden Künstlern (deutsche Reichsangehörige, Oesterreicher und Schweizer) und ausländischen, die nicht wahlberechtigt sind.

Franck berichtet über die eingegangenen Vorschläge zweier japanischer Maler: Takeuchi Seihô und Taikwan (Yokoyama)

de Quirós, Argentinien
Matisse, Paris
Maillol, Paris
Frank Lloyd Wright
Despiau, Paris.

Hübner sagt, es geht gegen sein Gefühl in jetzigen Moment französische Künstler zu wählen, obwohl wir gegen sie als Künstler selbstverständlich nichts haben. Liebermann ist von der Pariser Academie des beaux arts hinausgesetzt worden. Es ist auch die Frage, ob diese französischen Kollegen die Mitgliedschaft annehmen würden.

Mendelsohn meint, wir sollten von diesem Gedanken abtreten und die Brücke zum Ausland schlagen, selbstverständlich unter Wahrung unserer nationalen Empfindung.

Strauss beantragt Schluss der Debatte über die Gedanken des Brückenschlagens zu Frankreich.

Angenommen.

Franck zu Punkt 2 der Tagesordnung. Veranlasst ist dies durch eine Resolution des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands, die an uns gelangt ist.

Pettenkofer

Bettmann erklärt, dass der Sinn dieser Resolution der ist, dass in Zukunft die Auslandsausstellungen von den deutschen Künstlern wieder selbst gemacht werden, nicht wie es jetzt Üblich ist, von einzelnen Persönlichkeiten, die vom Auswärtigen Amt bestimmt werden. Der Reichsverband will diese Ausstellungen nicht machen, er will vermitteln und Kommissionen wählen lassen.

Franck: Die Akademie soll aber eine Stellung nehmen zu dieser Resolution. Wir sollen aber zum Beschluss kommen, die Vermittlung des Reichsverbandes abzulehnen, wie sie in der Resolution ausgesprochen ist.

Strauss ist gegen einen solchen Beschluss, weil er gar nicht verlangt worden ist. Die Akademie sollte erst durch eine Besprechung mit dem Reichsverband bildender Künstler die Angelegenheit zu klären versuchen.

Es wird ein Beschluss hierüber abgelehnt.

Franck zu Punkt 3, der auf Veranlassung von Professor Jaeckel parallel zur Musikabteilung eingebracht ist. Es wird Franck beauftragt, hierfür den Wortlaut einer Angabe an den Herrn Minister auszuarbeiten.

Es liegt eine Anfrage Gerstels vor über die beabsichtigte Schliessung der Akademien in Königsberg, Breslau und Kassel. Hierfür spricht Pechstein und will dagegen Protest erhoben sehen, gegen Sparmassnahmen an künstlerischen Dingen.

Beyer : Auf Details wollen wir gar nicht eingehen, es sind aber auch in der Künstlerschaft Bestrebungen vorhanden, die Akademien zu schliessen. Es sind von Düsseldorf und Königsberg Deputationen beim Herrn Minister erschienen, die ihm danken für die

Schliessung

Schliessung der drei Akademien. Aber in Königsberg wird zurzeit eine Handelshochschule mit einem Aufwand von 2½ Millionen Mark gebaut. Die Akademie müsste gegen diese ungleichen Behandlungen von Kunst und Handel in den Sparmassnahmen protestieren.

Klimsch beantragt eine Senats- und Akademie-Sitzung einzuberufen, um in Gegenwart der Regierungsvertreter diese Fragen zu behandeln.

Antrag einstimmig angenommen.

Franck zu Punkt 4 verliest einen Bericht betr. die für 1931 geplante Architektur-Ausstellung, da eine Entscheidung herbeigeführt werden muss, da ein Teil des seinerzeit eingeforderten Materials zurückgefordert wird.

Strauss wünscht, dass eine Kommission hierzu gewählt wird.

Mendelsohn wünscht, dass diese Angelegenheit vertagt wird und dass in Zukunft bei den Einladungen informatorische Angaben zur Tagesordnung gegeben werden, damit überlange Debatten über ihre Auslegung vermieden werden.

Schluss der Sitzung: nach ½ 9 Uhr

Vorgelesen und genehmigt

gez. Franck. gez. Seeck. gez. Otto H. Engel.

234

NEUE GALERIE
DR. OTTO NIRENSTEIN

WIEN,
I. GRÜNANGERGASSE 1
TELEPHON R 20-1-45
TELEGRAMM: BILDHAUS WIEN

31.XII.1931.

5 JAN. 1932

Herrn Prof.M.Liebermann
Berlin,Pariserplatz 7

Sehr verehrter Herr Professor !

Mit bestem Danke bestätige ich das Eintreffen der Photographien und Kritiken der Gerstlausstellung und bedauere sehr, dass Sie für die Veranstaltung in der Akademie kein Interesse haben.

Indem ich Ihnen für Ihre freundlichen Bemühungen aufrichtigen Dank sage,bin ich mit den besten Empfehlungen

Ihr ergebener

Dr Eisler

Die übersandten Briefe sind durch Knauer am 6. 1. 1932 wieder abgeholt worden.

235

NEUE GALERIE
DR. OTTO NIRENSTEIN

WIEN, I. GRÜNANGERGASSE 1
TELEPHON R 20-1-45
TEL.-ADR.: BILDHAUS WIEN

4.XII.1931.

8 DEZ. 1931

Herrn Prof.M.Liebermann
Berlin,Pariserplatz 7

Sehr verehrter Herr Professor!

Gestern habe ich veranlasst,dass 8 Bilder von Richard Gerstl durch die Firma Knauer an die Akademie,Pariserplatz 4, überstellt werden,um sie der Besichtigung durch Sie und der Jury zugänglich zu machen.Ich gestatte mir,Sie,hochverehrter Herr Professor,davon in Kenntnis zu setzen und wäre Ihnen sehr verbunden,wenn Sie mir baldmöglich Ihre prinzipielle Entscheidung mitteilten.Der Hauptteil der Sendung liegt noch beim Spediteur Knauer in Berlin.

Für Ihre freundlichen Bemühungen im Voraus bestens dankend empfehle ich mich Ihnen als -

Ihr ganz ergebener

Kunsthandlung
NEUE GALERIE
WIEN, I., GRÜNANGERGASSE 1

, den 19. November 1931

Sehr geehrter Herr,

auf das geschätzte Schreiben vom 17. d. Mts. antworte ich Jhnen ergebenst, dass ich nicht allein über Ausstellungen, die in unserer Akademie stattfinden, entscheide, sondern die dafür berufene Ausstellungskommission. Jch werde dieser Jhre Anfrage betr. Ausstellung der Werke des verstorbenen Malers Richard G e r s t l gern unterbreiten, bitte Sie aber, mir drei Originalwerke des Künstlers, in denen sich nach Jhrer Ansicht seine Kunst am besten präsentiert, an die Akademie, Berlin W 8, Pariser Platz 4 zur Ansicht zu senden, da ein endgültiges Urteil nach den uns vorgelegten Photographien kaum möglich ist. Die Photographien behalte ich einstweilen noch zurück, um sie unserer Kommission zu zeigen.

Jn grösster Hochachtung

Präsident

An
die Neue G a le r i e
W i e n I
Grünangergasse 1

NEUE GALERIE
OTTO NIRENSTEIN

WIEN,
I. GRÜNANGERGASSE 1
TELEPHON R 20-1-48
TEL.-ADR: BILDHAUS WIEN

Wst. Berlin, 17 Nov. 31.

Hochverehrter Herr Professor!

Nach eingehenden Besprechungen mit Prof. Brix & Herrn Scheffler werde ich mich auf Rat dieser Herren in folgender Weise an Sie: Ich zeigte kürzlich in meiner Galerie das hinterlassene Werk eines bisher völlig unbekannten Malers Richard Gerstl. Er endete 25-jährig im Jahre 1908 durch Selbstmord, seine Schaffenszeit umfasste die Jahre 1904-1908. Die Ausstellung wurde ein Erfolg, wie ich ihn bisher noch nie erlebte (es war die 25. von mir in Wien veranstalte Ausstellung!). — Nun bin ich in Berlin, wo ich die Ausstellung vor ihrer Reise durchs Ausland gerne hier zuerst gezeigt hätte. Ich sprach gestern & heute lange mit Prof. Brix über die Möglichkeit einer Veranstaltung in der Akademie. Er wollte heute darüber mit Ihnen sprechen; da ich Sie, sehr verehrter Herr Professor, jedoch nicht persönlich belästigen wollte, schlug ich ihm vor, noch Herrn Scheffler, der mir gut bekannt ist, um seine Ansicht zu befragen. Ich komme eben von Herrn Scheffler, der mir gleichfalls & unbedingt riet, Ihnen beiliegende Photos zu zeigen, da auch in der Ansicht wäre, es handle sich hier um eine ganz ungewöhnliche Sache.
So übergebe ich nun, kurz vor meiner Abreise, Photos & eine Anzahl von Kritiken Ihnen, verehrter Herr Professor, mit der Bitte, sie anzusehen & sie mir dann mit der Mitteilung

Ihrer Ansicht zu retournieren, ob Sie prinzipiell geneigt wären, diese Ausstellung in der Akademie zu zeigen (Prof. Orlik meinte in den unteren Räumen, wo Bücher zu sehen war), o, ob dies überhaupt in der nächsten Zeit technisch möglich wäre. Dass mich eine solche Ausstellung in der Akademie im Interesse der Bekanntmachung einer der stärksten malerischen Begabungen des modernen Österreich sehr freuen würde, brauche ich wohl nicht erst zu sagen. Ich hatte eigentlich an eine grosse Berliner Galerie gedacht, o, wollte schon fast abschliessen, der Rat des Herrn Scheffler, der ja wohl ebenso wie Orlik, mit Ihnen auch noch darüber sprechen wird, hat mich aber doch bewogen, mich an Sie, hochverehrter Herr Professor, zu wenden, was Sie mir hoffentlich nicht übelnehmen werden.

Indem ich Ihnen für Ihre liebenswürdigen Bemühungen bereits im Voraus danke empfehle ich mich Ihnen als

Ihr ganz ergebener

Sehr geehrter Herr Professor,
da ich von Ihrem obigen Brief nichts höre, Herr Nirenstein müsste man
doch wissen, ob er sich mit dem Kunsthandel Übereinkommen soll: in welchem Falle
eine Verhandlung in der Akademie wahrscheinlich abzuschlossen wäre.
Herr Krejca schwankte die beiliegenden Bilder von ausgesprochenem Talent
mit sehr viel oder wenig Talent, ich bin Ihrer Ansicht
Selbstporträt wenigstens — entschieden ist es. — und einen spitzbübischen Humor spricht auch
jedes andere er für die Akademie vorteilhaft, die Verhandlung in den vorderen
Räumen zu verhandeln. Herr Nirenstein schreibt, dass er ein oder 2 der Bilder
Gerstls gerne sehen kann. Er scheint ein ernstlicher Reflektant zu sein.
Ihre Antwort entgegensehend Ihr sehr ergeben Ihr

238 39

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 29. Dezember 1931
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Doktor,

die der Akademie auf Ihre Veranlassung zugesandten Bilder von G e r s t l kommen für eine Ausstellung in unseren Räumen nicht in Betracht. Ich bitte Sie daher, den Spediteur zu veranlassen, die Werke wieder abzuholen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Herrn

Dr. Otto Nirenstein
Neue Galerie

W i e n
I. Grünangergasse 1

239

NEUE GALERIE
DR. OTTO NIRENSTEIN

WIEN. 21.XI.1931.
I. GRÜNANGERGASSE 1
TELEPHON R 20-1-45
TEL./ADR.: BILDRAUB WIEN

21 NOV 1931

Herrn Prof.M.Liebermann
Berlin, Pariserplatz 7

Hochverehrter Herr Professor !

Mit vielem Danke bestätige ich Ihr Schreiben vom 19.XI.Ich habe inzwischen veranlasst,dass die ganze Kollektion der Gerstlbilder nach Berlin geht,wo sie Montag,den 30.November,zu sehen sein wird.Ich veranlasse gleichzeitig,dass eine Auswahl von Bildern Ihrem Wunsche entsprechend an die Akademie durch die Transportfirma Knauer zu Ihrer Disposition gestellt wird.Bei der Auswahl dieser Bilder musste ich mich leider auch nach der Grösse richten,sodass das bedeutendste und einige der besten Bilder sich nicht darunter befinden können,sondern beim Spediteur in einer grossen Kiste lagern müssen, bis die Entscheidung über die Ausstellung gefallen ist.Immerhin geben aber auch die Bilder,die in die Akademie überstellt werden,einen Eindruck von der Qualität der Werke Gerstls.

Indem ich Ihnen,hochverehrter Herr Professor, für Ihre freundlichen Bemühungen im Voraus bestens danke,zeichne ich mit den besten Empfehlungen als

Ihr ergebener

Kunsthandlung
NEUE GALERIE
WIEN, I., GRÜNANGERGASSE 1.

240

PROF. DR. GEORG BIERMANN

BERLIN W 10
FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 6
TELEPHON: B 5 BARBAROSSA 7301

4. Dezember 1931

Herrn
Prof. Dr. A. Amersdorfer
Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Professor,

die Akademie war so freundlich, mir seinerzeit für mich und meine Mitarbeiter eine Freikarte zu den Ausstellungen der Akademie zu überlassen. Diese ist leider vor Monaten verschwunden. Da mich nun persönlich Ihre neue Ausstellung über altamerikanische Kunst, die ich heute Vormittag erstmalig besichtigt habe, künstlerisch sehr interessiert - wir sind ja, wie Sie wissen, auch die Verleger des "IpeK", Jahrbuch für praehistorische und ethnographische Kunst - wäre ich Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, wenn Sie veranlassen wollten, daß mir eine neue Dauerkarte zugeht.

Mit verbindlichstem Dank für Ihr Entgegenkommen

in besonderer Wertschätzung

Ihr sehr ergebener

Lemberg, Ringgasse No. 19

Bitte zu antworten, dass er sich in mit pfl. 22 Nov. 72.
oder d. Vorgang mich anknüpfen.

Am Löbl. Hausmeisteramte des Herrn Kundschaft!

Betreff: Bezug des Bestell. Zur Lösung erst ich gefertigte Eingabe „Direkte“ zu nehmen.

Ergebenst, dass meine im Anschluss nur wie warten ich, als dass meine Leute wie Halde zum Kundschaft mache. Wenden Herrn Kundschaft! Lassen Sie sich bitte nicht unbedingt wie Herrn Bezug. Sie haben eine gewisse, dankbare Pflicht. Sie sich, die diese prologe Verhältnis. Verkehrsi ablaufe u. sorgt, weil sie Rücksprache der Pflicht ist. Eine Zeit, die die Wachtarten des Gewölbe u, die Bürstenbog. Bildhauer, Kaufhaus ö. wie sie als Letzten, wesentlich, ist mit dem Bezug zum Allgemeinen. Helfen Sie uns an der Arzt Haag einsam, die das Gute sinnlos zu wahren wenig ein besseres Leben.

Verlaufsprotokoll über Ermittlungen zur Aufklärung des unnatürlichen Todesfalles, die den Todesfall in der Küche d. Küche-wohnung bekämpfte. (In Berlin diese Arbeit anderen mit weiteren Partei Gang Vernehmungsbeschlagnahmen d. Polizei durch Beglaubigung) Es ist Sache d. örtlichen Zeit Aufklärungsverfahren, was alles Tatsachenmaterial über Sache zusammenträgt. Diese Akten [illegible] leitet unter dem Zuständigkeit. Die zu. Einschränkung dieser zusammenzufassen. Anzeige, polizeiliche Ermittlungen, Feststellungen Leichenschau d. Beschlagnahmen die Küche durchsuchen. Vor Gerichtsarzt Liegt zunächst um Leiche d. Obduktionsfähigkeit, Ursachen, Todes, Schwerverletzungen Leiche besichtigen. Gibt sie Auskunft, dass die zu. Waffe Messer Täter Opfer Küche und Person in die Hand genommen Ist. Dass sie z.Zt. Klein Zuckerwasser

sal für Verletzungen. Zweifelhaft kommen wir unter diese Verfahrensart hinzu Zeit, die einfache Todesfälle, zu der die, dass natürliches Ende Verletzungen, zu dem eine Polizei-Ermittlung zu führt, [illegible] die genauere Untersuchung Akte zu Ende geführt werden können, ist wie auf das Ziel, die ist Kommissar, Ursache Krank, d. ist Fachmann alle zusammen Beweise festzustellen, um die Feststellungen nach zu prüfen. Als Kommissar. Mitglied der [illegible] internationalen Verbandes (Zürich) kommen ich jede Polizeiarbeit eine der Beispiele des ich. Zeit zu zeigen. Diese dem Zeitgemäße Methoden vorgehen, sondern eine weitere Verbrechen, der noch das Ziel sein. Meinen Dienst wesentlich nie. die besitzt Zweifelsfrei wenn d. ist wenig genug. der deutsche Beamte noch

wieder Geldung Ankommen: „Nehmt die
Wurst von Deinem Brüderchen fort, anstatt
es, wie es gut erzogen." Plötzlich Hantige
Wortfassen etwas Unanständiges zu sagen. Aber
Wortfetzen nur, rasch Dinges meint mit
dem Wurst, und die Kinder mit der Wurst
hier fortwährt zu warten warnung, Vergeb
sin. Fast wiederum die Kümpfelen wenige
Dinner der Gründe Kinder sein, die wie
z. B. Rumpfeel die Dinge fressen, der auf der
Tonne sinzig. Schade mit einem Kinde
und einer Tonne Essen [illegible] — die Wirt.
Dinner Valle Gedicht sagt. Er weiß das
Kümpfelen die Kinder fortreißt, er verfolgt
mich die die Dinge. Und ich meine, der
Kümpfelen wird mir Dinner der Kümpfelen.
Zufriedenheit Essen warten mir [illegible] mir warten
wenn er die Kinder vor dieser Gegenständ
lichen Tonne bäckt. Aber die zig. Gemeng
dinner sind viele Kümpfel. Essen warteend.

Viele Ehrerbietung mir Dank für das
und die Kinder grüßend ergebenst
P. K. Stimmer, Kristiansand.

243

Berliner Akademie

Die Preußische Akademie der Künste hatte durch den Kultusminister vor wenigen Wochen eine neue Verfassung erhalten mit der Absicht, dem altersmatten Institut wieder auf die Beine zu helfen. Zugleich waren einige Künstler als Mitglieder ernannt worden, die frischen Odem in den Kreis der Gelähmten bringen sollten. Übrigens Männer jüngerer Kunstrichtung die andernorts ihre verdiente Würdigung erfahren hatten, nur von der Akademie in Berlin nicht, da ihr Präsident Liebermann jahrzehntelang alles aufs bitterste bekämpfte und ausschloß, was nicht im Gleichschritt mit ihm ging. Daß jetzt neben anderen ein Maler wie Nolde, menschlich und künstlerisch der ausgesprochenste Gegensatz zu Liebermann, als Mitglied der Akademie ernannt wurde, kann nur als Taktik bewertet werden. Am Geiste der Akademie hat sich nichts geändert.

Das beweist mit erschreckender Deutlichkeit die soeben eröffnete Herbst-Ausstellung am Pariser Platz, die Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen und Graphik umfaßt, über 400 Nummern, dazu etwa 70 plastische Werke. Alles in allem: eine Mittelmäßigkeit ringsum, zuckrig oder säuerlich, die von Wohlwollenden guter Durchschnitt genannt wurde, aber nun ernsthaft um die Geltung der deutschen Kunst Besorgten schärfere Beurteilung fand. Franz Servaes überschrieb seine Besprechung im Tag: „Mittlere Linie", Willy Ganske im Lokal-Anzeiger: „Beruhigte Akademie", Anton Mayer im 8-Uhr-Abendblatt: „Alt wird modern", Dargel in der Nachtausgabe: „Es riecht nach Kampfer", Curt Glaser im Börsen-Courier: „Verjüngte Akademie?" (mit dickem Fragezeichen). Die schärfsten Worte, die zur Besinnung und Änderung des unleidlichen Zustandes auffordern, findet neben Glaser Max Osborn in der Vossischen Zeitung.

Es wäre völlig sinnlos, wollte man in dem trüben Meer nach einzelnen Fischen und den oder jenen Künstler namhaft machen oder loben, der es wohl verdiente. Ehe nicht das ganze Seichtwasser fortgespült ist und mit ihm die ins Kraut geschossenen Binsen und Zuckerrohre, und ein Strom des wirklich Echten, Mitreißenden als die lebendige Kunst unserer Zeit gezeigt wird: so lange hat die Akademie ihren Zweck verfehlt, ja, schadet mehr als sie nutzt, da sie der grassierenden Kunstfremdheit und Kunstfeindschaft Vorspanndienste tut.

P. O.

macht, umsomehr verwirrt sich dieser Gefühlswert zu abenteuerlichen Vorstellungen. Die schöne Sehnsucht etwa des deutschen Menschen nach Wanderung, Ferne und ewigem Horizont brachte das enge Wort der Entwertung für alles hervor, was nicht weit her ist . . .

Dieses beschämende Wort überfiel mich, als ich über das Mauerwerk, das den Domplatz von Bamberg gegen die Tiefe der Stadt abriegelt, als ich über die brusthohe Mauer weg über die roten Ziegelflächen der willkürlichen Dächer und die weißen eigensinniger Giebel hinweg auf die, im Sonnenwirbel schwebenden Hänge und Hügel sah, die diese fromme Stadt wie eine geduldig hingelagerte Herde betreuen.

Die Nähe atmete süße Fruchtbarkeit überfüllter Gärten und reifer Beete. Zum Jauchzen vollendet war der Anblick der Erde, und ich empfand mit ganzer Seele das Glück, daß dieser Teil deutscher Landschaft seinen Dank wirklich und wahrhaftig zu gestalten vermocht hat. Und wie zu gestalten vermochte!

Ich brauchte mich nur zu wenden und der Dom stand in meinem Blick, die alte und die neue Residenz des Erzbischofs stellten ihre Barock- und Renaissance-Kulissen gegen den Himmel, der Michaelsberg wird von dem gotischen Prosil seiner Kirche überboten. Da weiß ich den romanischen Kreuzgang der Karmeliter und dort die Brautüre der oberen Pfarrkirche mit ihrem Baldachin aus Sandstein, den meisterlicher Meißel zu Spitze und Gewebe verzauberte.

Ich vermag sie kaum im herzlichen Erinnern zu erhalten die Tausende und aber Tausende Danksagungen deutscher Herzen, die in den vielen Räumen dieser vielen Kirchen und Kapellen edlen Dienst von Glauben und Kunst tun.

Und ich weiß, daß etwa Goethe, der in Italien jede geringste Plastik, jedes nichtssagende Bildwerk als Kunstwert anspricht und mit einem großen Aufwand gepflegtester, deutscher Sprache beweiskräftiger Gedanklichkeit ehrt, daß dieser gleiche Goethe die Bamberger Herrlichkeit nur einen einzigen dürftigen Hinweis in einem gelegentlichen Brief an die Bulpius auforingt.

Und mit Goethe stürmte die gesamte Klassik besessen vom deutschen Radikalismus über die Berge, durchstudierte, deutete, trunken von Begeisterung, in Fragmenten einer südlichen Welt und überließ die unsterblichen Gebärden der deutschen Seele dem alltäglichen Gebrauch des ungebildeten Volkes, das zu Messe und

, den 16. November 19

Sehr verehrter Herr Direktor,

auf das geschätzte Schreiben vom 21. v. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, dass mich der Plan der Uebernahme der portugiesischen Kunstausstellung für Berlin sehr interessiert, dass ich aber fürchte, dass unsere Akademie kaum in der Lage sein wird, diese Ausstellung zu übernehmen, weil unsere Räume fast für das ganze nächste Jahr schon durch grosse vor längerer Zeit bereits beschlossene und zum Teil schon in Vorbereitung befindliche Ausstellungsunternehmungen belegt sind. Von Anfang Dezember d. Js. bis Anfang Januar n. Js. veranstalten wir in Gemeinschaft mit den Staatlichen Museen eine Ausstellung altamerikanischer Kunst. Mitte Januar schliesst sich daran eine Ausstellung von Schülerarbeiten der preussischen Kunsthochschulen, an der das Ministerium besonders interessiert ist. Nach Schluss dieser Ausstellung beginnen sofort die Aufbauarbeiten für unsere grosse Goethe-Ausstellung, die am 19. März eröffnet wird und bis zum Sommer oder in den Sommer hinein dauern wird. Im frühen Herbst beginnen dann die Vorbereitungsarbeiten für unsere Akademieausstellung, die im kommenden Jahre mit Rücksicht auf die Goethe-Ausstellung vom Frühjahr auf den Herbst verschoben werden muss. Sie wird in den Monaten

Herrn

Professor Dr. W. Andrae
Direktor der Vorderasiatischen Abteilung
der Staatlichen Museen
Berlin C 2
Am Lustgarten

250
245

VORDERASIATISCHE ABTEILUNG
DER STAATLICHEN MUSEEN

Monaten Oktober und November stattfinden. Der Dezember ist durch die Entscheidung über die Grossen Staatspreise und die sich anschliessende Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten belegt. Sie sehen aus diesem Ausstellungsplan, dass die Ausstellungsräume der Akademie im nächsten Jahre kaum einen Monat (vielleicht im August oder während eines Teiles des Juli - beide aber für Berlin höchst ungünstige Ausstellungsmonate !) frei sind. Ich sehe also leider keine Möglichkeit, dass die Akademie die portugiesische Ausstellung übernimmt. Sie wird ja auch im unmittelbaren Anschluss an die Darbietung in London veranstaltet werden müssen, da wohl kaum daran zu denken ist, dass das Ausstellungsmaterial auf längere Zeit magaziniert wird, um eine günstigere Zeit abzuwarten.

Ich konnte Ihnen diesen Bescheid leider erst jetzt geben, weil erst in unserer letzten Sitzung über die künftigen Ausstellungsveranstaltungen der Akademie und ihre Termine endgültig Beschluss gefasst worden ist.

Den mir freundlichst vorgelegten Katalog sende ich Ihnen wunschgemäss anbei zurück.

In grösster Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Präsident

Prof. Dr. W. Andrae,

Direktor der Vorderasiatischen Abteilung
der Staatlichen Museen

250

246

VORDERASIATISCHE ABTEILUNG
DER STAATLICHEN MUSEEN

BERLIN C 2, AM LUSTGARTEN
FERNSPR.: BB KUPFERGRABEN 5401

DEN 21.10.31.

V.A. Nr. 633/31

An den

Präsidenten der Akademie der Künste

Herrn Professor Max Liebermann

Berlin NW 7.

Pariser Platz 7.

Hochverehrter Herr Präsident!

Von befreundeter deutsch-portugisischer Seite bin ich gefragt worden, ob in Berlin Interesse für eine Ausstellung der portugisischen Kunstsammlung aus der Zeit der grossen Entdeckungen bis zum 20.Jahrhundert gefunden werden könnte. Ich erlaube mir ganz ergebenst, den Katalog der Sammlung, die augenblicklich in Paris gezeigt wird und dann nach London übergeführt werden soll, mit der Bitte um Rückgabe beizulegen und darf darauf hinweisen, daß der im Comité genannte M. de Figueiredo für die Veranstaltung verantwortlich zeichnet.

Es sollte mich freuen, wenn die Akademie der Künste dieser, wie mir scheint, zur Ehre Portugals sehr sorgfältig zusammengestellten Sammlung Interesse entgegen bringen könnte und sie in ihren Räumen ausstellen würde.

In grösster Hochachtung bin ich,

hochverehrter Herr Präsident,

Ihr ganz ergebenster

Prof. Dr. W. Andrae,

Direktor der Vorderasiatischen Abteilung
der Staatlichen Museen

Auszugsweise Abschrift!

Verhandelt in der Sitzung der Gesamtakademie (drei Abteilungen und Gesamtsenat) am 9. November 1931, abends 6 ¼ Uhr.

pp.

3. Ausstellungsangelegenheiten:

Der Präsident teilt mit, dass schon für die erste Hälfte des bevorstehenden Arbeitsjahres so viele bedeutende Ausstellungspläne vorliegen, dass die Entscheidung der diesjährigen grossen Staatspreise nach den Vereinigten Staatsschulen verlegt werden muss, um auch für den Dezember die Akademieräume für eine Ausstellung freizuhalten. Die Direktion der Vereinigten Staatsschulen hat im Hochschulgebäude für die Staatspreiskonkurrenz Räume zur Verfügung gestellt.

a) Für den Monat Dezember ist eine Ausstellung altamerikanischer Kunst ins Auge gefasst, die von dem Generaldirektor der Staatlichen Museen Geheimrat Waetzoldt angeregt worden ist. Der Präsident befürwortet diesen Plan lebhaft und Herr Waetzoldt gibt über seine Einzelheiten näheren Aufschluss.- Die Ausstellung wird einstimmig beschlossen. Sie wird veranstaltet als gemeinsames Unternehmen der Staatlichen Museen und der Akademie mit Unterstützung des Ibero-Amerikanischen Instituts. Die Versammlung erklärt sich auch damit einverstanden, dass das Unternehmen ein finanziell-gemeinsames wird, vorausgesetzt, dass dies für die Akademie tragbar sein wird. Die näheren Vereinbarungen mit dem Generaldirektor der Museen bleiben noch vorbehalten. Mit Rücksicht auf die weiteren Ausstellungspläne der Akademie muss die Eröffnung dieser Ausstellung möglichst bald nach Schluss der Herbstausstellung stattfinden, damit die Räume im Januar für die nächste Ausstellung frei sind.

Ad 1

b)

b) Jn einer Konferenz der Hochschuldirektoren ist der Plan angeregt worden, eine Ausstellung von Schülerarbeiten der preussischen Kunsthochschulen zu veranstalten, der auch von der staatlichen Kunstverwaltung lebhaft unterstützt wird. Der hierauf bezügliche Erlass des Herrn Ministers wird verlesen.

Der Präsident hält es mit Rücksicht auf das Jnteresse, das die Akademie der Heranbildung des künstlerischen Nachwuchses zuwenden muss, für eine Selbstverständlichkeit, dass diese Ausstellung an keiner anderen Stelle stattfindet, als in unserer Akademie. Die Anwesenden schliessen sich dem an, und auch diese Ausstellung wird einstimmig beschlossen.

Jn der Aussprache wird ausdrücklich festgestellt, dass die Vorbereitung, der Eröffnungstermin, die Dauer und der Abbau dieser Ausstellung der Hochschulen jedenfalls so eingerichtet werden müssen, dass die Räume etwa Mitte Februar für die Vorbereitungen der Goethe-Ausstellung frei sind .

Die Akademie wird wie stets bei Veranstaltungen in ihrem Hause als Mitveranstalterin dieser Ausstellung gelten.

Eine Frage von Dr. Amersdorffer, von wem die voraussichtlich ziemlich erheblichen Kosten getragen werden, beantwortet Dr. Haselinde dahin, dass die Akademie mit der Mitwirkung der einzelnen Anstalten und des Ministeriums bei der Aufbringung der Kosten rechnen könne.

Der Anregung, dass auch Vertreter der Akademie (Mitglieder der Ausstellungskommission) in den Ausschuss für diese Ausstellung als überparteiliche Berater entsandt werden, soll entsprochen werden.

An der Ausstellung sollen nur die preussischen Akademien und die Staatliche Kunstschule, jedoch nicht die akademischen Meisterateliers beteiligt werden.

pp.

Akademie d. Künste-Berlin
2210 12 * 2 OKT 1

Mitteilung an Ministerium üb. gestern Sitzung
und Thiem Rücksprache Hdl/32
(Besp. am 8. Januar Hdl. Nr. 507)

250

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12902

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 12. Oktober 1931.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste-Archiv
9 OKT

Jn Erwiderung auf das Schreiben vom 29. September 1931 teile ich ergebenst mit, daß mir im Rahmen meines Geschäftsbereichs kein Anlaß vorzuliegen scheint, zu dem dortigen neuen Ausstellungsplan Stellung zu nehmen.

(Unterschrift).

An den Leiter der Deutschen Kunstgemeinschaft, Herrn Staatssekretär z.D. S c h u l z in B e r l i n C, Schloß.

Abschrift übersende ich im Anschluß an den Erlaß vom 4. September 1931 - U IV 12591 - zur Kenntnisnahme.

Jn Vertretung
gez. Lammers.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
h i e r.

Beglaubigt.
Bürger
Ministerial-Kanzleisekretär.

Auswärtiges Amt

VI C 4983/31

J.Nr. 1013

Berlin, den 13. Oktober 1931

Betr.: Die Herbstausstellung
der Akademie

Mit Bezug auf den Erlass vom 6. Juni 1925 - U IV Nr. 11937 - überreichen wir anbei ergebenst 5 Exemplare des Kataloges der soeben eröffneten Herbstausstellung sowie 50 Freikarten zum Besuch dieser Veranstaltung, die etwa 5 Wochen dauern wird.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8
Unter den Linden 4

Akademie d. Künste - Berlin
No. I 18 * 2 - Okt. [illegible]

Einladungen für die Ausstellungen der Akademie
Künste und Volksbildung
(Erl. vom 9. Juni 1925. U. 308)

Anl.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8
Unter den Linden 4

Betr.: Die Herbstausstellung
der Akademie

Mit Bezug auf den Erlass vom 6. Juni 1925 - U IV Nr. 11937 - überreichen wir anbei ergebenst 5 Exemplare des Katalogs der soeben eröffneten Herbstausstellung sowie 50 Freikarten zum Besuch dieser Veranstaltung, die etwa 6 Wochen dauern wird.

Der Präsident
Im Auftrage

den 12. Oktober 1925

Auswärtiges Amt

Berlin, den 5. Oktober 1931.

VI C 4983/31

Abschriftlich

Herrn Professor Dr. A m e r s d o r f f e r

- Preussische Akademie der Künste

B e r l i n W.8

Pariser Platz 4

zur gefälligen Kenntnis ergebenst übersandt.

Im Auftrag

Henke

Abschrift VI C 4983/31

Berlin, den 5. Oktober 1931.

Euer Exzellenz

erlaube ich mir für das liebenswürdige Schreiben vom 29.September aufrichtig zu danken, ich verbinde damit meinen lebhaften Dank für die Grüsse Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Eugen, über die ich mich sehr gefreut habe.

Die Akademie der Künste hat mich nochmals gebeten, alles zu tun, was in meinen bescheidenen Kräften steht, um den Plan einer Ausstellung von Werken des Prinzen weiter zu verfolgen. Da es leider wegen der grossen Goethe-Ausstellung im Frühjahr des nächsten Jahres unmöglich ist, die nötigen Räume zur Verfügung zu haben, bittet die Akademie um eine möglichst frühzeitige Mitteilung Seiner Königlichen Hoheit, sobald er einen ihm genehmen späteren Termin ins Auge gefasst hat.

Mit dem Ausdruck grösster Verehrung bin ich

Euer Exzellenz

ganz ergebener

gez. Sievers.

An Seine Exzellenz den Königlich Schwedischen Gesandten Herrn af Wirsén
Berlin W.10, Tiergartenstr.36.

AUSWÄRTIGES

255
254

, den 24. September 1931

Sehr geehrter Herr J a n s e n,

im Anschluss an mein Schreiben vom 11. September v. Js. teile ich Jhnen mit, dass ich der Ausstellungskommission Jhr Anliegen, eine kleine Graphik-Kollektion in der Akademie zu zeigen, nunmehr unterbreiten konnte. Jch muss Jhnen leider mitteilen, dass Jhrem Wunsche nicht entsprochen werden kann, weil für die diesjährige Herbstausstellung keine Kollektivausstellungen zugelassen werden.

Jn grösster Hochachtung

ergebenst

Herrn

Maler F. M. J a n s e n

Felderhoferbrücke

(Siegkreis)

An i

Abschrift VI C 4983/31

Berlin, den 5. Oktober 1931.

Euer Exzellenz

erlaube ich mir für das liebenswürdige Schreiben vom 29.September aufrichtig zu danken, ich verbinde damit meinen lebhaften Dank für die Grüsse Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Eugen, über die ich mich sehr gefreut habe.

Die Akademie der Künste hat mich nochmals gebeten, alles zu tun, was in meinen bescheidenen Kräften steht, um den Plan einer Ausstellung von Werken des Prinzen weiter zu verfolgen. Da es leider wegen der grossen Goethe-Ausstellung im Frühjahr des nächsten Jahres unmöglich ist, die nötigen Räume zur Verfügung zu haben, bittet die Akademie um eine möglichst frühzeitige Mitteilung Seiner Königlichen Hoheit, sobald er einen ihm genehmen späteren Termin ins Auge gefasst hat.

Mit dem Ausdruck grösster Verehrung bin ich

Euer Exzellenz

ganz ergebener

gez. Sievers.

An Seine Exzellenz den Königlich Schwedischen Gesandten Herrn af Wirsén
Berlin W.10, Tiergartenstr.36.

AUSWÄRTIGES

255
254

, den 24. September 1931

Sehr geehrter Herr J a n s e n,

im Anschluss an mein Schreiben vom 11. September v. Js. teile ich Jhnen mit, dass ich der Ausstellungskommission Jhr Anliegen, eine kleine Graphik-Kollektion in der Akademie zu zeigen, nunmehr unterbreiten konnte. Jch muss Jhnen leider mitteilen, dass Jhrem Wunsche nicht entsprochen werden kann, weil für die diesjährige Herbstausstellung keine Kollektivausstellungen zugelassen werden.

Jn grösster Hochachtung

ergebenst

Herrn

Maler E. M. J a n s e n

Felderhoferdamm

(Siemens)

255

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom ..24. August .....1931...-U IV Nr. 12511

Eingegangen am 25.8.31
J.Nr. 897

Betrifft: **Beschwerde des Malers Max Neumann über die Ausstellungs-Kommission der Akademie der Künste**

Jnhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss.Akademie der Künste
hier

zum Bericht.

Jm Auftrage
gez. Hübner

Frist: **2 Wochen**

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 897....

Berlin W 8, den 31. Aug. 31

Urschriftlich nebst....1....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident

~~Nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

eine absolute Fürsprache wird in Künstlerischen Dingen ein Komplex sein, denn auch die beste Künstler kann einmal danebengreifen und sich in seinem Urteil über seine

seine eigenen Arbeiten [illegible]. Ich kann [illegible]
Deshalb selbst seinen Mitgliedern gegenüber nicht
eine Verantwortung übernehmen, und ja
auf Antrag der Reformkommission in der letzten
Sitzung einen Beschluß gefaßt ist. Danach soll
ich K. Akad. dazu berufen, ja ein Interesse
der Akademie dazu verpflichten, in
einzelnen Fällen eine oder der andere Mitt
zurückzuziehen, wobei ich nicht eine schrift-
liche Erklärung, sondern einen kollegialen
Akt [illegible], der den betreffenden auch in
kollegialer Form mitgeteilt wird.

Nachdem Vorstehendes in Vorstand am 16. April
N. J. folgendes Schreiben gerichtet worden:

„[illegible]

Ich bitte von Vorstehendem für die diesjährige
Ausschußsitzung einzugreifen Akt. Ges.
wird [illegible] Hilfeleben [illegible] Kanten passenderweise wieder dem
Vorstand als ein diesem Jahre zu diesem
Ausschuß eingesandten Werke. Wir per
die vorsitzende Ausschuß der Kultusbehörde-
kommission, also auch Sie — nach der Erklä-
rung der Reformkommission — Einsicht die

Kommission, der wir „nicht zuständig ist und der
gegangenen Genehmigung entgegen". Wir bitten
Sie ch. Vorstand ausdrücklich zu wollen.

Der Vorsitzende

[illegible]

252

Abschrift

den 16. April 1931

Sehr geehrter Herr Kollege !

Die Ausstellungskommission ist der Meinung, dass Jhre Kunst durch die von Jhnen diesmal für die Frühjahrsausstellung eingesandten Werke nicht gut vertreten ist. Wir glaubten daher in Jhrem Jnteresse zu handeln Jhre zwei Bilder zurückzustellen und bitten um gelegentliche Abholung.

Mit kollegialem Gruss

gez. M. Liebermann

Präsident

Herrn Maler Max Neumann, Berlin NW 87, Schleswiger Ufer 12

Abschrift

Beschwerde über die
Pr. Akademie der Künste

Berlin NW 87, den 15. August 1931
Schleswiger Ufer 12
Tel.: C 9 Tiergarten 8716

Sehr geehrter Herr Minister !

Seit einer Reihe von Jahren stelle ich als Gast in der Akademie aus, 1928 erhielt ich den Preis für Malerei.

Die Ausstellungskommission der letzten Ausstellung hat meine eingesandten Bilder refüsiert, obgleich ich juryfrei zur Beschickung der Ausstellung eingeladen war. Diese Einladung war für mich die Voraussetzung für eine Beteiligung, da die Zusammensetzung der Kommission, zum grössten Teil rückschrittlich und der vergangenen Generation angehörend, eine Schätzung meiner Arbeiten von vornherein ausschloss. Die Kommission hatte sich durch die Einladung unter allen Umständen des Rechts auf eine pffizielle Urteilsbildung begeben, ich betrachte daher das Verhalten der Akademie, da ein so unsinniger Fall selbstverständlich auch nicht in den Ausstellungsbedingungen vorgesehen ist, als unerlaubt und illegal.

Jch erhebe Beschwerde und bitte Sie, sehr geehrter Herr Minister, um Untersuchung der Angelegenheit.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
gez. Max Neumann
Mitglied der Berliner Sezession

Max N e u m a n n

			angemeldet	abgelehnt	ausgestellt
Gast	Frühjahrs-Ausstell.	1931	1 Bildnis 2 Stilleben	1 Bildnis 2 Stilleben	
Gast	" "	1930	1 Mimosen und Platanen		1 Mimosen und Platanen
Gast	Herbst-Ausstell.	1929	nichts angemeldet		
Gast	Frühjahrs-Ausstell.	1929	1 Strasse 2 Lesender Knabe 3 Venedig	1 Venedig	1 Strasse 2 Lesender Knabe
Gast	" "	1928	1 Caffé espresso 2 Marktplatz in der Romagna 3 Gelbe Rosen		1 Caffé espresso 2 Marktplatz in der Romagna 3 Gelbe Rosen

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 637

Berlin W 8, den 6. Juni 1930
Pariser Platz 4

pr. 10/6. Die Entscheidung kann 1932 nicht stattfinden (vermutlich 1934) ff
ag
Berl 1. VIII. 31

Auf das gefällige Schreiben vom 27. v. Mts.-Nr. VI C 2082 - beehren wir uns ergebenst zu erwidern, dass die Akademie schon seit längerer Zeit mit dem Plan einer Ueberführung der Carnegie-Ausstellung nach Deutschland und ihrer Vorführung in Berlin befasst ist. Der Senat der Akademie hat auf Grund der früher geführten Verhandlungen beschlossen, in den Monaten Januar und Februar 1932 die für 1931 zusammengestellte Carnegie-Ausstellung in den Räumen der Akademie zu zeigen. Die Einzelheiten dieses ~~Planes~~ (Unternehmens) sind von dem Unterzeichneten vor einigen Tagen mit den Vertretern des Carnegie-Institute Homer St. Gaudens, Lerolle und Fräulein Weidler (mündlich) erörtert worden. Da die Ausstellungssäle der Akademie die Carnegie-Ausstellung in vollem Umfang nicht aufnehmen könnten, wird sie (die Hälfte der Bilder) besonders in ihrer amerikanischen (Neuen Berliner Räumen) Abteilung ~~etwas verkleinert~~ (mit der Hälfte der Bilder) werden. Die Kosten wird, abgesehen von denen des Betriebs der Ausstellung, das Carnegie-Institut übernehmen. Homer St. Gaudens hat jedoch den Wunsch geäussert, dass die Akademie die Kosten des Transports der amerikanischen Bilder für die Strecke Bremen-Berlin und Berlin-Bremen übernimmt. An sich würde die Akademie bereit sein einen Beitrag zu diesen Transportkosten zu leisten, doch ist die ~~Entsch~~ endgültige Vereinbarung hierüber noch nicht getroffen.

An
das Auswärtige Amt
z. Hd. des Herrn
Wirklichen Legationsrats
Prof. Dr. S i e v e r s

B e r l i n

Z. II 1. Oktober Jm
Regn. 614 1930 Vorgelegt
Berl 5. VIII. 30

Jm Gegensatz zur Stellungnahme der Franzosen ist unsere Akademie der Ansicht, dass die deutsche Abteilung in Berlin mit gezeigt werden soll. Der Unterzeichnete hat jedoch schon jetzt die Vertreter des Carnegie-Instituts mündlich darauf aufmerksam gemacht, dass mit Rücksicht auf die Vorführung der Ausstellung in Deutschland die für 1931 auszuwählende Kollektion mit besonderer Sorgfalt und Ueberlegung zusammengestellt werden muss. Die Carnegie-Vertreter hatten hierfür volles Verständnis und äusserten sich durchaus zustimmend; auf die Kollektion

Der Senat der Akademie ist auf den Plan des Carnegie-Jnstituts mit um so grösserer Bereitwilligkeit eingegangen, als sich dadurch die Möglichkeit bietet, seit langer Zeit in Berlin einmal wieder eine internationale Ausstellung, wenn auch kleineren Umfangs zu zeigen.

Ueber die Form der Einladung, die an das Carnegie-Jnstitut zu richten sein würde, dürfen wir uns für später Vorschläge vorbehalten. Zu grossem Danke würden wir verpflichtet sein, wenn das Auswärtige Amt diese Einladung zu gegebener Zeit auf amtlich diplomatischem Wege an das Carnegie-Jnstitut gelangen lassen würde.

Jm Auftrage

Ki Kataloge der Ausstellungen d. Carn.-Inst. 1925-1929 senden wir anbei mit Dank zurück.

Im

M. d. J.

Repr. und 2 Kataloge

261

Auswärtiges Amt.

Berlin, den 27. Mai 1930.

Nr. VI C 2082

Das Carnegie-Institut in Pittsburgh welches seit einer Reihe von Jahren Ausstellungen moderner Kunst veranstaltet, hat durch seinen Pariser Vertreter Herrn Guillaume Lerolle und durch seine Berliner Vertreterin Fräulein Dr. Charlotte Weidler die Anregung überbracht die übernächste Ausstellung, die im Frühjahr 1932 abschlösse, statt die einzelnen Sektionen sofort aufzulösen, wenigstens teilweise in Europa zu zeigen. Man wolle nicht die gesamte amerikanische Abteilung sondern nur eine Auswahl derselben und dazu die europäischen Abteilungen zeigen. Das Carnegie-Institut denke sich die Sache so, dass eine Einladung von derbetreffenden europäischen Regierung oder sonst einer offiziellen Stelle erhalte, die auch nach Möglichkeit das Ausstellungslokal stellen. Alle übrigen Kosten, wie Katalog, Versicherung, Transport wolle das Institut selbst tragen. In Frankreich habe man sich bereiterklärt, das Institut zu einer Ausstellung einzuladen, allerdings die Bedingung daran geknüpft, dass die französische Abteilung nicht gezeigt werde. Dies sei darauf zurückzuführen, dass der reaktionäre Teil der Pariser Künstlerschaft mit der Auswahl der französischen Bilder des Carnegie-Instituts nicht einverstanden

An

die Preußische Akademie der Künste

z.H. von Herrn Professor Ammersdorfer

Berlin W
Pariser Platz.

einverstanden sei. In England sei es besonders schwer, das Projekt zustandezubringen, weil die Englische Regierung nicht einladen wolle und die Royal Academy durch ihre konservativen Statuten daran gehindert sei.

Herr Homer St. Gaudens, der Leiter der Ausstellung, werde vom 30. Mai - 16. Juni in Berlin sein und dieserhalb noch einmal im Auswärtigen Amt vorsprechen.

Das Auswärtige Amt hält die Anregung des Carnegie-Instituts für sehr beachtlich und würde lebhaft begrüsst werden, wenn sich der Plan im Rahmen einer Ausstellung der Preußischen Akademie verwirklichen liesse. Um einen Begriff von den ausgestellten Werken zu geben, übersende ich ergebenst die von Fräulein Dr. Weidler überlassenen Kataloge der seit 1925 stattgefundenen Ausstellungen. Fräulein Dr. Weidler bemerkt hierzu, dass nach dem seit 4 Jahren angewandten System erst 3 Kataloge also 3 Ausstellungen das vollständige Bild einer Sektion ergeben . Die vollständige deutsche Sektion zeigt folgende Maler:

Liebermann, Slevogt, Hübner, Philipp, Franck, Orlik, Hofer, Beckmann, Heckel, Pechstein, Kirchner, Kokoschka, Otto Müller, Wollheim, Levy, Jäckel, Berend-Corinth, Nauen, Röhricht, Heckendorf, Dix, Schmidt-Rottluff, Hierzu kommen in diesem Jahre noch: Nolde, Kaus, und Walther. Aus München waren vertreten: Hommel, v. Habermann, Caspar, Dill und Groeber. Die letzteren sollen bei den zukünftigen Ausstellungen durch jüngere und wichtigere Künstler-vielleicht Unold - ersetzt werden.

Da die Carnegie-Ausstellungen zur Zeit die einzige bedeutsame Gelegenheit bieten, in Nordamerika moderne deutsche Kunst bekannt zu machen, dürfte ein Eingehen auf die Berliner Pläne des Instituts entschiedenen Nutzen für die weitere Propagierung der deutschen Kunstinteressen in den Vereinigten Staaten erhoffen lassen.

Für eine gefällige Mitteilung der dortigen Auffassung wäre das Auswärtige Amt zu lebhaftem Dank verpflichtet.

Im Auftrag

Jaeven

262

Herrn Präsidenten

ganz ergebenst vorzulegen.

Das Auswärtige Amt hat mir durch den Legationsrat Dr. Rosen mitgeteilt, dass die Rumänische Regierung eine Kunstausstellung vorbereitet, die in einer Anzahl europäischer Länder gezeigt werden soll. Zuerst wird diese rumänische Ausstellung in Holland vorgeführt werden, dann in Berlin (voraussichtlich im August). Das Auswärtige Amt fragt an, ob die Akademie bereit sein würde, diese rumänische Ausstellung in ihren Räumen zu zeigen. Es besteht bei den amtlichen Stellen ein erhebliches Interesse, das Vorhaben der rumänischen Regierung möglichst zu fördern; man erwartet, dass später eine deutsche Gegenausstellung in Rumänien folgen wird.- Ich habe erwidert, dass ich zunächst Ihnen von diesem Plan Kenntnis geben werde, dass die Akademie aber vor allem wissen müsse, was ausgestellt werden soll. Dr. Rosen sagte mir, dass er dies bereits vorhergesehen habe und an die Rumänische Regierung das Ersuchen gerichtet habe, Photographien der auszustellenden Werke vorzulegen. Erst wenn diese eingesandt sind, wird die Akademie die Sache beraten können. Ich wollte Ihnen aber wenigstens vorläufig Kenntnis hiervon geben.

14.V.

Rückkehr Liebermann

Repr. mit 3 Kopien.

14.V.30.

Repr. 1. Okt. 30.

8.VII.30

A k t e n n o t i z

Der Kustos der Nationalgalerie Dr. T h o r m a e h l e n hat telephonisch im Auftrage der Direktion der Nationalgalerie an mich die Bitte gerichtet, den Mitgliedern der neu gegründeten Gesellschaft der Freunde der Nationalgalerie ermässigten oder wenn möglich freien Eintritt in die Ausstellungen der Akademie zu gewähren. Nach Rücksprache mit Herrn Präsidenten habe ich heute Dr. Thormaehlen mitgeteilt, dass freier Eintritt gewährt wird, unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit, indem nämlich seitens der Direktion der Nationalgalerie den Mitgliedern der Gesellschaft der Kunstfreunde freier Eintritt zu den Ausstellungsveranstaltungen der Galerie gewährt wird.

B e r l i n, den 1. Juli 1929.

I.

Repert. neu 2 Pers

M. 1. Mg M. 1. Mg

Mehrpr. der Ges. kann abgewartet werden.

Repert. neu 2 Personen

II.

aa

Berlin 1. VIII. 31

Wilm 26/VII

Waldemarsudde. Stockholm
d. 14. 7. 1921.

Mein bester Professor Liebermann!

21. VII. 21

Meine Antwort auf ihrem freundlichen Brief hat lange auf sich warten lassen, denn ich habe die Frage meiner Ausstellung hin und her erwägt. Ich sehe jetzt klar ein, dass wenn ich in Berlin auftreten will, muss ich eine so repräsentative Auswahl meiner Bilder wie möglich zeigen, und

hier

dass dies in den kleinen Sälen mit Seitenlicht nicht möglich wäre. Ich glaube deshalb besser abzuwarten bis später vielleicht eine Gelegenheit sich erbietet. Die jetzige Zeiten eignen sich auch nicht sehr gut zu einer Ausstellung.

Jetzt hoffe ich nur dass Sie mir diese meine Antwort nicht übel nehmen.

Bald gehe ich auf den Lande um ein Paar Monate ungestörte Arbeitszeit zu haben.

Ihr ergebener

Eugen.

J. Nr. 780

, den 29. Juli 1931

Betr.: Veranstaltungen der Akademie der Künste im Jahre 1931/32

Im Anschluss an ~~den Bericht~~ vom 26. Mai d. Js. - J. Nr. 217 - beehre ich mich zu berichten, dass die für Januar/Februar 1932 geplante Uebernahme der internationalen Ausstellung des Carnegie-Instituts in Pittsburgh nicht möglich ist, weil die Vertreter dieses Instituts bei ihrem letzten Besuch in ~~der Akademie~~ erklärt haben, dass ~~sie mit Rücksicht auf die~~ Krisis in Amerika ~~für das Institut nicht möglich ist,~~ die erforderlichen Mittel für den Transport und die Versicherung ~~aufzubringen,~~ vorläufig und unverbindlich ist mit den Vertretern des Carnegie-Instituts eine Uebernahme der Ausstellung im Jahre 1934 besprochen worden.

Auch die geplante Ausstellung von Werken unseres Mitgliedes Prinzen Eugen von Schweden kann vorläufig nicht stattfinden.

Der

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

Der Prinz hat der Akademie mitgeteilt, dass er die Ausstellung zu verschieben wünsche, weil er die gegenwärtige Zeit nicht für günstig hälte.

Der Präsident
Jm Auftrage

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 18. Juli 1931
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 16. d. Mts. teilen wir Jhnen ergebenst mit, dass die von der Akademie der Künste veranstalteten Ausstellungen nur von Fall zu Fall für freie Einsendungen offen sind. Wir bemerken aber, dass auch in diesem Falle die Aufnahme der Werke in die Ausstellung nur dann erfolgt, wenn sie von der Jury angenommen worden sind.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

Maler Julius Heidrich

Riegersdorf, Krs. Neustadt

Oberschlesien

Rixdorf, 16 VII.

17. JUL. 1911

An die Königliche Akademie der
Bildenden Künste in Berlin,

Erlaube mir heute mal,
mich mit einem Anliegen an Sie
zu wenden. Von einem Kollegen
habe ich gehört, daß Ihre Ausstellungen
vielseitig sein, alle Richtungen vor-
führt und möchte daher mal an-
fragen, ob es mir auf mal
möglich wäre, mich an einem Ihrer
Ausstellungen zu beteiligen.
Ich wäre Ihnen sehr zu großem
Dank verpflichtet, wenn Sie

wie mal die Lage sich
entwickeln würden, wann und
unter welchen Bedingungen sich
mal eine solche Lage bie-
ten würde. Ich bin mir aller-
dings klar, daß bei Ihnen wie
bei vielen Damen gezweifelt werden
könnte, und würde mich freuen,
möglichst gute Arbeiten zu sehen.
Auch habe ich mich Ihnen selbst vor
der guten Wirkung Ihrer Arbeit.
Einigen abzuringen können.

Indem ich hoffe, daß Sie
bei guter Laune werden, mit
Mittheilung auf meinen
gefälligen Auftrag zu gehen
zu lassen, verbleibe ich mit besten
Hochachtung ergebenst

Julius Heidrich
Kunstmaler

Riegersdorf, Kreis Neustadt
Oberschlesien.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 751

ENDE